Bezugspreis für November durch die Post bezogen 2.00 Mk. ausschl. Bestellgeld in der Stadt Münster 2.00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart). „Die Erzählet" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland" „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr). „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat) „Technik und Erfindung". „Der Münsterländer" (für Feld Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger Warendorfer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise wochentäglich).
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13 Ecke Hamburger Straße — Fernsprecher Nr 2418 2419 und 2450.
Geschäftsstelle: Münster, Prinzipalmarkt 13/14 Fernspr. Nr. 78. — Rheine Emsstraße 34 a. Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hügen Berlin SW 48. Hedemannstraße 25 Fernsprecher Hasenheide 883.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Die mm Höhe 2½ mm breit kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen Finanz- Sammel- Markenartikel- und Veranstaltungsanzeigen 15 Pfg. für sonstige Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg. aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familienanzeigen 8 Pfg. bei Vorzahlung 7 Pfg. kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Vorzahlg. 6 Pfg.
Reklamen: Die mm 90 Pfg (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe — Dienstag, den 22. November 1927 — 76. Jahrgang. Nr. 1200

Zur öffentlichen Ausgabenwirtschaft.

Eine Gesamtübersicht über die öffentliche Ausgabenwirtschaft, über den Zuschußbedarf für die einzelnen Verwaltungszwecke wird als weiteres Ergebnis der Finanzstatistik in „Wirtschaft und Statistik" veröffentlicht. „Zuschußbedarf" ist der um die von dem Verwaltungszweig selbst eingebrachten Einnahmen gekürzte Ausgabenbetrag. Er umfaßt den Teil der Ausgaben, der durch Steuern und die Reinerträge der öffentlichen Betriebe und des öffentlichen Vermögens abgedeckt werden muß.

Der Gesamtzuschußbedarf der öffentlichen Verwaltung in Deutschland wird im Rechnungsjahr 1925/26 auf 11,9 Milliarden Reichsmark oder auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet auf 190,21 Reichsmark beziffert. In der Vorkriegszeit (1913/14) betrug der Zuschußbedarf nur 5,4 Milliarden Mark oder auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet nur 93,56 Mark. Es ist somit eine Steigerung von 103 vom Hundert, also eine Verdoppelung des Bedarfs eingetreten. Für die obersten Staatsorgane, die allgemeine Verwaltung und die Auswärtigen Angelegenheiten sind im Rechnungsjahr 1913/14 387 Millionen Mark, im Rechnungsjahr 1925/26 668 Millionen Mark als Zuschußbedarf abzudecken gewesen. Die Staats- und Rechtssicherheit, wozu Wehrmacht, Polizei und Rechtspflege rechnen, erforderte eine Bezuschussung von 2 Milliarden 89 Millionen im Rechnungsjahr 1913/14 und nur 1 Milliarde 526 Millionen im Rechnungsjahr 1925/26. Hier liegt eine Minderung des Zuschußbedarfs vor, die darauf zurückzuführen ist, daß für die Wehrmacht, die 1913/14 besondere Aufwendungen beanspruchte, eine Minderung von 1 Milliarde 114 Millionen eingetreten ist. Eine gewaltige Steigerung liegt auf dem Gebiete des öffentlichen Wohlfahrtswesens vor. Hierzu rechnen neben der gesamten wirtschaftlichen Fürsorge das Gesundheitswesen, die Erwerbslosenfürsorge, die Arbeitsnachweise, das Wohnungswesen und die gemeinnützigen Anstalten und Einrichtungen. Von 571 Millionen Mark im Jahre 1913/14 stieg der Zuschußbedarf für das Wohlfahrtswesen im Jahre 1925/26 auf 2844 Millionen Reichsmark. Auf fast den gleichen Betrag sind die Kriegslasten gestiegen, die 1913/14 nur 41 Millionen und 1925/26 die Summe von 2703 Millionen Zuschußbedarf ausmachten. In diesem Betrag sind enthalten nur 875 Millionen äußere Kriegslasten, worunter die Reparations- und Restitutionsleistungen, die gesamten Jahresleistungen in Erfüllung des Londoner Abkommens einschließlich des Schuldverschreibungsdienstes der Reichsbahn und der Industrieobligationen zu rechnen sind. Die inneren Kriegslasten sind von 1913/14 bis 1925/26 von 41 Millionen Mark Zuschußbedarf auf 1787 Millionen Reichsmark Zuschußbedarf gestiegen. Die inneren Kriegslasten enthalten Pensionen und Renten, Versorgungsämter, Besatzungskosten usw. Die äußeren Kriegslasten befinden sich im Ansteigen, während die inneren Kriegslasten im Laufe der Zeit sich vermindern.

Der Zuschußbedarf der öffentlichen Verwaltung ohne Wohlfahrtswesen und Kriegslasten ist um 1528 Millionen Mark gestiegen, pro Kopf der Bevölkerung ist dies nach der angestellten Berechnung des Statistischen Reichsamtes mit eine Steigerung von 22,1 vom Hundert. Diese Zeilen erweisen mit aller Deutlichkeit die schwere Last der Kriegsfolgen. Allein 2,7 Milliarden Mark oder 41,5 vom Hundert entfallen auf die Kriegslasten und 2,3 Milliarden Reichsmark oder 35,4 vom Hundert auf die mittelbaren Kriegsfolgen, die Steigerung an Wohlfahrtsausgaben. Volle vier Fünftel des Mehrbedarfs gegenüber 1913/14 sind als Kriegsfolgen zu buchen. — Beim Ausschalten dieser mittelbaren und unmittelbaren Kriegsfolgen bleibt die Steigerung des sonstigen Zuschußbedarfs bedeutend hinter der durchschnittlichen Erhöhung des allgemeinen Preisniveaus, das gegen 1913/14 auf etwa 150 Prozent gestiegen ist, zurück.

Der Zuschußbedarf, den das Bildungswesen erfordert, ist von 1122 Millionen Mark im Jahre 1913/14 auf 2065 Reichsmark im Jahre 1925/26 gestiegen. Die Volks- und Fortbildungsschulen hatten eine Zuschußbedarfssteigerung von 487 Millionen Mark, die höheren und mittleren Schulen eine solche von 204 Millionen Mark. Die Förderung von Wirtschaft und Verkehr, darunter auch Straßenbahnbau begründeten 1913/14 einen Zuschußbedarf von 550 Millionen Mark, 1925/26 einen sochen von 1151 Millionen Mark. Der Zuschußbedarf für Landwirtschaft, Industrie, Handel und Gewerbe steigerte sich um 201 Millionen Mark. Der Zuschußbedarf für das Wohnungswesen steigerte sich in der genannten Zeit um 735 Millionen; 586 Millionen werden hiervon durch die Hauszinssteuer gedeckt.

Der Anteil der einzelnen Aufgabengebiete am Zuschußbedarf der gesamten öffentlichen Verwaltung gibt am besten das Bild der Veränderung in der öffentlichen Ausgabenwirtschaft und erklärt gleichzeitig, in welchem Prozentsatz etwa die Steuern in ihrer Gesamtheit den einzelnen Zwecken zufließen, wofür wir die Steuern zahlen. Während im Rechnungsjahr 1913/14 die Ausgaben für die Wehrmacht einen so hohen Zuschußbedarf hatten, daß sie fast ein Drittel vom Gesamtzuschußbedarf ausmachten, ist der Anteil des Zuschußbedarfs für die Wehrmacht im Jahre 1925/26 auf nur 5,26 vom Hundert gesunken. Die Kriegslasten beanspruchen 1925/26 fast 23 vom Hundert des Gesamtzuschußbedarfs. Dann folgen 1925/26 der Zuschußbedarf der Fürsorge und des Gesundheitswesens mit etwa 12 vom Hundert (1913: 7,3 v. H.) und der Volks- und Fortbildungsschulen mit 9,8 vom Hundert (1913: 12,5 v. H.). Der Anteil des engeren behördlichen Verwaltungsapparates, der im wesentlichen aus Allgemeiner Verwaltung, Polizei und Finanz- und Steuerbehörden besteht, betrug 1913/14 11,94 vom Hundert und 1925/26 16,59 vom Hundert. Der Anteil des öffentlichen Schuldendienstes ist gegenüber 1913/14 von 9 vom Hundert auf 1,56 vom Hundert zurückgegangen. Wegen der Wiederaufnahme der Verzinsung und Tilgung der alten Schulden und Neuaufnahme von Anleihen wird der Zuschußbedarf für den Schuldendienst allerdings in den folgenden Jahren wieder größere Bedeutung gewinnen.

Eine Rede Stresemanns in Braunschweig.

Die deutsche Außenpolitik — Gegen den Stahlhelm. — Innerpolitische Fragen.

w **Braunschweig**, 21. Nov. Im Anschluß an die Sitzung des Zentralvorstandes der deutschen Volkspartei fand eine öffentliche Versammlung statt, in der Reichsaußenminister Dr. Stresemann das Wort zu einer kurzen Ansprache nahm, in der er u. a. folgendes ausführte:

Wenn sich der Landesverband Braunschweig des „Stahlhelm" in seinen Forderungen an die politischen Parteien gegen die Fortsetzung einer Außenpolitik ausspricht, die von Demütigung zu Demütigung geführt habe, so muß ich das ganz entschieden zurückweisen, wie es auch die Volkspartei Braunschweigs bereits getan hat. Sollte es richtig sein, daß die deutschnationalen Braunschweiger dieser „Forderung" nachgegeben haben, so stellen sie sich damit in schroffstem Widerspruch gegen die deutschnationale Reichsparteileitung und die deutschnationalen Kabinettsmitglieder. Mit großer Entschiedenheit erklärte Dr. Stresemann, daß die Außenpolitik die von der Londoner Konferenz über die Befreiung der Ruhr- und der Sanktionsstädte, sowie der ersten Zone nach Locarno und Genf geführt habe, unbedingt fortgesetzt werde, auch wenn es dem oder jenem nicht gefalle. Dr. Stresemann gab seinem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck, daß die nationalen Verbände das beste von sich abwerfen, wenn sie in den Parteikampf eintreten. Es ist keine Mißachtung, sondern hohe Achtung vor den hohen Aufgaben der nationalen Verbände, wenn ich sie warne, in die Parteipolitik einzugreifen. Der Reichsaußenminister wandte sich dann mit besonderer Schärfe gegen den offenen Brief der Ortsgruppe Braunschweig der deutschen Friedensgesellschaft und erklärte, daß die Kreise um Foerster und Mertens, die ihr eigenes Vaterland angreifen und Frankreich davor warnen, Deutschland zu trauen, die größten Verräter einer Verständigung und Befreiung und somit die verhängnisvollsten Gegner der Verständigungspolitik seien. Gerade in den verständigungsbereiten Kreisen Frankreichs beklage man das Wirken dieser Kreise, die in Frankreich die Verbindung hielten mit den nationalistischen Kreisen, und von denen sie wahren Friedensfreunde Frankreichs sich zu unterscheiden wünschen.

Dr. Stresemann wies im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen darauf hin, daß Deutschland und Europa noch lange nicht vor einer abgeschlossenen Entwickelung ständen, daß weitere Kämpfe um Ideen uns bevorstehen. Wir stehen in einem Entwicklungskampf dessen Ende nicht abzusehen ist und man müsse sich fragen, ob die Ordnung von heute ein Dauerzustand sei. Wohin man sehe: Unfertigkeit und ungelöste Probleme, und wir erleben zur Zeit die Zuckungen eines revolutionären Zeitalters. Nicht durch Schlagworte und berauschende Reden, sondern durch nüchterne Arbeit führe der Weg durch diese Wirrnisse hindurch.

Auf die finanzielle Lage eingehend warf Dr. Stresemann die Frage auf, inwieweit die Kritik des Reparationsagenten an unserer Finanzpolitik berechtigt sei. Er erhob seine warnende Stimme gegen zahlreiche Erscheinungen in unserem Wirtschaftsleben, die bei Tausenden den Eindruck erwecke, als wären wir ein reiches Volk, während wir in Wirklichkeit arm sind. Diejenigen Schichten des deutschen Volkes, die früher als Mittelladung die ruhige Fahrt des Staatsschiffes gewährleistet hatten, seien proletarisiert. Das sei auch ein Kriegsverlust des deutschen Volkes, der schlimmer wiege als verlorene Provinzen und vieles Andere. Eine solche Schicht wieder zu schaffen, damit unsere Wirtschaft wieder vom Kapital der sparsamen Menschheit des Deutschland gespeist werden könne und nicht, wie jetzt auf die ausländischen Geldmärkte angewiesen sei, müsse unser Bestreben sein. Inbezug auf die landwirtschaftlichen Fragen verwies Dr. Stresemann auf seine Ausführungen in Halle und betonte, daß die Situation der Landwirtschaft gegenwärtig außerordentlich ungünstig sei und daß es eines der entscheidensten Probleme unserer deutschen Wirtschaft bedeute, die Existenz sowie die Produktions- und Konjunkturskraft der deutschen Landwirtschaft zu erhalten. Dabei handele es sich nicht um die Interessenvertretung des Großgrundbesitzes, sondern vor allem um die wohlverstandenen Interessen der kleinen Bauern. Alle diese Fragen seien nicht vom Standpunkte der Parteipolitik anzusehen, sondern Fragen des praktischen gesunden Menschenverstandes. In diesem Zusammenhang betonte Dr. Stresemann die Notwendigkeit der günstigeren Gestaltung unserer Handelsbilanz. Ein Übersteigen des Imports über den Export, wie wir es bisher haben, sei in Zukunft unmöglich.

Hinsichtlich des Reichsschulgesetzes betont Dr. Stresemann die Ergebnisse der Zentralvorstandssitzung der deutschen Volkspartei und wies mit Nachdruck darauf hin, daß liberale Auffassung nicht Schulkampf sei, sondern Schulfriede. Man müsse sich nicht eng an starre Paragraphen binden und den Lehrer mit solchen einengen, sondern Vertrauen zu seiner Persönlichkeit haben, da sonst sehr leicht die Heuchler in den Vordergrund und die Charaktere in den Hintergrund treten.

In seinen Schlußausführungen ging Dr. Stresemann auf die Fragen der Besoldungsreform, das Verhältnis von Reich zu Ländern ein und unterstrich hierbei ebenfalls seine Ausführungen in Halle. Der Wiederaufbau unseres Vaterlandes, so schloß Dr. Stresemann, sei nicht Sache einer einzelnen Partei, sondern der Zusammenarbeit aller vernünftigen Elemente des deutschen Volkes. (Lebhafter Beifall).

In der öffentlichen Versammlung soll Dr. Stresemann in seiner Rede dem „Vorwärts" zufolge noch Folgendes gesagt haben: Vier Jahre bin ich Außenminister, drei Jahre lang hatten wir Weihnachten eine Krise. Ob diese Koalition bis an das Ende des Reichstages bestehen bleibt, vermag niemand zu sagen. Gewöhnlich kommt zu Weihnachten die Krisis. Die Ehe mit den Deutschnationalen ist keine Liebesehe, sondern eine Vernunftehe und 25 Jahre lang wird sie sicher nicht dauern.

Gegen Dr. Schacht.

b **Berlin**, 22. Nov. Zur Zeit finden laut Voss. Zeitung zwischen den westdeutschen kommunalen Verbänden Besprechungen statt, zur Einleitung einer gemeinsamen Protestkundgebung der deutschen Gemeinden gegen die vom Reichsbankpräsidenten Schacht in seiner Bochumer Rede erhobenen Vorwürfe über die Ausgabenwirtschaft der deutschen Gemeinden. Der Reichsbankpräsident soll aufgefordert werden konkrete Unterlagen für seine Behauptung zu beschaffen. Diese Kundgebung soll nach dem Erscheinen der angekündigten Denkschrift des Städtetages erfolgen.

w **Berlin**, 22. Nov. **(Tel.)** In der Annahme, daß die Bochumer Ausführungen Dr. Schachts sich besonders gegen Berlin und Köln richten, hat der Berliner Magistrat, einer Meldung der „B. Z." zufolge, den Stadtkämmerer beauftragt, eine Entgegnung auszuarbeiten. Voraussichtlich wird sich auch die Berliner Stadtverordneten-Versammlung mit den Ausführungen Dr. Schachts beschäftigen.

Die deutsche Delegation für die vorbereitende Abrüstungs-Konferenz.

b **Berlin** 22. Nov. **(Tel.)** Der Beginn der Beratungen der vorbereitenden Abrüstungs-Kommission in Genf ist, der „B. Z." zufolge, für Mitte nächster Woche angesetzt worden. Deutschland wird auf dieser Konferenz wiederum durch den Botschafter Grafen Bernstorff vertreten sein. Die deutsche Delegation, die Graf Bernstorff führt, besteht aus Geheimrat Weizsäcker vom Auswärtigen Amt, Oberst von Böttticher vom Reichswehrministerium und Admiral Freiherrn von Freiberg von der Reichsmarineleitung.

Die polnische Antwort auf das deutsche Memorandum überreicht

b **Berlin**, 22. Nov. Den Morgenblättern zufolge ist die polnische Antwort auf das deutsche Memorandum über Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen von dem polnischen Sonderdelegierten Jackowski am Montag nachmittag im Auswärtigen Amt überreicht worden.

Die russischen Pläne für die Abrüstungskonferenz.

tu **Kowno**, 21. Nov. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das politische Büro gestern die Vollmachten Litwinows und der russischen Kommission für die Abrüstungskonferenz bestätigt. Wie verlautet, beziehen sich diese Vollmachten nicht nur auf die Abrüstungskonferenz, sondern auch auf eine etwaige Fühlungnahme zwischen der Delegation und Vertretern Englands, der Schweiz und Amerikas. Soweit England in Frage stehe, ist die Sowjetregierung bereit, die Beziehungen zu England wieder aufzunehmen, jedoch ohne Vermittlung einer dritten Seite. Falls die englische Regierung eine besondere russisch-englische Konferenz einzuberufen wünsche, so sei die Sowjetregierung zu einer solchen Konferenz bereit. Unmittelbare Besprechungen zwischen Litwinow und Chamberlain sind jedoch nicht vorgesehen.

Die Gerüchte der ausländischen Presse, daß die russische Delegation die Abrüstungskonferenz zu sprengen beabsichtige, werden entschieden zurückgewiesen. Die russische Delegation hat den Auftrag erhalten, Maßnahmen gegen einen neuen Krieg auszuarbeiten sowie Maßnahmen zur Einschränkung der Rüstungen zu bezeichnen. Besondere Beachtung soll der politischen Situation in Osteuropa geschenkt werden. Im litauisch-polnischen Konflikt soll die Schaffung eines Status verlangt werden, der eine weitere Zuspitzung des Konfliktes zwischen Polen und Litwinow unmöglich macht. Mit Rumänien hingegen sollen keinerlei Verhandlungen geführt werden. Mit den amerikanischen Vertretern soll Litwinow die Verhandlungen weiterführen, die von der russischen Delegation gelegentlich der Wirtschaftskonferenz in Genf aufgenommen wurden.

Die soeben ernannten russischen Delegierten



Litwinoff, Beigeordneter des Volkskommissars für auswärtige Angelegenheiten.



Lunatscharski, Volkskommissar für Volksaufklärung.

Das Cäcilienfest.

Nur wenige Tage noch trennen uns von dem seit über 100 Jahren als altehrwürdige, hochkünstlerische Veranstaltung in hohem Ansehen stehenden Cäcilienfest des Musikvereins. Wie überhaupt in Münster die Tradition und die Pflege schöner althergebrachter Sitten und Gebräuche ein ehrendes Charakteristikum für edles, echt menschliches Empfinden seiner Bürger bildet, so findet sich hierfür gerade im Cäcilienfest der beste Beleg. Selbst in den schwersten Zeiten des Krieges, wenn auch in angemessener Form und Ausdehnung, mochte man sich nicht von diesem schönen Brauch trennen. Dieses Fest bildete immer den jährlichen Höhepunkt des musikalischen Lebens in der alten interessanten Bischofstadt und gab Zeugnis von der musikalischen Einstellung ihrer Bürger, vor allem aber auch von der höchst achtbaren Höhe des musikalischen Lebens und nicht zuletzt von dem auf hoher Stufe stehenden Können und den ausgezeichneten Leistungen der berufenen musikalischen Kreise und Persönlichkeiten. Fast jedes Fest bot immer wieder, sei es in personeller, sei es in rein künstlerischer Hinsicht etwas Neues und musikalisch Bemerkenswertes, woran man allgemein mit lebhaftem Interesse teilnahm. So wird es auch namentlich wieder in diesem Jahre sein. Während früher meistens ein weltliches Oratorium war, das der erste Tag bot, bringt dieser in diesem Jahre hochbedeutende geistliche Werke des gewaltigsten Tondichters der neueren Zeit, des immer mehr rühmlich bekannt werdenden, gottbegnadeten Anton Bruckner, seine große Messe in F-moll und sein unsterbliches Te Deum. Für alle, die solche herrliche ernste Musik lieben und es werden davon in Münster nicht wenig sein, ist hier Gelegenheit geboten, sich an diesen geradezu monumental und ergreifend wirkenden Werken eine Stunde des edelsten Genusses zu bereiten. Aehnlich, wenn auch mit einem anderen Einschlag ist das Programm des zweiten Tages beschaffen. Nicht wie früher spenden ihre Gaben die einzelnen Solisten, dazu symphonische andere ähnliche Werke, sondern in drei Nummern werden uns mit nur einem, aber auf höchster künstlerischer Höhe stehenden Solisten, als Instrumentalist, dem Pianisten Lamond, nur drei Meisterwerke eines Beethoven und Bruckner geboten, von ersterem die schönste seiner Ouvertüren, Leonore III, und das eindruckvollste seiner Klavierkonzerte, Es-dur, von letzterem die V. Symphonie, eine so unendlich großartige Tondichtung, der sich wenige an die Seite stellen können.

Mit großen Erwartungen sieht man aber dem Wirken unseres neuen städt. Musikdirektors von Alpenburg entgegen, der bereits, wie von allen Seiten anerkannt wurde, in den drei ersten Konzerten dieses Konzertwinters Proben seines ausgezeichneten Könnens geliefert hat und den Beweis erbrachte — wir gebrauchen die Worte der Presse —, „daß der rechte Mann an der rechten Stelle stehe". Denken wir nun noch daran, daß zum Feste vor allem dem hervorragend geschulten und disziplinierten Musikvereinschor das Wort gegeben ist und daß unserm hochverdienten Orchester hier Aufgaben gestellt sind, die es, so können wir annehmen, mit gewohntem, schönem Erfolg lösen wird, so sind wir berechtigt zu hoffen, daß wir wieder ein erhebendes, würdiges Cäcilienfest begehen werden.

Noch möchten wir hinzufügen, daß durch Darbietung der öffentlichen Generalprobe zu dem ersten Tag, Aufführung der Messe und des Te Deum, und überhaupt durch die möglichst niedrig gehaltenen Eintrittspreise den weitesten Kreisen die Möglichkeit gegeben ist, an den Schönheiten des Festes teilzunehmen Dr. S.

Neue Romane.

Peter Dörfler, dem Dichtungen gelangen wie Judith Finsterwalderin und Stumme Sünde, legt im Verlage Kösel-München ein neues Werk vor: Die Schmach des Kreuzes. Erschienen ist bis jetzt der erste Teil des Buches. Schon bei dem Roman: Neue Götter, der die geistigen Kämpfe im Beginn des Christentums darstellte, mußte man eine mangelnde Gestaltungskraft dieses grandiosen Stoffes beklagen. Dasselbe gilt leider von diesem neuen Werk. Dörfler führt uns in die Zeit des ersten Kreuzzuges. Der Soldatenkaiser Phokas wird uns gezeigt und sein Sturz. Dann lernen wir Heraklius kennen, den neuen Kaiser, der aufzieht, das aus Jerusalem geraubte Kreuz wieder zu erobern. Der zweite noch nicht erschienene Band wird den Kampf um das geraubte Kreuz bringen. Also ein Abenteuer, ein Heldenroman. Dörfler schildert das stolze Byzanz mit seinen bekannten Kenntnissen aus dieser Epoche. Das Werk gibt sich als historischen Roman. Leider wird der Geist und das Wesen dieser Zeit garnicht besonders lebendig. Die Schilderung haftet sehr stark im Äußerlichen. Manches liest sich wie eine Familiengeschichte aus einem Bauernmilieu oder einem anderen Eheroman: so z. B. das Pech, das Heraklius mit seiner ersten Frau hat und die mißglückten Kinder der zweiten Frau. Die Milieuschilderungen sind oft zu weit gesponnen, die Sitten und Farbenpracht des stolzen Ostroms zu wenig im Kern erfaßt, kaum in ihrem Warum und Wieso ahnend berührt. Es hat eine allzunaive Identifizierung der Fragen und Probleme der Gegenwart mit denen des alten Konstantinopel stattgefunden. Das, was man dem Roman als Vorzug nachrühmt, daß er ist: ein Symbol unserer Zeitnot im leidenschaftlichen Erleben der Probleme Nation, Menschheit, Pazifismus und man könnte hinzusetzen: Judenfrage, all das ist sein großer Nachteil, weil diese Fragen nur in ein äußeres, zeitgeschichtliches Kolorit gekleidet sind und nicht in ihrem Wesen in ihrer damaligen Besonderung erkannt sind. So wirken manche Szenen einfach grotesk. Man muß allerdings zugeben, daß hier nicht nur die geschichtliche Erkenntnis aussetzt, sondern auch die sprachliche Kraft. Ich denke hier besonders an die Szene zwischen dem Mönch Makarius und dem Kaiser Heraklius (S 225) Es ist kaum verständlich, daß ein so guter Kenner der damaligen Zeit solch mangelnde Anschauung vom byzantinischen Mönchtum hat, wenn nicht durch viele Beispiele belehrt, gut wüßte, daß Kenntnisse noch lange keine Einsicht verschaffen. Die Mönche des Studien-Klosters wußten wahrlich bedeutender zu reden als dieser Mönch Makarius, aus dessen Zelle dem Kaiser „sauere, ätzende Luft, die mit dem Geruch von Schutthaufen und Dünger geschwängert schien, entgegenwehte" Der Mönch redet erst garnicht. Schließlich aber öffneten sich seine kleinen Augen und „Auge sprach zu Auge". Das dürfte einer Hedwig Courths-Mahler zwar würdig sein, aber bei dieser repräsentativen Begegnung zwischen einem byzantinischen Kaiser und einem Vertreter des alten Mönchtums ist ein solches Benehmen wie zwischen Hans und Liese doch kaum erlaubt. Makarius findet dann einige sehr bedeutende und theatralische Worte. Der Kaiser tritt schließlich mit raschem Rucke zurück und ringt ganz zeitgemäß auf dem Heimwege mit dem Mönche, der ihm so ablehnende Worte sagte. Heraklius will aber den Kreuzzug und rechtfertigt sich dann wieder höchst zeitgemäß mit folgenden Sätzen: „Mag es des Mönches Aufgabe sein, die Welt zu fliehen, mein Amt ist, dem Teufel das Schwert zu entwinden, denn nicht Worte und nicht Gebete vermögen es, stumpf zu machen. Ihm nachfolgen heißt nicht, sein Gehaben, seine Tracht, seine äußere Armut nachzuahmen, sondern aus seinem Geist in der gewandelten Zeit das Zeitgemäße zu tun." Womit dann in Konstantinopel das Problem des aktiven und kontemplativen Lebens mal wieder gelöst ist. Dieses Dörflersche Konstantinopel mutet einem vielfach wie schlechtes Theater an. Es ist recht kitschig teilweise Echter ist die Liebe zum Kreuze gestaltet Die einzige Gestalt, die überzeugend wirkt ist Chorian, der Spion: die einzige Szene, die lebendig und spannend ist, dürfte der Ritt des Kaisers zur Mauer sein. Die Sprache Dörflers ist wenig ursprünglich oder auch nur gepflegt Die Einleitung ist zu lang, das Hauptinteresse wird zu häufig abgelenkt, die eingefügten lyrischen Stellen, die „Stimmen" sind ein verfehlter künstlerischer Gedanke.

*

Die Problematik der Romane Josef Pontens ist bekannt. Man muß ihnen sowohl nach ihrer gehaltlichen wie formalen Seite vielfach skeptisch gegenüberstehen. Das schlechteste Werk, wenn wir von seinen miserablen Versen in Römisches Idyll absehen wollen, ist aber sein jüngstes Buch: Die Studenten von Lyon (Deutsche Verlagsanstalt). Der Dichter hat sich hier im Gegenstand vollkommen vergriffen. Es ist natürlich klar, daß ein Mann, der einem naturalistischen Pantheismus Goethescher Prägung huldigt, keinen echten historischen Roman schreiben kann. Das, was gut oder doch erträglich war an den Pontenschen Romanen, eine gewisse Art von schöner Naturschilderung, ist in diesem Buche ganz peripher. Historische Gestalten sind hier erst wichtig. Die Begabung Pontens versagt so vollkommen, daß man den Abstieg des Dichters nur bedauern kann. Das Problem ist der Kampf des Alten mit dem Neuen. Die Studenten von Lyon sind in Lausanne Kalviner geworden. Sie fahren in ihre Heimat zurück. In Lyon werden sie durch einen Spitzel angezeigt und vor ein geistliches Gericht gebracht Die Verhandlungen schleppen sich lange Zeit heraus, bis die Studenten dann schließlich doch hingerichtet werden. Es ist ein charakteristisches Zeichen des Pontenschen Geistes, daß er hier jede ästhetische Kraft verliert, bei einem Gegenstande, der primär geistig ist, bei dem Kampf der katholischen Kirche mit den Kalvinisten. Und es ist ebenso charakteristisch und ästhetisch nicht zu ertragen, daß nicht das geringste Licht auf die Vertreter des Katholizismus fällt. Der Puritanismus, den Ponten als Fehler des Kalvinismus bezeichnet, wird immerhin als Durchgangsstadium zur Freiheit und Schönheit der Weltanschauung Pontens toleriert und entschuldigt. Der Bischof von Lyon dagegen ist ein Trottel, der eine Domherr ein beschränkter Idiot, der andere ein Lüstling der Kleriker an der Schraube ein verkrachter Mediziner, der Dominikaner Janquisitor ein infamer Dialektiker, der den armen Studenten mit dem Hinweis darauf, daß der Protestantismus nur halbe Rechnung mache, ihren Glauben rauben will. Sie werden schwankend, wenigstens will Ponten uns das glauben machen. Aber es ist derselbe Mangel wie bei dem Romane Dörflers, ungeniert werden Dinge, Gedanken und Gefühle der Gegenwart in die Vergangenheit hineingetragen Der damalige Kalviner hätte wohl schon auf diese dummen Redereien etwas zu sagen gehabt. Was hat der Glaube mit Rechenkunststückchen zu tun? Und dann noch mit solchen? Bis in die Prägung der Sätze und Termini ist der Roman Pontens zeitgemäß Auf dem Marsche von Lausanne unterhalten sich die Studenten folgendermaßen: „Ja, wir sind erbärmliche Humanisten, polterte Peter los. Wie kann man nur wie wir ein neues, ein religiöses Zeitalter zu erleben meinen und von Gottes Wundern in seiner Welt nicht wissen." „Laß es gut sein, sagte Karl. Daß wir die Bibel im Urtext lesen dürfen, daß wir Gott, Christus und die Kirche neu erleben, ist etwas so Unerhörtes . . ." So könnte ja ein Mitglied der heutigen Jugend reden! Hübsch sind natürlich vielfach auch in diesem Buche die Naturschilderungen. Auch die Charakterisierung der Studenten ist gar nicht schlecht gelungen. Die Kalvins dagegen nicht

Die Besoldungsreform.

vdz **Berlin**, 22. Nov. (Tel.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages beschäftigte sich am Dienstag mit Gruppe 8 B der Besoldungsordnung, die Gehaltssätze von 1700 bis 2700 Mark vorsieht. Der Berichterstatter, Abg. Steinkopf (Soz.), forderte, daß in dieser Gruppe, ähnlich wie in Preußen, auch Stellen für weibliche Beamte, z. B. bei der Post, geschaffen würden. Ein Regierungsvertreter erklärte, daß weibliche Hilfskräfte im allgemeinen nur mit mechanischen Arbeiten beschäftigt würden und daß Planstellen für sie nur bei wirklich dauernder Beschäftigung, nur bei Aufstellung des nächsten Etats in Sonderfällen geschaffen werden könnten. Auf eine Frage des Abg. Morath erwiderte der Regierungsvertreter, daß eine Versorgungskasse für die weiblichen Angestellten, ähnlich wie bei der Post, geplant sei. Verhandlungen mit den Ländern schwebten. Schließlich wurde 8 B unter Ablehnung aller Änderungsanträge genehmigt.

Es folgte die Beratung der Gruppe 8 A, die Gehälter von 2000 bis 2700 Mark vorsieht. Auch hier beanragten die Sozialdemokraten die Einfügung weiblicher Büroangestellter und die von Werkführern im Druckereidienst, Maschinenassistenten usw. Auf eine Beschwerde des Abg. Schuldt (Dem.), das man die Magdeburger Zusage des Reichsfinanzministers nicht einlöse, erwiderte Ministerialdirektor Dr. Lotholz, der Minister habe in Magdeburg gar nicht die behaupteten Versprechungen gemacht. Auch die Berechnungen des demokratischen Redners über die finanzielle Auswirkung dieser angeblichen Versprechungen seien falsch. Tatsächlich würde das Reich 14½ Millionen, die Post rund 14 Millionen mehr ausgeben müssen, hinzu kame noch die Reichsbahn, so daß bei vorsichtiger Rechnung ein Mehr von rund 35 Millionen zustande käme. Auch Abg. Schmidt-Oettin (DN.) wies auf Fehler in der Berechnung des demokratischen Redners hin, weil er eine Reihe von Posten nicht berücksichtigt habe. Ministerialdirektor Dr. Lotholz betonte noch, daß auch der preußische Finanzminister in seiner Dortmunder Rede nicht an dem Besoldungssystem von 1920 festgehalten habe, sondern mit den Erklärungen des Reichsfinanzministers übereinstimme. Abg. Dauer (Bay. Vpt.) empfahl eine Entschließung der Regierungsparteien, die überalterten Assistenten den Aufstieg von Gruppe 8 in Gruppe 7 ermöglichen soll. Die Regierung sagte dies im Rahmen des sachlichen Bedürfnisses zu. Abg. Lüre (WP.) wünschte eine Höherstufung der Zollassistenten im Grenzdienst und im Bürodienst. Die Abstimmungen über diesen Abschnitt wurden auf Mittwoch vertagt.

Ausschuß für Kriegsbeschädigtenfragen.

vd **Berlin**, 22. Nov. (Tel.) Im Reichstagsausschuß für Kriegsbeschädigtenfragen wurde der Gesetzentwurf zur Abänderung des Reichsversorgungsgesetzes und anderer Versorgungsgesetze weiter beraten. Es wurde beschlossen, dem Paragraphen 36 Absatz 1 des Reichsversorgungsgesetzes folgenden Satz hinzuzufügen: „Der Tod gilt stets als Folge einer Dienstbeschädigung, wenn ein Rentenempfänger an seinem Leiden stirbt, das als Folge einer Dienstbeschädigung anerkannt war und für das er bis zum Tode Rente bezogen hat." Nach dem bisherigen Recht mußte auch in den Fällen, in denen der Beschädigte an seinem Versorgungsleiden starb, nachgeprüft werden, ob das Leiden seinerzeit zu Recht als Folge einer Dienstbeschädigung anerkannt worden ist; bei Verneinung der Frage durfte nur ein Teil des Sterbegeldes bezw. der Witwenrente bezahlt werden. Der Ausschuß will durch den gefaßten Beschluß diese Nachprüfung beseitigen, da sie als Härte empfunden worden ist. Weiter beschloß der Ausschuß, daß die Höhe des Sterbegeldes sich nach dem Wohnort des Verstorbenen richten soll. Es soll, wenn der Tod die Folge einer Dienstbeschädigung ist, betragen: Für die Orte der Sonderklasse 210 RM., für die Ortsklasse A 195 RM., für die Ortsklassen B und C 180 RM., und für die Ortsklasse D 165 RM., sonst ein Drittel dieser Beträge. Weiterberatung Mittwoch.

Zentrum und Reichsbanner.

Berlin, 20. Nov. In der verflossenen Woche fanden im Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold die Wahlen zum Vorstand des Gaues Berlin statt. Hörsing und seine Anhänger sollen dabei, wie der „Montag-Morgen" mitzuteilen weiß, auf die taktische Torheit hingewiesen haben, daß Zentrum gerade jetzt aus dem Reichsbanner hinauszuwählen Damit erweise man nur dem „rechten Flügel" des Zentrums den größten Dienst, erschwere aber die ohnehin schwierige Stellung Dr. Wirths Das Resultat dieses Wahlkampfes war gleichwohl, daß der Hauptführer des Zentrums im Berliner Reichsbanner, Dr. Koch, trotz der Bemühungen Hörsings nicht wiedergewählt wurde. Dr. Koch ist der 1. Vorsitzende der Berliner Zentrumspartei. Dagegen wurden zwei weniger exponierte Zentrumsleute in den Vorstand gewählt. Beide Herren erklärten jedoch, die Wahl vorläufig nicht annehmen zu können, sondern ihren Entschluß von der Entscheidung ihrer Parteiinstanz abhängig machen zu müssen. Die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Meldungen müssen wir dem genannten Berliner Linksorgan überlassen.

Deutsches Reich

Die Angestelltenversicherungswahlen.

‡ **Berlin**, 21. Nov. Über die Angestelltenversicherungswahlen liegen nach einer Mitteilung des Gewerkschaftspressedienstes Ergebnisse aus 312 Wahlbezirken vor. Die Hauptausschußverbände erhielten danach insgesamt 336 230 Stimmen mit 2 305 Sitzen und der Allgemeine freie Angestelltenbund insgesamt 149 492 Stimmen mit 673 Sitzen.

Dr. h. c. Hirtsiefer.

b **Berlin**, 22. Nov. (Tel.) Der preußische Wohlfahrtsminister Hirtsiefer ist heute von der medizinischen Fakultät der Universität Bonn zum Ehrendoktor ernannt worden.

Aus aller Welt.

Die Kabinettsbildung in Belgien.

w **Brüssel**, 22. Nov. (Tel.) Der König empfing heute vormittag den bisherigen Ministerpräsidenten Jaspar und den Kammerpräsidenten Brunet. Der König forderte Jaspar auf, das neue Kabinett zu bilden. Jaspar behielt sich die Antwort bis morgen vor.

Ein großer Betrugsprozeß in Prag.

‡ **Prag** 22. Nov. Vor dem hiesigen Landesstrafgericht begann gestern der Prozeß gegen führende Persönlichkeiten der tschechischen national-sozialistischen Partei wegen Betrügereien bei der Zeichnung einer tschechoslowakischen Staatsanleihe. Der [illegible]gaben, der dem Staat durch diese Betrügereien erwachsen ist, wird auf 46 753 000 Kronen geschätzt. Der Prozeß dürfte vierzehn Tage dauern.

Bergarbeiterunruhen in Denver.

w **Denver** (Colorado) 21. Nov. Bei einer Kundgebung der seit einem Monat streikenden Bergwerksarbeiter kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, als die Bergarbeiter versuchten, in das Grundstück einer Bergwerksgesellschaft einzudringen. Drei Bergarbeiter wurden dabei erschossen und etwa 20 mehr oder weniger schwer verwundet. Unter den Verwundeten befindet sich eine als Mann verkleidete Frau.

Infolge der blutigen Zusammenstöße erklärte der Gouverneur das Standrecht in dem Kohlenstreikgebiet von Nord Colorado. Ein Teil der Staatsmiliz ist in das Streikgebiet entsandt worden. Die Unruhen begannen, als mehrere hundert streikende Bergarbeiter mit Knüppeln, Messern und Steinen bewaffnet, versuchten, die Columbine-Grube zu stürmen. Als die Staatspolizei überrannt wurde, eröffnete sie das Feuer, drei Bergarbeiter wurden, wie bereits gemeldet, getötet, die Behauptungen der Streikenden, daß 7—12 erschossen worden seien, haben sich bisher nicht bestätigt.

tu **Newyork**, 22. Nov. (Tel.) Nach der Verhängung des Belagerungszustand in Denver wurden sofort alle Bergwerke des Streikgebietes von Militär besetzt. Eine Delegation der Arbeiterführer ist heute bei Coolidge vorstellig geworden, der für eine Vermittlungsaktion gewonnen werden sollte. Coolidge hat jedoch eine Einmischung in den Konflikt abgelehnt.

Zu der gestrigen Schießerei wird von Seiten der Arbeiter erklärt, daß sie sich völlig friedlich verhielten, als plötzlich auf sie geschossen wurde. Demgegenüber betont die Polizei, daß die Streikenden die Schießerei eröffnet hätten. Die Zahl der Personen, die bei dem gestrigen Kampf zwischen streikenden Bergarbeitern und Polizei getötet wurden, hat sich infolge Ablebens zweier Verletzter auf insgesamt 5 erhöht. 8 Polizeibeamte wurden durch Steinwürfe und Stockschläge schwer verletzt. Bevor die 20 Mann starke Polizei das Feuer eröffnete, war es zu einer wahren Schlacht gekommen.

Reichskanzler Dr. Marx hat an Reichsminister a. D. Exz. Groener zur heutigen Vollendung seines 60. Lebensjahres ein Glückwunschtelegramm gerichtet, in dem er der großen Dienste, die Groener dem alten Deutschland und dem neuen Reiche geleistet habe, gedenkt.

Aus der Stadt.

♂ **Missionsvereinigung kath. Frauen und Jungfrauen.** Morgen (Mittwoch) findet um 8 Uhr morgens in der Klemenskirche die Jahresandacht der Missionsvereinigung katholischer Frauen und Jungfrauen statt. Der hochwürdigste Herr Bischof wird die hl. Messe lesen und dann die hl. Kommunion austeilen. Zum Besuch wird freundlichst eingeladen.

Aus den Provinzen.

+ **Osnabrück**, 22. Nov. (Beim Schneeschippen tödlich verunglückt.) Ein schwerer Unglücksfall, dem leider zwei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich lt. Osnabr. Volksztg. gestern morgen an der Schellenberg-Eisenbahnbrücke im Fledderbahnhof. Dort waren mehrere Leute mit dem Wegräumen des Schnees beschäftigt. Als auf dem Gleise, auf dem gearbeitet wurde, ein Zug nahte, sprangen zwei der Arbeitenden, Lohstroh und Mironick auf das Nebengleis um dem Zuge auszuweichen. Im selben Augenblick aber kamen auch auf diesem Gleise mehrere Wagen und von diesen wurden die beiden überfahren, wobei sie so schwere Verletzungen erhielten, daß beide sofort tot waren. Die zum Teil entsetzlich zugerichteten Leichen wurden zum Marienhospital geschafft. Der eine der Verunglückten, Lohstroh, ist verheiratet und Vater eines Kindes, M. war nicht verheiratet.

Dortmunds Eingemeindungspläne.

Dortmund, 22. November.

Eine Dortmunder Zeitung meldet:

„Als Gesamtergebnis der Besichtigungsreise des Gemeindeausschusses des Staatsrates kann nunmehr, wie uns von zuverlässiger Seite berichtet wird, verzeichnet werden, daß der Ausschuß sich ungefähr einstimmig und vorbehaltlos auf den Boden der Eingemeindungsvorlage gestellt hat. Es ist kaum daran zu zweifeln, daß auch das Plenum des Staatsrates, das dieser Tage zusammentritt, sich geschlossen für die Vorlage entscheiden wird. Es ist dann weiter kaum anzunehmen, daß der Landtag eine von der des Staatsrates abweichende Haltung einnehmen könnte, so daß man heute schon als gewiß annehmen darf, daß die Vorlage in ihrem ganzen Umfange zur Verwirklichung kommen wird."

Wenn diese Nachricht in vollem Umfange bestätigt werden sollte, würde man nur annehmen können, daß die guten Beziehungen Dortmunds ihre Wirkungen nicht zu verfehlen scheinen.

Vermischtes.

* **# Bleichröders Entlassung abgelehnt. Dresden, 22. Nov.** Wie die B. Z. berichtet, ist der Haftentlassungsantrag des Baron v. Bleichröder vom Dresdener Amtsgericht abgelehnt worden.

Das Hochwasser in Rußland.

Riga, 21. Nov. Nach Moskauer Meldungen führt die Wolga und ihre Nebenflüsse noch immer Hochwasser. Die für diese Jahreszeit völlig unerwartete Wärmewelle hat riesige Schneemassen zum Schmelzen gebracht. Der durch die Überschwemmung angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich. Namentlich sind zahlreiche Brücken zerstört worden.

Schwerer Schneesturm über Mitteldeutschland.

In ganz Deutschland herrscht seit gestern starker Oststurm, der die Temperaturen teilweise bis zu 9 Grad Kälte herunterdrückte. Verschiedene Gegenden sind von Schneeverwehungen heimgesucht worden. Im Eisenbahnverkehr haben sich infolgedessen sehr empfindliche Störungen bemerkbar gemacht. Die vom Westen in Berlin eintreffenden Züge haben Verspätungen bis zu 30 Minuten, die auf den Druck des Oststurmes zurückzuführen sind. Die Gebiete der Reichsbahndirektionen Hannover, Kassel, Magdeburg und Münster haben ebenfalls durch Schneetreiben und Schneeverwehungen Verspätungen besonders im Güterverkehr zu verzeichnen In Berlin wurden Temperaturen zwischen 8,8 und 9,5 Grad Kälte gemessen. Im Gegensatz dazu herrscht in Süd- und Westdeutschland warmes Wetter, stellenweise sind sogar Wärmegrade zu verzeichnen, in Süddeutschland bis zu 8 Grad Wärme.

Handel und Volkswirtschaft.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		21. Nov. (in Reichs-Mark) Geld	Brief	22. Nov. (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	169.01	169.35	169.03	169.43
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.737	1.791	1.737	1.791
Brüssel	100 Belga	58.40	58.52	58.33	58.50
Norwegen	100 Kronen	111.12	111.34	111.14	111.36
Dänemark	100 Kronen	112.21	112.43	112.21	112.43
Schweden	100 Kronen	112.73	112.95	112.74	112.96
Finnland	100 fin. Mark	10.555	10.575	10.538	10.558
Italien	100 Lire	22.765	22.805	22.79	22.83
London	1 Pfund	20.402	20.442	20.436	20.476
Amerika	1 Dollar	4.184	4.192	4.186	4.194
Frankreich	100 Franken	16.45	16.49	16.46	16.49
Schweiz	100 Franken	80.59	80.75	80.68	80.84
Spanien	100 Peseta	70.83	70.97	70.83	71.07
Tokio	1 Yen	1.924	1.928	1.917	1.921
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.493	0.500	0.493	0.500
Wien	100 Schilling	59.00	59.12	58.97	59.09
Prag	100 Kronen	12.402	12.422	12.42	12.442
Jugoslawien	100 Dinar	7.370	7.334	7.370	7.334
Ungarn	100 Pengo	73.27	73.41	73.27	73.41
Bulgarien	100 Leva	3.022	3.028	3.022	3.028
Lissabon	100 Escudo	20.53	20.57	20.53	20.57
Danzig	100 Gulden	81.54	81.70	81.53	81.71
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.173	2.132	2.163	2.132
Athen	100 Drachmen	5.944	5.956	5.944	5.956
Canada	1 Dollar	4.190	4.198	4.190	4.198
Uruguay	1 Peso	4.295	4.301	4.295	4.301
Cairo	100 Piaster	20.92	20.96	20.93	20.97

Schwache Haltung der Börse.

tu **Berlin**, 22. Nov. (Tel.) Die Börse begann in schwacher Haltung, da die Auslandsdevisenziffern entgegen den ursprünglich gehegten Erwartungen eine Versteifung gegenüber dem Vormonat zeigten und die Spekulation infolge dieser Enttäuschung starker mit Angaben hervortrat. Gleichzeitig lag aus der Provinz wieder einiges Angebot vor, während es an Kauflust so gut wie ganz fehlte. Auch innenpolitische Befürchtungen und der Rücktritt des belgischen Kabinetts, der eine Abschwächung der Brüsseler Börse erwarten läßt, drückten auf die Stimmung. Die Geldverhältnisse waren für kurzfristige Mittel etwas leichter, doch blieb die Anspannung für Monatsgeld bestehen. Bei Börsenbeginn tauchten sogar Versionen auf, wonach mit einer Devisenvorschlagserhöhung gerechnet werden müsse. Man nannte Tagesgeld mit 5 bis 7 Prozent, Monatsgeld mit 8 bis 9,5 Prozent und Warenwechsel mit 7,25 Prozent.

Am Devisenmarkt war die Aufmerksamkeit weiter auf die Bewegung des englischen Pfundes gerichtet, das seine Steigerung mit 4,8775 gegen Newyork voll behauptete. Der Dollar gab in Berlin leicht auf 4,1880 nach. Das englische Pfund notierte hier mit 20,42¾ ebenfalls niedriger. Weiter war eine Abschwächung der spanischen Valuta hervorzuheben, London gegen Madrid 28,80.

Am Montanaktienmarkt schwankten sich die Kurse um 2 bis 3 Prozent ab. Wie gering das Geschäft war, geht daraus hervor, daß Vereinigte Stahlwerke bei einem Umsatz von 12 000 RM. um 2 Prozent nachgaben. Rheinstahl verloren 4,5 Prozent, da J. G. Farben-Aktien mit 247 Brief nach einem Höchststurs von 253 in den heutigen Vormittagsstunden stärker rückläufig waren. Am Elektromarkt beobachtete man Brüsseler Verkäufe, Geffürel minus 5,5 Prozent, Chade minus 6,5 Prozent, Schuckert minus 3,5. Bankaktien gedrückt, Danatbank unterschritten seit langer Zeit zum erstenmal den Stand von 200. Schiffahrtsaktien sehr still; Hapag wurden mangels Interesse zunächst überhaupt nicht notiert. Zellstoff Waldhof minus 3,5 Prozent. In den schweren Terminwerten waren die Kursabschläge noch bedeutend stärker. Vereinigte Glanzstoff minus 14 Prozent, Schultheiß minus 10, Ostwerke minus 9 Prozent. Von festverzinslichen Werten erholte sich die Altbesitzanleihe geringfügig, während die Neubesitzanleihe leicht abbröckelte. Auslandsrenten geteilt. Nach Festsetzung der ersten Kurse ging das Niveau abermals um 1—3 Prozent zurück, wobei neue beunruhigende Gerüchte unkontrollierbarer Art umliefen.

Im weiteren Verlauf der Börse fanden kleinere Deckungskäufe statt, die aber zu keiner nennenswerten Erholung der Kurse führten. Die Tendenz blieb unverändert schwach und die Stimmung gedrückt. In Montanwerten und anderen Industrieaktien sollen rheinische Verkäufe stattgefunden haben, insbesondere aus Industriellenkreisen. Der Privatdiskont gelangte mit 6,75 Prozent unverändert zur Notiz. Das Angebot war geringer als gestern und wurde glatt aufgenommen. Etwas Interesse bestand für mexikanische Renten. Angeblich soll ein neuer Plan zur Regelung des Dienstes dieser Anleihe in Vorbereitung sein, der auch auf die in Deutschland befindlichen Stücke ausgedehnt werde. Kurz vor Börsenschluß fand ein neuer Vorstoß der Baissepartei statt.

Bis zum Ende der Börse trat keine Veränderung der Tendenz ein. Die Börse schloß weiter nachgebend, überwiegend zu den niedrigsten Tageskursen. Auch an der Nachbörse gab das Kursniveau bei vollkommen lustloser Stimmung noch mehr nach.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 22. Nov (Tel.) Die Zunahme des Frostes und damit erhöhte Gefahr für die Verstopfung der Wasserwege bringen Deckungsfrage für Brotgetreide am Berliner Markt mehr und mehr in den Vordergrund. Für Roggen zahlte der Handel Aufgelder von annähernd zwei Mark, während für Weizen nur etwa eine Mark höhere Preise bewilligt wurden. Die Anfuhren sind gegenüber der Vormoche erheblicher geworden. Hafer bei besserer Frage seitens des Konsums stetig. Gerste verhältnismäßig still. Mehl wird bei kleiner Frage in den Forderungen unverändert gehalten.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betragen ab Station: Weizen, märk. 243—246 etwas fester; Dezember-Lieferung 275—275,25—274,50; März-Lieferung 277,5 und Brief; Mai-Lieferung 279,25; Roggen, märk. 240—244 fester (69 Kilo hl.-Gewicht); Dezember-Lieferung 258,75—258,25; März-Lieferung 263,5 und Brief; Mai-Lieferung 265,25; Sommergerste 220—263 ruhig; Hafer, märk. 203—213 etwas fester, Mais, loko Berlin 202—204; fest; Mais, frei Waggon Hamburg; —; Weizenmehl 31,5—34,75 etwas fester; Roggenmehl 32,6—34,5 etwas fester; Weizenkleie 15 etwas fester; Roggenkleie 15 etwas fester; Raps 340—345 erholt; Leinsaat 60—65 behauptet; Viktoriaerbsen 52—57; Kl. Speiseerbsen 32—65; Futtererbsen 22—24; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 21—22; Wicken 22—24; Lupinen, blaue 13,75—14,5; Lupinen, gelbe 14,75—15,5; Seradella alte und neue —; Rapskuchen 17,6—17,8 (Basis 38 Prozent); Leinkuchen 22,8—23 (Basis 37 Prozent); Trockenschnitzel 10,9—11,1; Sojaschrot 20,4—20,7 (Basis 45 Prozent); Kartoffelflocken 24,2—24.

Rauhfutternotierungen.

tu **Berlin**, 22. Nov. (Tel.) Drahtgepreßtes Roggenstroh 1—1,35 Haferstroh 0,85—1.—; Gerstenstroh 0,85—1.—; Weizenstroh 0,85—1,20; Roggenlangstroh 1,25—1,55; Bindfadengepreßtes Roggenstroh 0,90—1,15; Bindfadengepreßtes Weizenstroh 0,75—0,95; Häcksel 1,80—2.—; Handelsübliches Heu 1,60—2,10; gutes Heu 2,50—2,90; Miltz-Heu lose—; Kleeheu lose 3.20—3,70; Luzerne lose 3,50—3,90; Timothee lose 3,30—3,70, drahtgepreßtes Heu 30 Pfg über Notiz.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 22. Nov. (Tel.) Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilg. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen —; Nov.—Dez. 26,5—26,75; Jan.—März 26,80—27—27,05; Jan. 26,80; Febr. 26,95; März 27,10. Tendenz stetig.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 22. Nov. (Tel.) Loko 22,26.

tu **Bremen**, 22. Nov. (Tel.) Terminanfangskurse: Dezember 21.36—21,44; Januar 21.44—21,49; März 21.50—21.57; Mai 21.61—21,65; Juli 21,54—21,59; Oktober Geld —; Brief 21,12. Tendenz stetig.

tu **Liverpool**, 22. Nov. (Tel.) Eröffnung: Dezember —; Januar 10,75—10,77; März 10,73; Mai 10,72; Juli 10,61—10,62; Oktober 10,28. Tendenz stetig.

Von Neuseeland und Austral-Wollmärkten.

Am 19. November fand, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär", in Napier (Neuseeland) eine Wollauktion statt, bei der minderwertige Waren leicht im Preis zurückgingen, während die Tendenz für erstklassige Wollen ausgesprochen fest blieb. Europäische Käufer, insbesondere englische, und amerikanische, tätigten größere Abschlüsse. — Die Termine für die Wollversteigerungen in Perth im nächsten Jahre sind folgende: 17. Januar, 14. Februar, 20. März. Es gelangen während dieser drei Auktionen insgesamt 25 000 Ballen zur Versteigerung.

Feste Neuseeland Wollmärkte.

Am 18. November wurden, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär", in Napier (Neuseeland) 15 200 Ballen Wolle versteigert. Die Konkurrenz zwischen europäischen, insbesondere englischen und amerikanischen Käufern war sehr lebhaft. Es wurde fast das gesamte Angebot zu festen Preisen abgesetzt. Höchstpreis für verkaufte Kreuzzuchtwollen war 25 Pence per engl. lb.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 22. Nov. (Tel.) Gold 2,82; Silber 0,075,5; Platin 8.

tu **Berlin**, 22. Nov. (Tel.) Elektrolytkupfer 130,75; Original Hüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) —; Remelted Platten-zink von handelsüblicher Beschaffenheit —; Original Hüttenaluminium 210; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein Nickel 350; Antimon Regulus 92—97; Fein Silber 78,75—79,75.

tu **Berlin**, 22. Nov. (Tel.) Kupfer: November Brief 121; Geld 121,75; Dezember bezahlt 121,25; Geld 121,25; Brief 121,5; Januar Geld 121,25; Brief 121,75; Februar Geld 121,25; Brief 121,5; März bezahlt 121,25; Geld 121,25; Brief 121,25; April Geld 121; Brief 121,25; Mai Geld 121,25; Brief 121,25; Juni Geld 121,25; Brief 121,25; Juli Geld 121,25; Brief 121,25; August Geld 121,25; Brief 121,25; September Geld 121,25; Brief 121,25; Oktober bezahlt 121,25; Geld 121,25; Brief 121,25; Tendenz: abgeschwächt. Blei: November bezahlt 43,25; Geld 43,25; Brief 43,5; Dezember bezahlt 43,5; Geld 43,5; Brief 43,75; Januar Geld 43,5; Brief 44; Februar Geld 43,75; Brief 44; März Geld 43,75; Brief 44; April Geld 44; Brief 44,25; Mai Geld 44; Brief 4425; Juni bezahlt 44,25; Geld 44,25; Brief 44,5; Juli Geld 44,25; Brief 44,5; August bezahlt 44,5; Geld 44,5; Brief 44,5; September Geld 44,5; Brief 44,75; Oktober Geld 44,5; Brief 44,75; Tendenz: fester. Zink: November Geld 53,25; Brief 54; Dezember bezahlt 53,25; Geld 53,25; Brief 53,5; Januar Geld 52,75; Brief 53,25; Februar bezahlt 52,75; Geld 52,5; Brief 53; März Geld 52,25 Brief 52,75; April Geld 52; Brief 53; Mai Geld 52; Brief 52,75; Juni Geld 52; Brief 52,75; Juli Geld 52; Brief 52,75; August bezahlt 52; Geld 51,75; Brief 52; September Geld 51,5; Brief 52; Oktober Geld 51,5; Brief 52; Tendenz ruhig.

Viehmärkte.

Münster, 22. Nov. Der heutige Viehmarkt war beschickt mit: 60 Pferden und Fohlen aller Gattungen und 159 Schweinen. Der Handel war in Pferden und in Schweine mittel. Es kosteten a) Warmblüter beste Arbeitspferde und Stuten 700—850; Arbeitspferde 300—600; 200—300; b) Kaltblüter beste Arbeitspferde und Stuten 750—960; Arbeitspferde 450—675; 200—450; b) Kreuzungen beste Arbeitspferde und Stuten 600—800; Arbeitspferde 300—550, 200—375; Kaltblutfohlen 1½jährige 400—550; Kaltblutfohlen 2½jährige 500—650; Ponys kosteten 200—450. Einzelne Pferde wurden über Notiz bezahlt; Schlachtpferde bis 250 Mk. Ferkel kosteten je Woche 1,50 Mk. Besucherzahl 400. Der nächste Viehmarkt findet am 13. Dezember statt.

tu **Essen**, 22. Nov. (Tel.) Gesamtauftrieb: 526. Es kosteten Ferkel im Großhandel (Durchschnittsware) 6—8 Wochen alte 7—11 Mark; 8—12 Wochen alte 11—20 Mark; Läuferschweine 3—4 Monate alte 20—27 Mark; 4—6 Monate alte 27—60 Mark. Marktverlauf langsam.

Meppen, 21. Nov. Der heutige Viehmarkt (Katharinenmarkt) war nur mit 16 Ferkeln beschickt, die für 1.— Mk. pro Alterswoche schnell verkauft wurden. Es war den Landwirten unmöglich, infolge des starken Schneefalles und der Glätte, wofür die Pferde nicht zugerichtet sind, zum Markt zu fahren.

Cloppenburg in Oldenburg, 21. Nov. Vieh- und Schweinemarkt. Auftrieb 21 Stück Rindvieh. Kühe kosteten 450—550 Mk., Rinder 250—350 Mk.; Handel langsam. 374 Schweine. 6 Wochen Ferkel kosteten 8—10 Mk.; 6—8 Wochen Ferkel 10—14 Mk., ältere Schweine Pfund 43—46 Pfg. Handel mittelmäßig. Der Markt hatte sehr unter der Witterung zu leiden. Nächster Schweinemarkt Montag, 28. November.

tu **Hamburg**, 22. Nov. (Tel.) Auftrieb: Kälber 1026; Schweine 7862. Tendenz: Kälber lebhaft, Schweine rege. Kälber a) —; b) 82—91; c) 72—81; b) 59—70; e) 35—45; Schweine a) 66; b) 62—63; c) 59—61; d) 50—57; e) —; f) —; Sauen 50—56.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Börsenbriefe kann keine Haftung übernommen werden.

Deutsche Staatsanleihen	21 11	22 11
Abl.-Schuld I	50.3	50.7
dto. II	—	—
6% Wertb. 1923	94.1	94.1
Abl.-Sch. neu	12.1	12.3
5% R.-Anl. 27	87.5	87.5
Schutzgebiet	6.9	6.85
Westl Prov.-Anl.		
Westl. Kohle	—	—
8% F.-G.-Anl 25	97	97
7% dto. 26	—	—
7% G.-Pfandbr	95	95
Schiffahrts-Aktien		
Hapag	131	130
Hb-Süda.-Dam.	190	189
Hansa-Dampf	195	19[illegible]
Nordd. Lloyd	137	135
Vereinigte Elbe	63.8	62.6
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	125	124
Berl. Handelsg.	212	211
Commerzbank	153	151
Darmst. Bank	201	199
Deutsche Bank	149	148
Disconto	142	142
Dresdner Bank	143	143
Osnabr. Bank	92[illegible]	92.5
Reichsbank	169	168
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br. Union	224	218
	240	235
IserbeckHumm	107	10[illegible]
Schlege bräu	229	226
Wicküler	242	24[illegible]
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	150	149
Adler Zement	126	126
Adlerwerke	81.5	80
A.-G. für Bau	86	84
Alexander	51.1	50.5
A.-E.-G.	148	147
Alsen Zement	200	200
Anglo C. Guano	—	—
Anhalter Kohle	93	93
Ankerwerke	181	180
Annener Guß	—	—
Aplera. Berg	—	—
Augsb.-Nürnb.	98.5	98
Baicke Masch.	112	113
Berlin Anh. M	30	30
Fanning Masch	—	—
Baroper Walzw	89[illegible]	91
Basalt	83.8	83.8
Bayer. Spiegel	59[illegible]	59[illegible]
Bemberg I. P.	390	384
Berg Eveking	—	—
Bergerac Tiefbau	257	254
Bergmann	175	173
Berlin Gubener	318	3[illegible]
Berl. Karlsruh.	65[illegible]	64[illegible]
B. Maschinenb	109	109
Beton & Monier Bingwerke	105	10[illegible]
Bösp. Walzw.	70	67
Braunkohlenbr	168	165
Braunschw. M	59	60
Breitenb. Zem	129	128
Bremer Linol.	218	216
Bremer Vulkan	136	136
Buderus	83	83.5
Busch Lüdensch	78	77.5
Busch Waggon	74	73
byk Gulden	75	73
Calmon Asbest	39..	39
Capito & Klein	92	91.5
Charl. Wasser	118	117
Chem. Heyden	105	105
Chem. Gelsenk	78..	76
Chem. Albert	110	110
Contin. Caoutsch	104	102
Daimler Moto	88	86.5
Dessauer Gas	100	98..
Deutsch. Atlant	91	89
Dtsch. Asphalt	155	150
Dtsch. Erdöl	11	11.0
Deutsche Kab	82	80.5
Deutsche Ka	—	—
Dt. Maschine	62	61
Dt. Schachtbau	95	92
Dt. Wollwarer	47	47
Dt. Eisenbau	74.5	74
Dürkopp	67	65..
Düsseld. Eisen	—	—
Dynamit Nob	115	113
Egestorff Sal	114	11[illegible]
Elsenw. Krai	67.5	67
Elektr. Liefer	147	146
Elek Lichtn. Kr	189	189
Elitewerke	—	—
Eschw. Bergw	196	196
Essener Steink	127	127
Faber Bleistift	57	56.8
Fahlberg List.	121	120
I. G. Farbenind.	249	247
Feldm. Papier.	175	174
Felten & Guill.	111	111
Flender Brück.	—	—
Flensb. Schiffsb	103	105
Friedrh. Kall	149	148
Frister	101	101
Garzenau	135	134
Gebhardt & Co.	122	121
Gelsenk. Berg.	129	128
Gelsenk. Gußst.	—	—
GermaniaPortl.	183	180
Gerresh. Glas	134	134
Ges f. elek. Unt.	260	258
Gildemeister	98	98
Girmes & Co.	226	226
Gladb. Woll. Ind.	201	184
Goedhardt	132	132
Goldschmidt	100	98.8
Goth. Waggon	—	—
Gritzner	114	114
E. Gundlach	103	103
Gutmann M	94	94
Hacketh. Draht	75.5	75
Hammersen	—	—
Hannov. Masch.	71	—
Hansa Lloyd	—	—
Harburg. Eisen	105	104
Harkort Bergb.	26	26
Hark. Brückenb.	100	100
Harpen. Bergb.	177	175
Hartmann	93.8	89
Heckmann	—	—
Hedwigshütte	100	00
Heine & Co.	64.5	63
Held & Franke	52	51
Hemmoor Port.	210	209
Hilgers Verz.	100	99
Hilpert Masch	74	74
Hindr. Aufferm	102	102
Hirsch Kupfer	—	101
Hoesch

Der deutsche Außenhandel im Oktober.

Leichte Verschlechterung gegenüber dem Vormonat.

tu **Berlin**, 22. Febr. (Tel.) **Der deutsche Außenhandel zeigt im Oktober im reinen Warenverkehr einen reinen Einfuhrüberschuß von 284 Millionen Reichsmark gegen 242 Millionen Reichsmark im Vormonat. Die Einfuhr im reinen Warenverkehr zeigt im Oktober gegenüber dem Vormonat eine Zunahme von 70 Millionen Reichsmark. Daran sind beteiligt: Lebensmittel und Getränke mit 19 Millionen, Rohstoffe und Halbfertigwaren mit 22 Millionen und Fertigwaren mit 24 Millionen.**

Die Ausfuhr hat im Oktober im allgemeinen ihre Aufwärtsbewegung fortgesetzt und liegt um 28 Millionen Reichsmark über der Ausfuhr des Vormonats. Gestiegen ist die Ausfuhr an Lebensmitteln um 6 Millionen und die Fertigwarenausfuhr um 25 Millionen Reichsmark. Die Rohstoffausfuhr zeigt dagegen eine leichte Abschwächung.

Friedrich Alfred Krupp.

Zu seinem 25. Todestage am 22. November.

Von Th. Kleinschmidt.

Nur knappe 15 Jahre sind dem Wirken Friedrich Alfred Krupps an der Spitze seiner Werke beschieden gewesen. Als Vierunddreißigjähriger hat er das väterliche Erbe, als einziges Kind seiner Eltern angetreten, und die Leitung der Gußstahlfabrik in Essen, sowie der mit ihr verbundenen Außenbetriebe übernommen. Es kann mit vollem Recht gesagt werden, daß Friedrich Alfred Krupp, ganz im Gegensatz zu einer weitverbreiteten Ansicht, seinen Werken dasselbe Interesse und das gleiche Verständnis entgegenbrachte wie sein genialer Vater Alfred, der eigentliche Schöpfer des weltbekannten Riesenunternehmens. Im verschlossenen und bescheidenen Friedrich Alfred, der in seinem Äußern viel mehr einem Gelehrten als einem Industriefürsten glich, wohnte ein starkes Maß von Tatkraft und Entschlossenheit, das von seinen Zeitgenossen und Mitarbitern oft bewundert wurde.

Das Hauptgebiet seines Interesses bildete anfänglich die Chemie. Er widmete den einschlägigen Versuchen rege Aufmerksamkeit und gab selbständige Vorschläge kund. So regte er Versuche zur Erprobung eines von ihm eigens erdachten Verfahrens zur Steigerung der Dichtigkeit des Stahles an. Zeitigten auch diese Versuche unmittelbar keine Erfolge, so waren sie doch der anregende Kern für weitere Erprobungen, die das Problem dem Ziele näher brachten; kein allzu seltener Fall bei wissenschaftlich tätiger Arbeit!

Seine theoretischen Studien schloß Friedrich Alfred Krupp in Braunschweig ab.

Als der junge Fabrikherr die Leitung seiner Werke übernahm, hatte er zwar einen ausgezeichneten Stab von Mitarbeitern, doch verschmähte er es, die Verwaltung in ihre Hände zu geben und selbst eine Scheinstellung an ihrer Spitze einzunehmen. Er entschied die wichtigsten Beschlüsse stets nach seinem eigenen Urteil, und viele Haupterweiterungen der Gußstahlfabrik unter seiner Leitung sind seiner Persönlichkeit zu verdanken. Es seien hier nur die Angliederung des Grusonwerks in Magdeburg und der Germaniawerft in Kiel, sowie der Bau eines Panzerplattenwalzwerks in Essen genannt, ferner die Entstehung der Friedrich-Alfred-Hütte in Rheinhausen, welche die Kruppsche Firma in Bezug auf die Roheisenversorgung unabhängig machte und sich zu einem der größten Stahl- und Walzwerke der Welt entwickelt hat. Endlich bedeutet das Steigen der Zahl der Werksangehörigen von 20 000 auf 43 000 (1887 bis 1912) wohl den besten Beweis für die gewaltige Entwicklung der Kruppschen Unternehmungen unter der Leitung von Friedrich Alfred Krupp.

Sein Lebensbild vervollständigt all das, was er als warmherziger Menschenfreund und Wohltäter für seine Werksangehörigen getan und geschaffen hat. Jede Einrichtung, die dem leiblichen und geistigen Wohl seiner Arbeiter und Beamten diente, war seiner Teilnahme sicher, und seine Stiftungen zu allen möglichen sozialen Zwecken zeugten von fürstlicher Freigebigkeit. All die der Wohlfahrt und Fürsorge dienenden Werke — hier sei nur der „Altenhof" genannt, die Wohnsiedlung der pensionierten Arbeiter, — sind ein bleibendes Denkmal, das besser als ein Bild von Erz und Stein das Wesen und die Bedeutung der F. A. Krupps kommenden Geschlechtern überliefern wird. Der Fabrikherr hatte auch stets eine offene Hand, wenn es für vaterländische Zwecke oder für die Belange seiner Vaterstadt Essen ein Opfer zu bringen hieß.

Die außerordentliche Neigung Friedrich Alfred Krupps zu einem Zweige der Naturwissenschaften, der Tiefseeforschung, verdient besondere Erwähnung. Als er die Obersekunda des Essener humanistischen Gymnasiums verlassen hatte, unternahm er mit seinem Hauslehrer aus Gesundheitsrücksichten eine Fahrt nach dem Süden. Hier erregte die Formenpracht der Tier- und Pflanzenwelt des Mittelmeeres seine Wißbegierde. Der Tiefseeforschung ist F. A. Krupp bis an sein Lebensende treu geblieben, ihr waren nebst der Sorge um seine Fabrik seine letzten Lebensjahre geweiht. Er stellte sogar einen kleinen Dampfer und später eine größere Yacht in den Dienst dieser Forschung, und 1901 entdeckte er im Golf von Salerno über fünfzig noch unbekannte Arten von Lebewesen. Mit Genugtuung konnte er feststellen, wie das Interesse an dieser biologischen Wissenschaft immer weiteren Umfang gewann.

Mitten in seiner Arbeit, in seinen Plänen, Entwürfen und Vorbereitungen überraschte Friedrich Alfred Krupp der Tod. Im Spätherbst des Jahres 1902, am 22. November, schied er aus dem irdischen Dasein, noch in seinem letzten Willen bestrebt, das Wohl aller an der Fabrik Beteiligten zu sichern. Anknüpfend an die vom Vater schon getroffenen Bestimmungen, war er besorgt, die naheliegenden Schwierigkeiten einer vormundschaftlichen Verwaltung durch Umwandlung der Fabrik in eine Aktiengesellschaft zu beseitigen. Dieser Schritt ist für die weitere Entwicklung der Betriebe in den letzten 25 Jahren nicht ohne guten Einfluß geblieben.

In der Nacht vom 25. auf den 26. November 1902 wurde die sterbliche Hülle F. A. Krupps nach der Gußstahlfabrik überführt, um von hier, vom Stammhause aus, gleich seinem Vater und Großvater zu Grabe getragen zu werden. Hinaus nach dem kleinen Friedhofe seiner Vaterstadt, wo der letzte Mannesproß der Essener Krupps neben seinen Eltern die letzte Ruhe fand.

Handelsnachrichten.

Preiserhöhungen für Barmer Artikel. Auf Grund der durch den letzthin erfolgten Schiedsspruch eingetretenen Lohnerhöhungen werden sich die Preise für die Barmer Artikel der Wuppertaler Textilindustrie um 5 bis 10 Prozent erhöhen.

Annener Gußstahlwerke A.-G., Annen. Die Gesellschaft weist auf das neue AK. von 1 Mill. RM. einen Reingewinn von 114 989 RM. aus, dessen Verwendung noch nicht feststeht. Die Gesellschaft steht der Rheinisch-Westfälischen Stahl- und Walzwerke A.-G. nahe.

Luftfahrt.

Die Zeppelinfahrten des kommenden Jahres. — Nordamerika-Flug im Sommer, Südamerika-Flug im Herbst 1928.

Der Bau des neuen Transatlantik-Zeppelinkreuzers, des L. Z. 127, macht rüstige Fortschritte. Bisher sind von dem Schiffsrumpf, der eine Länge von 226 Meter haben wird, bereits 85 Meter montiert. Man hofft, daß ganze Schiffsgerippe im Rohbau bis zum Februar 1928 fertig stellen zu können. Während man beim Z. R. 3 die große Kabine getrennt gebaut und dann erst am Schiffskörper angebracht hatte, wird bei diesem Zeppelin schon in diesen Tagen der bereits fertiggestellte 28 Meter lange und bis zu 6 Metern breite Kabinenboden unter dem Vorderteil angebracht und dann zugleich mit dem Gerippe angebaut. In seiner äußeren Form wird der L. Z. 127 vollkommen dem Z. R. III. ähneln, nur daß er eben um die Hälfte größer ist als sein Vorgänger. Dementsprechend werden auch die fünf Maybach-Motoren, die beim Z. R. III. eine Stärke von je 430 PS. hatten, nunmehr über 500 PS. stark sein. Wenn keine unvorhergesehenen Zwischenfälle eintreten, wird das Luftschiff im Mai 1928 fahrbereit sein. Neben den üblichen Versuchsfahrten, von denen eine auch wiederum über ganz Deutschland führen wird, ist für den Sommer eine Transozeanfahrt vom Bodensee nach Lakehurst (Nordamerika) vorgesehen, von wo der Zeppelin wieder nach Deutschland zurückkehren soll. Voraussichtlich im Oktober 1928 soll dann die erste große Versuchsfahrt nach Südamerika als Vorbereitung für den geplanten regelmäßigen Transatlantik-Luftschiffverkehr Sevilla—Südamerika stattfinden. Zu diesem Zeitpunkt werden die in Sevilla sowohl wie in Rio de Janeiro und in Buenos Aires in die Wege geleiteten Hallenbauten naturgemäß noch nicht fertig gestellt sein. Man wird sich daher an diesen drei Landeplätzen mit der Aufstellung von Ankermasten begnügen, so daß der L. Z. 127 von Friedrichshafen nach Sevilla fahren, dort seine Brennstoffvorräte ergänzen und dann zur Überquerung des südlichen Atlantiks wieder aufsteigen kann. In Rio de Janeiro liegt der Luftschiffhafen sehr günstig am Nordrande der großen Bucht, so daß das Schiff über dem Wasser niedergehen und in nächster Nähe der Küste den Ankermast, bezw. später die Halle erreichen kannn. In Buenos Aires ist für den Luftschiffhafen ein Gelände 80 Kilometer südöstlich der Stadt am Rio de la Plata vorgesehen. Da sich die Friedrichshafener Werftanlagen mit der Entwicklung der Luftschiffe immer mehr als zu klein erweisen, plant man auch die Aufstockung und Verlängerung der alten ersten Halle, die breit genug ist, um den modernen Schiffen Raum zu bieten.

Gewaltige Entwicklung des deutschen Luftverkehrs.
100 000 Fluggpassagiere. — ¾ Millionen Klg. Gepäckbeförderung.

Die Deutsche Lufthansa hat sich in den letzten Jahren zu einem für den Verkehr täglich wichtiger werdenden Institut entwickelt. Vor allem scheint das Jahr 1927 dieser Entwicklung einen mächtigen Stoß nach vorn gegeben zu haben. Das Institut berichtet soeben über seine Erfolge in der Zeit vom Januar bis September 1927, also in den ersten drei Vierteln des ganzen Jahres. In dieser Zeit sind von der Lufthansa 92 477 Passagiere befördert worden, also fast 70 Prozent mehr als im ganzen Jahre 1926, wo die Gesamtzahl der beförderten Passagiere nur 56 268 betrug. Noch günstiger sind die die Gepäckbeförderung betreffenden Zahlen, hier stehen rund 750 000 Klg. in den ersten drei Vierteln 1927 gegen 386 000 Klg. im ganzen Jahre 1926, also eine Zunahme von fast 100 Prozent. Ebenso günstig liegen die Verhältnisse bei der Frachtbeförderung, wo rund 519 000 Kilogramm gegen 258 000 Kilogramm Fracht stehen. Post und Zeitungen machten gleichfalls von der Lufthansa kräftig steigenden Gebrauch, so daß in der angegebenen Zeit die beförderte Kilozahl von rund 302 000 Kilogramm auf 421 000 Klg. hob. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß bis zum Beginn des Winterluftverkehrs am 15. Oktober rund 100 000 Passagiere mit der Deutschen Lufthansa geflogen sind. Die Zahl der geflogenen Kilometer hat sich dagegen nur um 1,6 Millionen vermehrt, woraus geschlossen werden kann, daß die Ausnutzung des Laderaums ganz beträchtlich verbessert wurde.

Die Halterner Posträuber vor dem Richter.

w **Münster**, 22. November.

Ein Verbrecherkleeblatt von drei Mann hatte sich hier in Münster zusammengefunden, nachdem sie vagabundierend und stehlend bereits einen großen Teil Deutschlands unsicher gemacht hatten. Einer der Leute, wohl der gefährlichste, Schröder, wurde bereits gerichtet, er wurde am Königsweg von Polizeibeamten erschossen. Die beiden anderen der Arbeiter Theodor Hegel, 25 Jahre alt, und der 20jährige Tischlerlehrling Hermann Albers aus Lingen, hatten sich nun vor dem Schöffengericht Münster wegen des Postraubes in Haltern und eines schweren Einbruches in Münster zu verantworten.

Am 5. August dieses Jahres hatte das Haupt der Bande, Schröder, beschlossen, Geld zu verschaffen; auch der Plan, ein Postamt zu berauben, ging von ihm aus. Man hatte zunächst das Postamt in Dülmen in Aussicht genommen. Als die Täter jedoch am Postamt in Haltern vorüberkamen, sahen sie ein offenstehendes Fenster. Schröder erklärte, wenn es heute abend noch offen steht, so werden wir dort einbrechen. Nachts kamen die Räuber wieder zurück und fanden tatsächlich das Fenster noch offen. Mit einer Leiter stieg Schröder in das Fenster und öffnete dann unten eine Tür, um seine Kumpanen einzulassen. Schröder trug eine grüne und Hegel eine rote Maske, während sich Albers durch ein vorgebundenes Haarnetz unkenntlich gemacht hatte. Im Postamt selber gingen Schröder und Albers in den Packraum. Mit vorgehaltenen Revolvern und einem Dolchmesser drangen die beiden Räuber auf einen nachtdiensttuenden Beamten ein und verlangten unter Drohungen Geld. Der dritte Räuber, Hegel, hielt währenddem vor der Türe mit einem geladenen Revolver Wache. Zunächst erklärte der Beamte, daß kein Geld da sei, darauf gingen die Räuber in einen Nebenraum, wo sie einen Briefbeutel durchwühlten; schließlich fanden sie einen Postbeutel mit 1150 Mark Inhalt. Daraufhin drängten die Räuber den Beamten immer noch mit vorgehaltenen Revolvern gegen einen am Telegraphenschrank stehenden Stuhl. Hier gelang es dem Beamten, auf einen Leitungshebel zu drücken. Hierdurch wurde der oben wohnende Postmeister alarmiert. Dieser meldete sich auch auf dem Flur und rief, was los sei. Darauf antwortete der unten stehende Hegel, daß alles gut sei. Damit hatte er Erfolg, denn der Postmeister entfernte sich wieder ahnungslos. Aber auch die Räuber hielten sich nun nicht mehr länger auf, sondern verschwanden sehr schnell. Den folgenden Tag hielten sie sich bis abends 10 Uhr in einem Walde versteckt, erst dann wagten sie es, den Rückweg nach Münster über Dülmen anzutreten. Schröder hatte die Verteilung der Beute vorgenommen und dabei seine beiden Komplizen gehörig übers Ohr gehauen, denn er gab von den erbeuteten 1150 Mark seinen Mittätern nur 210 Mark ab, den Löwenanteil behielt er für sich. Schröder und Hegel begaben sich dann wieder zu ihrem Standquartier in Münster auf der Hammer Straße, wo Schröder dann kurze Zeit später erschossen wurde. Albers war nach Hamburg gereist.

Noch eine ganze Reihe von Diebstählen wird auf das Konto dieser Bande geschrieben, sie sollen auch für den Einbruch bei dem Abgeordneten Herold in Frage kommen. Ein weiterer Einbruchsdiebstahl auf der Ferdinandstraße, wo den drei Tätern Käse und 15 Würste in die Hände fielen, fand jetzt gleich seine Erledigung. Wegen dieses Diebstahls wurden beide Angeklagte zu je 2 Jahren Gefängnis verurteilt. In allernächster Zeit werden gegen sie noch mehrere Verfahren stattfinden. Albers wird noch von den Staatsanwaltschaften in Hamburg, Bad Nauheim, Bad Harzburg und Meppen gesucht. Vor dem Schöffengericht sind die Angeklagten in vollem Umfange geständig, die Diebstähle und auch den Raubüberfall geben sie zu. In ihrem Gesicht ist sogar etwas wie Bedauern zu lesen, als der betreffende Postbeamte aus Haltern erklärt, daß er das geraubte Geld ersetzen müsse, weil er es versäumt habe, die Türe zu dem Raume geschlossen zu halten, wie es seine Pflicht gewesen wäre. Sie erklärten, daß sie nach der Entlassung aus dem Zuchthaus anständige Menschen werden wollten. Die Haupttriebfeder bei den Straftaten sei der erschossene Schröder gewesen.

Der Staatsanwalt beantragte wegen Raubes Zuchthausstrafen von 8 und 6½ Jahren. Das Gericht hielt beide Angeklagte bei Begehung des schweren Raubes gleich schuldig. Es verurteilte sie zu je 7 Jahren und 2 Monaten Zuchthaus sowie zu je 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Zusammen mit der verhängten Gefängnisstrafe von je 2 Jahren wegen Diebstahls haben die Angeklagten also an einem Tage über 9 Jahre Zuchthaus erhalten.

Briefkasten.

Anfragen ohne Namensnennung sowie ohne Einreichung des Abonnementsquittung können keine Berücksichtigung finden

pp. Nordwalde. Die Bezüge sind gleich. Es kann jedoch in besonderen Fällen eine Zusatzrente gewährt werden. Ein Antrag ist beim zuständigen Wohlfahrtsamt zu stellen.

J. G. Nr 90. Zu 1. Das Waisengeld wird bis zum vollendeten 18. Lebensjahre gewährt. Es kann ein Zuschuß gewährt werden. Ein Antrag ist beim zuständigen Wohlfahrts-Amt zu stellen. Zu 2. Wenden Sie sich an den Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, Ortsgruppe Münster, Königstr. 40/41. Fernsprecher 4469.

A. K. 100. Sie sind gesetzlich nicht unterstützungspflichtig. Ihre Frau kann jedoch unter Umständen zur Unterstützung des Vaters herangezogen werden. Wir empfehlen Ihnen, sich in der fraglichen Angelegenheit möglichst mündlich an das hiesige Wohlfahrtsamt zu wenden, wo Ihnen weitere bestimmte Auskunft erteilt wird. Dieses veranlaßt gegebenenfalls auch die Heranziehung der anderen unterstützungspflichtigen Kinder zur Unterstützung des Vaters.

Langjähriger Bezieher in S. Wenden Sie sich an eine Sparkasse oder versuchen Sie es mit einem Inserat.

Fachschule. Für die Ausbildung zur technischen Lehrerin kommt das Technische Seminar in Münster, Schützenstraße 55, in Frage. Lassen Sie sich einen Prospekt kommen, aus dem Sie alles Wünschenswerte ersehen. Ein Internat ist mit der Anstalt nicht verbunden, doch wird man Ihnen bei evtl. Anmeldung gegnete Unterkunftsmöglichkeiten nachweisen. Falls Sie sich für zeichnerische oder kunstgewerbliche Ausbildung Ihrer Tochter entschließen, verlangen Sie einen Prospekt von der Städt. Schule für Handwerk und Kunstgewerbe in Münster, Lothringerstraße 30.

W. K. 100. 1. Die Reichsmarine stellt Freiwillige ein. Meldung schriftlich bei der Schiffsstammdivision der Ostsee in Kiel oder bei der Schiffsstammdivision der Nordsee in Wilhelmshaven. Den Gesuchen zur Einstellung in die Reichsmarine kann nur nähergetreten werden, wenn mit dem Gesuch ein ausführlicher Lebenslauf eingereicht wird. Der Lebenslauf muß ferner Angaben enthalten über die Körpergröße und das Körpergewicht, ein eigenes Urteil über den Gesundheitszustand, selbsterkannte Schwächen an Körper- und Sinnesorganen, durchgemachte Erkrankungen, Bestrafung oder Angabe, ob ein Strafverfahren schwebt, ob der Bewerber Sport getrieben hat, ob er im Besitze des Turn- und Sportabzeichens vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen ist, ob er sich auf 12 Jahre verpflichten will und ob der Vater oder Vormund damit einverstanden ist. Jedem Gesuch ist ein Briefumschlag mit der Anschrift des Bewerbers und wenn möglich, auch ein Lichtbild beizufügen. Zeitpunkt der Einstellung: Anfangs April und anfangs Oktober jeden Jahres; ausnahmsweise auch zu anderen Zeiten. Alter: Vollendetes 17. bis 23. Lebensjahr, bevorzugt 17—20jährige Freiwillige. 2. Eine Schule für kunstgewerbliches Zeichnen in Münster ist die Städt. Schule für Handwerk und Kunstgewerbe, Lothringerstr. 30. Über die Aussichten für die Schüler einer derartigen Schule kann allgemein nicht gesagt werden, wenn nicht bekannt ist, aus welchem Beruf der Schüler kommt oder welchem er sich zuwenden will und welche Leistungen er aufzuweisen vermag. Lassen Sie sich den Prospekt der Schule kommen oder sprechen Sie persönlich um Auskunft vor, die Ihnen im Geschäftszimmer oder vom Direktor erteilt wird.

T. B. R 1875. 1. Wir raten Ihnen, durch die dortige Polizeiverwaltung über die Genossenschaft in Darmstadt Erkundigungen einziehen zu lassen, ehe Sie beitreten. 2. Wenn die Witwe Ihres Bruders die Erbin ist können Sie den Verlauf nicht hindern, auch keine Ansprüche mehr erheben. Wenn Sie das Testament anfechten konnten, hätten Sie dies vor Jahren nach der Eröffnung tun müssen. Nach 50 Jahren können Sie keinen Anspruch mehr erheben. Auch wird das Testament beim Nachlaßgericht nicht mehr vorhanden sein.

Nach Telgte. Nach § 228 des BGB. darf der Jagdberechtigte revierende Katzen und Hunde töten, wenn durch sie der Jagd Gefahr droht und die Tötung zur Abwendung der Gefahr erforderlich ist. Im allgemeinen gilt, daß der Jagdberechtigte befugt ist, fremde Hunde und Katzen, die in seinem Jagdbezirk frei und herrenlos herumlaufen, zu fangen oder zu töten. Hiernach erscheint nach Ihrer Fragestellung zweifelhaft, ob eine Berechtigung zur Tötung der Katze vorgelegen hat.

W. R. Der Sonntag ist der erste Tag der Woche.

Das neue Garantie-System:

Ein Heilapparat wird Ärzten und Leidenden kostenlos zur Probe gesandt!

Katarrh fort! Asthma fort!

Asthma, Bronchialkatarrh, Brustkatarrh, Rachen-, Nasenkatarrh, Stirnhöhlenkatarrh und sonstige Katarrhe und Krankheiten der Atmungsorgane werden auch in veralteten Fällen erfolgreich bekämpft durch den vieltausendfach bewährten „Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn".

In Fällen, in denen eine Heilung nicht möglich ist (wenn z. B. organische Veränderungen vorliegen), schafft der Apparat doch Linderung und hilft manche Hustenqual erleichtern, so daß das Leben wieder lebenswert wird.

❖

Viele tausend Anerkennungen

bestätigen seine hervorragende Wirksamkeit. Man lese z. B. die folgenden, hier wörtlich und mit vollen Adressen wiedergegebenen Zuschriften:

Keine Atembeschwerden mehr!

Ich bin mit Ihrem Karfort-Inhalator sehr zufrieden und habe seit Gebrauch desselben keine Atembeschwerden mehr gehabt. Kann den Apparat allen an ähnlichen Erkrankungen Leidenden nur auf das allerbeste empfehlen. Senden Sie mir bitte an meine Kollegen, Herren . . . Ihre Broschüre, bezw. Prospekte, da derselbe auch gewillt ist, sich den Apparat anzuschaffen.

Münster i. Westf., den 21. 3. 27.
Langenstraße 34. **Rudolf Horche.**

❖

Vollständig geheilt!

Möchte Ihnen mitteilen, daß mir Ihr Apparat gut geholfen hat. Ich bin sehr damit zufrieden und vollständig geheilt.

Radbod, Bez. Münster Westf., den
14. 9. 27. **Joseph Vogelsang.**

❖

Kehlkopfkatarrh!

Mit dem mir vor einigen Monaten gelieferten Karfort-Inhalator bin ich sehr zufrieden. Ich habe ihn bei Kehlkopfkatarrh gebraucht und bin seit einigen Wochen völlig von meinem Leiden geheilt. Muß es Ihrer werten Firma gegenüber, daß ich ihr allein meine Gesundheit verdanke. Werde Ihren Karfort-Inhalator an andere Leidensgenossen weiter empfehlen.

Kirchhellen b. Holthausen i. W., den
29. 7. 27.
Nr. 56. **Theodor Passler.**

❖

Gute Dienste geleistet!

Ich bezog vor einigen Monaten von Ihnen einen Karfort-Inhalator. Da derselbe mir gute Dienste geleistet hat, habe ich den Apparat in meinem Bekanntenkreis empfohlen. Mein Freund und Nachbar wünscht auch den Karfort-Inhalator und bittet um Zusendung desselben unter Nachnahme.

Ahsen i. Westf., den 5. 4. 27.
Bergamstr. 41. **A. Kolmer.**

❖

Chronischer Bronchialkatarrh!

Vor ca. 3 Wochen erhielt ich Ihren Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn. Ich kann Ihnen die freudige Mitteilung machen, daß der mir bei chronischem Bronchialkatarrh ausgezeichnete gute Dienste getan hat und noch tut.

Ich werde den Inhalator mit dem Nebelsporn in meinen Freundes- und Bekanntenkreisen sehr warm empfehlen.

Lingen Ems, den 15. 2. 27.
Schlachterstraße 24.
August Mörker.

❖

Asthma verschwunden!

Endlich komme ich dazu, Ihnen meinen Dank auszusprechen für den Karfort-Inhalator. Er hat mich von dem Asthmaleiden, welches ich jahrelang hatte, sofort geheilt. Ich habe denselben schon weiter empfohlen und werde es auch weitertun. Ich hatte das Asthma sehr, ich konnte keine 10 Minuten draußen laufen ohne stehen zubleiben und mich festzuhalten und bekam keine Luft. Jetzt nach dreitägigem Gebrauch ist mein Leiden verschwunden, und ich weiß von keiner Atemnot mehr. Ich sage Ihnen hiermit nochmals meinen besten Dank.

Gelsenkirchen-Rotthausen, den
5. 8. 27. **Frau Maria Wittke.**

❖

Bronchialkatarrh!

Teile Ihnen hierdurch mit, daß ich mit Ihrem Karfort-Inhalator sehr zufrieden bin. Ich litt seit Jahren an Bronchialkatarrh, der trotz vieler angewandter Mittel nicht weichen wollte. Der von Ihnen bezogene und mir von meinem Arzt empfohlene Karfort-Inhalator hat mir in kurzer Zeit sehr gute Dienste geleistet. Mein Katarrh ist fast ganz verschwunden und ich habe wieder neuen Lebensmut gefaßt. Ich werde Ihren Apparat, so gut es in meinen Kräften steht, in meinem Bekanntenkreise aufs Beste empfehlen.

Brüggen (Erft), den 3. 4. 27.
Buschkauerpfd. 1.
Bernhard Ludwig.

❖

Schnupfen und Kopfschmerz!

Teile Ihnen mit, daß ich durch den Karfort-Inhalator, seit ich ihn im Gebrauch habe, von Schnupfen und Kopfschmerz geheilt bin, womit ich mich ein ganzes Jahr rumgeplagt habe; in 10 Tagen war die Krankheit verschwunden. Ich bin Ihnen viel Dank schuldig. Ihr Apparat wirkt Wunder. Ich werde ihn allen meinen Bekannten, Freunden und Arbeitskollegen aufs Beste empfehlen.

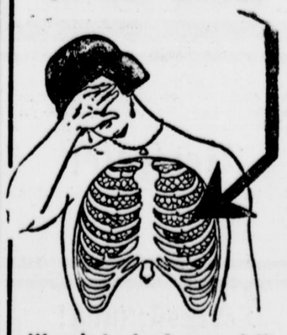
Recklinghausen S. 3, den 4. 6. 27.
Ortlohstr. 25 III. **R. Fürns.**

Haben Sie solche Beschwerden?

Wer an einem der vorgenannten Übel leidet, wer häufig geplagt wird von quälenden Husten, Luftmangel mit pfeifenden rasselnden, röchelnden, stenenden Atemgeräuschen, Trockenheit, Brennen, Kitzelgefühl im Halse, Brustschmerzen, Heiserkeit, Husten, Schnupfen, Grippe, Verschleimung, durch Katarrhe bedingte Schwerhörigkeit, Ohrensausen, Kopf- und Gesichtsschmerzen, Schlaflosigkeit oder ähnlichen nervösen Erscheinungen, sofern Sie mit Katarrhen im Zusammenhang stehen, der versäume nicht, von meinem nachstehenden, völlig risikofreien Angebot Gebrauch zu machen.

Neu! Modell 1927

Geräusche in der Brust



Wenn's in der Lunge pfeift,

rasselt, röchelt, schnurrt, gießt, so sind dies — neben anderen hier angeführten Symptomen-Anzeichen, daß die Atmungsorgane nicht in Ordnung sind. Man lasse sich in solchen Fälle von seinem Hause- oder Kassenarzt gründlich untersuchen, ehe es zu spät ist. Schon manche Schwindsucht hätte sich so ein schweres Leiden dadurch geholt, daß er einen an sich nur leichten Katarrh nicht genügend beachtete.

5 Tage kostenfrei zur Probe!

Ich rate niemandem zu, den „Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn" auf bloße Empfehlung hin unter Nachnahme zu beziehen, sondern schicke diesen Apparat Leidenden genannter Art ohne Nachnahme, ohne Vorausbezahlung, ohne Kaufzwang, sofort gebrauchsfertig mit Probefüllung und genauer Anweisung, fünf Tage kostenlos zur Probe. Die Versandtage werden hierbei nicht mitgerechnet. Sie können also ohne jedes Risiko in aller Ruhe den Apparat 5 volle Tage lang an sich selbst ausprobieren und sich so persönlich von der Wirksamkeit dieser segensreichen Erfindung überzeugen oder ihn von ihrem Arzt begutachten lassen. Jeder, der den Apparat nur einmal benutzt hat, ist verblüfft, erstaunt und begeistert und wird ihn als treuen, stets hilfsbereiten Familienfreund gerne behalten. Oft genügen sogar schon die Probe-Inhalationen zur Erzielung des gewünschten Erfolges. Erkältungskrankheiten werden im Keime erstickt.

Vorbenutzte Apparate durch die eine Übertragung von Krankheitskeimen möglich wäre, gelangen selbstverständlich nicht zum Versand, wofür volle Garantie geleistet wird. Garantiezeichen liegt jeder Sendung bei, desgleichen Broschüre: „Katarrh fort! Ein Trostwort für Katarrh- und Asthmaleidende" nebst vielen beglaubigten Erfolgsberichten und Dankschreiben.

❖

Ein billiger Hausfreund!

Der Apparat kostet 9.20 Mark. Nur ein Apparat ist für die ganze Familie erforderlich daher für die Dauer sehr billig.

Wer mit dem Apparat zufrieden ist, wird nach Ablauf der Probezeit gern den Gegenwert von 9.20 Mark einsenden und die Sache weiterempfehlen, womit gerechnet wird. Nach Eingang des Betrages bezw. der ersten Rate lasse ich Ihnen dann noch eine Flasche Inhalationsflüssigkeit, für viele Wochen ausreichend, sowie einen besonderen Ansatz für die Nase vollkommen kostenfrei zugehen. Irgendwelche weiteren Kosten entstehen nicht. Unverlangte Nachnahmesendungen werden nicht gemacht.

❖

Auf Wunsch auch Ratenzahlung!

Wem der Betrag von 9.20 Mark mit einem Male zu hoch ist, kann auch in mehreren Raten bezahlen (auf Wunsch auch 1 Mark wöchentlich).

Wer hinsegen nach gewissenhafter Prüfung oder nach Rücksprache mit seinem Arzt der Ansicht ist, daß diese Kur sich für seinen besonderen Fall nicht eignet, schicke den Apparat ohne Angabe von Gründen zurück und die Sache ist erledigt.

❖

Die beiden Modelle!

Vom Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn gibt es zwei Ausführungen: 1. den größeren anstellbaren Hausapparat: 2. den ganz kleinen, flachen Taschenapparat (Modell 1927). Letzterer ist hauptsächlich für Leute bestimmt, die ihn auf der Reise oder zur Arbeitsstätte mitnehmen wollen. Leistung, Wirksamkeit und Preis (9.20 Mark) ist bei beiden Apparaten gleich.

Die Probesendung wird jedem Leidenden gemacht, der darum schreibt, ohne Unterschied der Person und des Standes, ganz gleich, ob Arbeitsmann oder Kommerzienrat. Genaue und deutliche Adresse mit Angabe von Stand oder Beruf jedoch unbedingt erforderlich. An unvollständige Adressen kann nur unter Nachnahme geliefert werden.

Es mögen sich aber nur solche Interessenten melden, die den Apparat wirklich selbst bezw. bei einem Familienangehörigen verwenden wollen.

Die täglich eingehenden Anfragen von Privatpersonen wegen Übernahme von „Vertretungen" oder „Generalvertretungen" sind völlig zwecklos und bleiben unbeantwortet.

Zum Wiederverkauf liefere ich nur an Apotheken, Drogerien und Sanitätshäuser.

❖

Aerzten

wird der Apparat selbstverständlich ebenfalls gern zur Ansicht und Probe übersandt, nicht aber Privatpersonen, die sich gewerbsmäßig mit Krankenbehandlung befassen.

Viele Ärzte verordnen den „Karfort-Inhalator" ständig, bei vielen Krankenkassen ist er zugelassen.

❖

Vorsicht!

Nachahmungen des „Karfort-Inhalator" gibt es nicht. Jedoch wird versucht, andere Inhalationsapparate an seiner Stelle zu verkaufen. Lassen Sie sich nicht irreführen! Nur ich allein bin berechtigt, den vieltausendfach bewährten Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn herzustellen, sonst niemand! Insbesondere sei darauf hingewiesen, daß die von verschiedenen Seiten unter Bezeichnungen, wie „Tancrés-Inhalator" oder „Inhalator nach Tancrés" oder ähnlich angebotenen Apparate nicht mit meinem "Karfort-Inhalator" identisch sind. — Das früher von mir in einem andern Orte betriebene ähnliche Unternehmen ist schon vor längerer Zeit in andere Hände übergegangen, untersteht also nicht mehr meiner Leitung.

Achten Sie genau auf meine Firma und meinen Wohnort:

Carl August Tancré
Naumburg (Saale) 658

damit Sie auch den echten Original-Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn bekommen. — Am besten ist es, Sie schreiben gleich heute noch und benutzen den unten angefügten Bestellschein. Postkarte genügt jedoch auch. — Wenn Sie Nachnahme senden wünschen, bitte ich anzugeben, ob Sie den größeren Hausapparat oder den kleinen Taschenapparat wünschen; der Preis ist der gleiche 9.20 Mark; Porto, Nachnahme- und Verpackungsspesen trage ich, auch werden Nachnahmesendungen nicht nur mit Probefüllung, sondern gleich komplett mit einer für viele Wochen ausreichenden Menge Inhalationsflüssigkeit geliefert. Für den Taschenapparat liefere ich auf Wunsch auch ein festes Etui zum Mehrpreise von 1.50 Mark (zusammen also 10.70 Mark) — Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung: Naumburg (Saale). Telegrammadresse: Tancré Naumburgsaale. Postscheckkonto Leipzig Nr. 8463.

Wenn Sie zurzeit für den Apparat keine Verwendung haben, leben Sie sich dieses Angebot auf, Sie können es vielleicht später einmal brauchen.

(In offenem Umschlag als Drucksache 5 Pf. Porto).

Probe-Bestellschein.

Probesendungen werden nicht gemacht, wenn Angabe von Stand oder Beruf fehlt. Zur Probe wird nur ein Apparat gesandt, entweder der Hausapparat oder der Taschenapparat. Preis, Leistung u. Wirksamkeit ist bei beiden Apparaten gleich.

An die Firma **Carl August Tancré, Naumburg (Saale) 658.**

Senden Sie mir, wie im „Münsterischen Anzeiger" angeboten, unverbindlich kostenfrei zur Probe:

a) den Hausapparat
b) den Taschenapparat
(Modell 1927)

(Nichtgewünschtes durchstreichen.)

Vorname, Name, Stand (Beruf), genaue Adresse

.....

.....

.....

Bei uns ist ein prächtiges

Mädchen

angekommen, freudig begrüßt von fünf Geschwistern

Billerbeck i. Westf., den 21. November 1927

Richard Suwelack und Frau
Julia geb. Heyl

f483n



Nach Gottes hl. Willen entschlief heute mittag 12¾ Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Louise Hölling

geb. Brocks

im Alter von 71 Jahren

Sie starb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbsakramenten.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Angehörigen.

Münster i. W., Sterkrade, Hamburg, Krefeld, den 21. November 1927.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. November 1927 morgens 8¼ Uhr vom Trauerhause Sternstraße 23 aus, das feierliche Seelenamt anschließend in der St. Mauritz-Pfarrkirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten *w

---



Heute abend 7¾ Uhr entschlief sanft unsere liebe, treue Schwester, Schwägerin, Nichte und Cousine, die

Ehrwürdige Schwester Levina

aus der Genossenschaft der Schwestern von der göttl. Vorsehung
geb. Johanna Niemann.

Sie starb nach schmerzlicher Krankheit, nach einem Leben voll selbstloser und opferfreudiger Hingabe an ihren Beruf, dem sie ihre ganze Kraft widmete, im 46. Lebensjahre, nachdem sie Ostern noch ihr 25jähriges Ordensjubiläum begehen konnte.

Um stille Teilnahme und andächtiges Gebet bitten

Die trauernden Angehörigen
Familie Niemann-Nagel.

Münster und Hannover, den 20. Nov. 1927.
Rothenburg 22

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Nov., morgens 9 Uhr vom Vorsehungs-Kloster zu Handorf bei Münster, anschließend das feierliche Seelenamt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. *b

---

Nach schwerem und mit großer Geduld ertragenem, langem Leiden verschied heute morgen mein lieber, herzensguter Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Hermann Farwick

in der Blüte seiner besten Jahre, versehen mit den Sakramenten der hl. Kirche.

Im Namen der Hinterbliebenen
In tiefer Trauer:
Regina Farwick geb. Linnemann
nebst Kinder
Franz Farwick als Vater.

Münster i. W., Oelde, Witten, Dormagen, den 21. November 1927.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause Industriestraße 1 aus; feierliches Requiem am Freitag morgen 9 Uhr in der St. Josephs-Pfarrkirche *b

Von Beileidsbesuchen bitten höflichst Abstand zu nehmen.

Reichsbankstelle Münster

Vom 23. ds. Mts. an sind unsere Schalter für den Verkehr mit dem Publikum bis auf weiteres geöffnet:

Montags bis Freitags:
von 8 Uhr morgens bis 1 Uhr nachmittags,
von 2³⁰ bis 3⁶⁰ Uhr nachmittags

Sonnabends:
von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

Reichsbankstelle

f484w

Wir helfen Ihnen!

Unsere
Mittelstands-Krankenhilfe
bietet die
jahrelang bewährten Vorzüge.

1. Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung bis zum 65. Lebensjahre.
2. Keine Kassenbehandlung.
3. Entschädigung bis zu 52 Wochen, Tarif C.
4. Absolute Privatbehandlung bei freier Arztwahl.
5. Sterbegeld bis zu Mk. 420 —
6. Wochenhilfe bis zu Mk 110 —
7. Erholungs- und Landaufenthalt - Beihilfe in dringenden Fällen.
8. Unfälle, auch solche, die sich auf der Reise ereignen, sind gegenüber vielen anderen Versicherungen eingeschlossen.

23 Erholungsheime stehen unseren Versicherten zur Verfügung.

Allgemeine Kranken-Versicherungs-Aktiengesellschaft

Bezirksdirektion Lange, Münster i. W.
Hammerstraße 101. f485w

Friedr. Gritsch

Frauenstr. 38 **Fernruf 2435**

Kunstgewerbliche Werkstätte und Gravieranstalt

Ausführung sämtlicher **kunstgew. Metallarbeiten** kirchl. u. profanen Stils — nach eigenen und gegebenen Entwürfen. s6896xr

---

Oberhemden
nach Maß
Garantie für tadellosen Sitz
Elise Vogt
Münster i. W. Ludgeristraße 114, II.
gegenüber der Städt. Sparkasse *g

Aprikosen (½ Früchte ohne Steine) für Tortenbelag . . . . . Dose		135 ₰
(Der Inhalt einer Dose reicht für 1 Tortenboden)		
Ananas (12 Scheiben) . . . 2 Pfd.-Dose		125 ₰
Apfelmus tafelfertig . . . 2 Pfd.-Dose		55 ₰
Johannisbeerwein . . . . Flasche		90 ₰
Elstorfer Rosengarten . . Flasche		95 ₰
diesjährige Haselnüsse . . . Pfund		68 ₰
" **Walnüsse** . . . . Pfund		60 ₰
frisch geröstete Erdnüsse . . Pfund		45 ₰
Smyrna-Feigen . . . . . Pfund		38 ₰
Eßäpfel . . . . . 10 Pfund		125 ₰
Rotkohl 12 ₰	**Wirsing** 12 ₰	
Bonbon (Mischung) . . . Schraubglas		50 ₰
Hustenbonbons . . . . . Pfund		55 ₰
Sport-Schokolade 200 Gramm-Tafel		45 ₰
Vollmilch-Schokolade Ia. . . . . 200 Gramm-Tafel		65 ₰
Vollmilch-Nuß-Schokolade Ia. . . . . 200 Gramm Tafel		65 ₰
Milch-Schokolade 100 Gramm Tafel		30 ₰
Speculatie . . . . . Pfund		75 ₰
Honigkuchen . . . . . Pfund		70 ₰

Neu eingetroffen:

Ia weiße Apfelringe . . . . Pfund	88 ₰
Ia. diesjähr. Linsen grüne . . Pfund	33 ₰

Käse:

Ia. Limburger Käse . . . . . Pfund	75 ₰
Tilsiter (allerfeinst. Goldstück) . . Pfund	135 ₰
Harzer Käse . . . . . 7 Stück	20 ₰
delikate Sprotten . . . . 1 Pfd.-Kiste	60 ₰

Margarine

Ia. Tafel . . . . . ½ Pfund Paket	45 ₰
Doppelkopf . . . . . ½ Pfund Paket	56 ₰
Fehmlinde . . . . . ½ Pfund Paket	70 ₰
Hills extra . . . . . ½ Pfund Paket	75 ₰
Pflaumenmarmelade . 2 Pfund-Eimer	75 ₰
Kunsthonig . . . . . ½ Pfd.-Paket	40 ₰
echtes Paderborner Brot	98 ₰
echtes rheinisches Schwarzbrot Pfundpaket	25 ₰

sodann empfehle ich:

Kernseife (beste Qualität) . Kilofriegel (bitte Qualität prüfen!)	78 ₰
Kerzen 8er . . . . . Pfundpaket	58 ₰

Heinr. Hill

Trauerzettel u. Totenbriefe
werden schnell und billig angefertigt in der
Aschendorffschen Buchdruckerei.

Ortsgruppe Münster i. W. im Verbande Deutscher Zigarrenladeninhaber
(Sitz Hamburg).

†

Unser Mitglied
Herr
Hermann Farwick
ist gestorben. Beerdigung Freitagnachmittag 3½ Uhr vom Sterbehause, Industriestraße 1. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

f5367a

Verein kath. Frauen u. Mütter St. Mauritz.

†

Unser Mitglied
Frau
Luise Hölling,
Sternstr. 23, ist gestorben. Die Beerdigung ist Freitag 8¼ Uhr vom Sterbehause aus, danach das Seelenamt.

f5360a

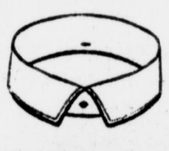
Telephon
gibt ab. Offerten unter GG 1178 an die Geschäftsst. dieses Bl.

Pesmol ist das bewährte Kurmittel gegen **Hühneraugen**
Hornhaut, Warzen In allen Drogerien u. Apotheken erhältlich Preis 1 Mark.

Bis auf weiteres
auf Kaffee
doppelte Gutscheine

Reinartz & Co.,
Ludgeristr. 61 Wolbeckerstr. 10.

f5353a



Form Tribun
Macco 4fach
3 Stück M 2.25
vorrätig bis 50 cm Weite 31, 34, 41 und 5 cm hoch

Joh. Heinr. Jansen
Geschäft 1, Bogenstraße 10,
Geschäft 2, Salzstraße 58,
Geschäft 3, Servatiipatz

f2311x

Malzfabrik
mit feinsten Fabrikaten
sucht
bei Brauereien gut eingeführten
Vertreter.
Gefl. Angebote unter **A A 5026** an die Gesch. d. Bl. f9734)g

---

Vertreter
für
Metallbuchstaben, Leuchtbuchstaben, Neon-Leuchtbuchstaben
gesucht.
Bielefelder Schilder- und Leuchtbuchstabenfabrik
F. Flaßbeck
Bielefeld, Arndtstraße 7
f9855n

Zuverlässiger
Bote
für **Greven sofort** gesucht.
Näheres **Buchhandlung Krämer, Greven.** *a

Zelt- und Deckenfabrik u. Großhandlung in technischen Ölen, Fetten u. Seife sucht für den hiesigen Bezirk einen rührigen

Vertreter

der bei der Landkundschaft, Handwerkern u. Industrie gut eingeführt. Off. unter **Nr. 25.3** an die Annoncen-Expedition **M. Lückertz,** Ludgeristr. 12. f9765)w

---

Lebensstellung!

Buntweberei sucht zum baldigen Antritt tüchtigen

Korrespondenten

Derselbe muß flotter Stenograph und Maschinenschreiber sein. Bewerber mit Branchekenntnissen werden bevorzugt.

Angebote unter **C D 3048** an die Geschäftsstelle d. Bl. f481)ü

Warme Herren-Unterzeuge

Größt sortiertes Lager
Prima Qualitäten
Niedrige Preise
daher
Größte Vorteile

Wir führen sämtliche Größen und Weiten, selbst für den stärksten Mann

Limberg & Hiltermann
Größtes Spezialhaus für Herrenwäsche

Hauptgeschäft
Alter Fischmarkt 1

Zweiggeschäft
Bahnhofstraße 8

f5364b

Beim Amts- u. Landgericht in Münster i. W. bin ich als
Rechtsanwalt
zugelassen.
Mein Büro befindet sich
Roggenmarkt 8
(gegenüber der Neubrückenstraße)
Fernruf 1885
Dr. jur. Max Koberg
Rechtsanwalt. *y

Denkt an unsere blinden und erwerbsbeschränkten
Stuhl- und Korbflechter
Billigste Berechnung; Abholen und Zustellen kostenlos. f5331)g

Billiges, völlig trockenes
Anmache-Brennholz
Westfalenfleiß G. m. b. H.
Bergstraße 29 Fernruf 586

Konditorei od. Bäckerei möglichst in Münster
bei guter Anzahlung zu kaufen ges.
Ausführliche Offerten u. **M O 2193** an die Geschäftsstelle. *a

---

Sportbahn
Mittwoch, den 23. November, ab 4 Uhr
Konzert
ab 7 Uhr **Tanzeinlage** *y

Achtung!

Wer Zeugen über Vorfall zwischen Schupobeamte und einem Zivilisten (Kriegsbeschädigter) in der Nacht 6. auf 7. 11. (Sonntag) auf Wasserr-, Herrenstr., Pöstenstr. werden gebeten ihre Adressen unter **J R 2190** an die Geschäftsstelle anzugeben. *a

---

Fürs Cäcilienfest!
Fransen-Schals
in weiß, silber, crême, lachs, sand u. rosa, uni u. bestickt von 20 Mark an
Ansteck-Blumen
in großer Auswahl
J. Wurm aus Tyrol
Ludgeristr. 85 f9864ä

Tanzschule H. Ternes und Tochter
Sophienstr. 35
An einem modernen Zirkel können sich noch Herren beteiligen. f9883ä

Beschlagnahmefreies Unterhaus
im Zentrum der Stadt gelegen, für **Büro-Räume** sehr geeignet, gegen kleines Darlehn **sofort zu vermieten.** Offerten unt. J. J. 17 an die Geschäftsst. d. Bl. *t

---

Unser Sortiment in

Bettfedern
fachmännisch zusammengestellt, erstklassig in Qualität und **sehr billig**

Graue Federn gewaschen und staubfrei Pfund 1.35	**0.95**
Hellgraue Federn für Unterbetten und Sofakissen . Pfund	**1.95**
Graue Federn mit chinesischen Entenfedern gemischt, sehr füllkräftig . . Pfund 3.90	**2.75**
Halbdaunen besonders weiche, füllkräftige Qualität . . . . . Pfund	**4.75**
Weiße Federn ganz vorzügliche Qualität für Betten jeder Art Pfund 5.90	**5.50**
Graue Daunen hervorragend füllkräftige Qualität . . . . . Pfund	**7.75**
Prima Daunen für Betten jeder Art besonders weich u. füllkräftig Pfund	**9.50**

Inlett nur erprobte farbechte und federdichte Köperqualitäten

80 cm	130 cm		140 cm	
1.45	1.95	2.45	3.25	3.25 4.25
160 cm		200 cm		
3.50	4.50	5.25	5.50	

WOLFF & Co
Salzstr. 37

Aus der Stadt.

Münster, 22. November.

Achtet auf die Größe der Postkarten. In den Kreisen des Publikums scheint nicht genügend bekannt zu sein, daß seit dem 1. Oktober Postkarten mit größeren Abmessungen als 14,8 : 10,5 Ztm. gegen die Postkartengebühr nicht mehr befördert werden. Postkarten, die diese Abmessungen überschreiten, unterliegen der Briefgebühr und werden bei ungenügender Freimachung mit einer Nachgebühr belastet.

Nacheichung. Auf die in vorliegender Ausgabe erschienene Bekanntmachung der Polizeiverwaltung betreffend Nacheichung der Gewichte, Maße und Meßgeräte wird besonders hingewiesen.

Volksbüro Münster i. W., Adolfstraße 2, Nähe Warendorferstraße, zwischen Overberg- und Dodostraße. Rechtsberatung und Auskunftserteilung, sowie Anfertigung von Verträgen, Testamenten, Gesuchen, Anträgen und allen anderen schriftlichen Arbeiten. Sprechstunden an Werktagen vorm. 8½—1½ Uhr, an Sonntagen 11—12½ Uhr.

Standesamtsnachrichten der Stadt Münster. Sterbefälle: 21. Nov. Kaufmann Hermann Farwick, 48 J. Witwe Franziska Hermes geb. v. Jokisch, 50 J. Ehefrau Louise Hölling geb. Brocks, 71 J. 22. Nov. Reichsbahn-Stellwerksmeister Heinr. Kampschulte, 58 J. Schlosser Hermann Kellermann, 66 J.

Pfarr-Familienabend auf St. Mauritz.

Der Jugend- und Jungmännerverein St. Mauritz von 1849 hatte am Sonntag seine Mitglieder und deren Angehörige in den Saal des Gertrudenhofes zu einem Pfarr-Familienabend geladen, der so zahlreich besucht war, daß die Erschienenen nicht alle untergebracht werden konnten. Präses Kaplan Reukes, der längere Zeit durch Krankheit verhindert war, dem Verein vorzustehen, gab seiner Freude darüber Ausdruck, die Mauritzer Jungens in so stattlicher Zahl wieder um sich zu sehen, das sei ihm ein Beweis, daß sie dem Verein treu geblieben seien. Treue um Treue müsse auch weiter der Grundsatz lauten, dann brauchten Eltern und Erzieher um die Zukunft nicht zu fürchten, dann sei ein glückliches Familienleben gesichert und dann trage jeder auch ein Teilchen zum Wiederaufbau des Vaterlandes bei. Er dankte sodann dem Vorstand für die intensive Arbeit, die er im Interesse der Jugendbestrebungen geleistet hatte. Nunmehr wartete die Turnabteilung „Germania" mit Darbietungen am Reck auf, zeigte Stabübungen und überraschte mit ihrem Gewandtheitsturnen, das, wie das übrige Gebotene dankbaren Beifall fand. Der Kirchenchor unter Leitung des Lehrers Leifhelm streute einige hübsche Liederspenden in das Programm, das noch eine Vervollkommnung durch die humoristischen Vorträge von W. Wittig fand. Es war ein Familienabend, der allen gut gefallen hat.

Zentrumsbezirk Hl. Kreuz.

Im Nordstern fand am Montagabend die verhältnismäßig gut besuchte Jahresversammlung des hiesigen Zentrumsbezirks statt. Der Vorsitzende, Studienrat Dr. Dieckmann, gab nach Begrüßung der erschienenen einen kurzen Bericht über die Lage der Partei im Norden der Stadt. Die Mitgliederzahl beträgt 1600. Über die Kassenverhältnisse gab das Vorstandsmitglied, Herr Pieper, Auskunft. Die Beiträge konnten — wie das bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen verständlich ist — nicht restlos einkassiert werden. Es sind aber unter den Nachzahlern nur wenige, die der Partei und ihren Zielen untreu geworden sind. Die dann stattige Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Studienrat Dr. Dieckmann, 2. Vorsitzender Kaufmann Brune, 3. Vorsitzender Schneidermeister Remme, Kassierer Herr Pieper, Schriftführer Herr Bohmer. Die bisherigen Besitzer im Vorstand wurden wiedergewählt. Nachdem noch die Ergänzungswahlen zum Arbeitsausschuß erledigt waren, hielt der Vorsitzende ein kurzes, aber erschöpfendes Referat über die Schulfrage. Er hob den Ernst der jetzigen kulturpolitischen Situation hervor und legte sodann in grundsätzlichen Ausführungen klar, weshalb wir Katholiken die konfessionelle Schule verlangen müssen. Es handelt sich bei unseren Forderungen nicht um Ansprüche eines starren Konfessionalismus, sondern um das uns in der Verfassung verbürgte Recht, um die Einheitlichkeit der Erziehung in Elternhaus und Schule und um Sicherung des christlichen Erbgutes im Volke, dessen Schwinden zu einer religiösen und sittlichen Verflachung führt. So ist die Schulfrage in Wahrheit eine politische Kernfrage, bei der es um die Zukunft unseres Volkes geht; denn die Kinder von heute sind morgen die Träger des Staates. Der Redner verwies auf das Beispiel Frankreichs. Die französischen Katholiken haben ihre erste entscheidende Niederlage auf schulpolitischem Gebiete erlitten. Ihr Rückgang datiert von dem Augenblick an, als sie die Privatschulen verloren hatten. Wir dürfen in Deutschland nicht ein gleiches Schicksal erleiden. Der Keudellsche Gesetzentwurf stellt das Minimum dar auf das wir Anspruch haben. In der Simultanschule, die vom Liberalismus heute so stark propagiert wird, kann von einer christlichen Erziehung gar keine Rede sein.

Im Anschluß an die beifällig aufgenommenen Darlegungen des Vorsitzenden verbreitete sich Stadtv. Prof. Dr. Kahle über kommunalpolitische Fragen. Besonders interessant waren seine Bemerkungen über den Stand der Frage „Halle Münsterland". Er betonte zuvor, daß der Oberbürgermeister stets das Beste für die Stadt im Auge habe, daß aber alle seine Pläne wegen der angespannten Finanzlage nicht durchgeführt werden könnten. Das gelte insbesondere auch für den Bau eines neuen Theaters. Die Frage „Münsterlandhalle" habe in der letzten Sitzung durch eine unglückliche Erklärung des Oberbürgermeisters eine Komplizierung erfahren. Man könne im Augenblick noch nicht sagen, wie die Sache auslaufen werde. Das taktisch unkluge Verhalten des Oberbürgermeisters ließe sich durch mancherlei Umstände erklären, wenn auch nicht entschuldigen. Wenn Dr. Sperlich in der letzten Sitzung nicht erklärt habe, daß er im Präzedenzfall noch einmal so handeln würde, hätte er eine Mehrheit für die Halle gehabt. Selbstverständlich sei auch das Stadtverordnetenkollegium nicht ohne Schuld: denn der Oberbürgermeister habe es seinerzeit ins Vertrauen gezogen, als er den Mitgliedern den halbfertigen Bau vorführte und frage: Sollen wir weiterbauen oder abbrechen? Ein Abbruch hätte 350 000 Mark gekostet, die für nichts und wieder nichts ausgegeben worden wären. Es sei verständlich, daß die Stadtverordneten dafür nicht die Verantwortung übernehmen wollten. Die Ausführungen Professor Kahles wurden durch Verwaltungsdirektor Pieper ergänzt, der die Wünsche des Nordviertels, die sich besonders auf den Ausbau verschiedener Straßen erstrecken, an die Stadtverwaltung vortrug.

#

Reichsporzellanwoche.

Am 20. d. Mts. beginnt die Reichsporzellanwoche, welche das Publikum in besonderer Weise auf den edelsten Werkstoff der Keramik, auf Porzellan hinweisen soll. Die Werbung geschieht unter dem Motto: „Dein Heim — Deine Welt: Sein Schmuck: Porzellan!" und „Euer gutes Porzellan sollt Ihr jeden Tag gebrauchen!" Freude am Heim und tägliche Freude am schönen Besitz sprechen aus diesen Worten, welche mit Recht darauf hinweisen, daß das Heim eigentlich die Welt ist und daß das deutsche Heim mit Porzellan geschmückt wird. Wie vor Jahrzehnten die sogenannte „gute Stube" nur an Sonn- und Feiertagen benutzt worden ist, so führt allerdings auch heute noch manches Geschirr in Vitrinen und Schränken ein verborgeres Dasein, trotzdem das tägliche Geschirr schon an vielen Ecken und Enden abgestoßen und nach Form und Dekor veraltet ist. Da uns aber Porzellan bei allen Mahlzeiten, vom Frühstückstisch bis zum Abendessen begleitet, ist die Idee, diese Mahlzeiten durch gutes Porzellan zu täglichen Feierstunden zu gestalten, ein hohes Kulturziel, das vollen Erfolg verdient. Porzellan ist aber nicht nur unser schönstes, sondern auch das gesündeste und hygienischste keramische Erzeugnis. Speisen halten sich am längsten in Porzellan; Bakterien können sich in Spalten und Rissen nicht einnisten, da die Glasur zu hart ist; etwaige Splitter sind, im Gegensatz zu Glassplittern, sofort sichtbar und können deshalb nicht, wie auch splitternde Emaille, Entzündungen und Krankheiten hervorrufen. Abgestoßene Stellen werden nicht dunkel, sondern bleiben weiß und hell. Nur für eine Mark Porzellan wird in Deutschland pro Kopf der Bevölkerung im Jahre verbraucht, in anderen Ländern bis zu acht Mark; auch das dürfte den Erfolg dieser Reichsporzellanwoche verbürgen.

Richtlinien für die berufsgenossenschaftliche Zugehörigkeit der Fahrzeughaltungen bei Großhandelsbetrieben.

Der Verein der Kaufmannschaft übersendet uns folgende Richtlinien über die Abgrenzung der Zuständigkeit der Großhandels- und Lagerei-Berufsgenossenschaft und der Genossenschaft für die Reichsunfallversicherung der Fahrzeug- und Reittierhaltungen hinsichtlich der Zugehörigkeit der Fahrzeughaltungen von Großhandelsbetrieben.

1. Werden in dem Betriebe außer Personenkraftwagen auch Lastkraftwagen, Lieferwagen und Pferdegespanne regelmäßig verwendet, so gehört die ganze Fahrzeughaltung zur Großhandels- und Lagerei-Berufsgenossenschaft.

2. Werden in dem Betriebe nur Personenkraftwagen benutzt, so erfolgt die Versicherung bei der Genossenschaft für die Reichsunfallversicherung der Fahrzeug- und Reittierhaltungen, wenn von der Gesamttätigkeit der Chauffeure mindestens ¾ auf Dienstleistungen in der Kraftwagenhaltung entfallen. Die übrige Tätigkeit (¼) der Chauffeure im Betriebe usw. ist dann ohne weiteres bei dieser Berufsgenossenschaft mitversichert. Chauffeure von Personenkraftwagen, die weniger als ¾ für die Kraftwagenhaltung tätig sind, gehören also zur Großhandels- und Lagerei-Berufsgenossenschaft.

3a) Handelt es sich um Kraftfahrzeughaltungen, die mit Chauffeuren betrieben werden und die nach der Vereinbarung des Großhandels- und Lagerei-Berufsgenossenschaft zugehörig sind, dann sind auch etwa in den Haltungen beschäftigte kaufmännische Angestellte (wie z. B. Reisende) ohne weiteres bei dieser Genossenschaft mitversichert, und zwar auch für den Teil ihrer Tätigkeit, der auf den bei der Großhandels- und Lagerei-Berufsgenossenschaft versicherten Betrieb (Behandlung und Handhabung der Ware) entfällt.

b) Handelt es sich umgekehrt um Kraftfahrzeughaltungen, die mit Chauffeuren betrieben werden und die nach der Vereinbarung zur Genossenschaft für die Reichsunfallversicherung der Fahrzeuge- und Reittierhaltungen zugehörig sind, dann sind auch etwa in den Haltungen beschäftigte kaufmännische Angestellte (wie z. B. Reisende) ohne weiteres bei dieser Genossenschaft mitversichert, und zwar auch für den Teil ihrer Tätigkeit, der auf den bei der Großhandels- und Lagerei-Berufsgenossenschaft versicherten Betrieb (Behandlung und Handhabung der Ware) entfällt.

c) Sind Chauffeure usw. nicht vorhanden, sondern werden die Kraftfahrzeuge nur von kaufmännischen Angestellten gefahren und bedient, so sind diese kaufmännischen Angestellten ein für allemal bei der Genossenschaft für die Reichsunfallversicherung der Fahrzeuge- und Reittier-Haltungen zu versichern, und zwar auch ohne weiteres für den Teil ihrer Tätigkeit, der auf den bei der Großhandels- und Lagerei-Berufsgenossenschaft versicherten Betrieb (Behandlung und Handhabung der Ware) entfällt.

Im Ballon „Leipziger Messe" von Darmstadt nach Moskau.

40 Stunden im Freiballon. — Im Schneesturm über Polen — Sturmfahrt über See und Sumpf. — Glückliche Landung nördlich von Moskau.

Tiefe Dunkelheit lagerte über dem weiten Darmstädter Flugfelde am Sonntag, den 16. Oktober, als gegen 18.40 Uhr der Ballon „Leipziger Messe" neben sieben anderen Ballonen startbereit gemacht wurde. Langsam wurde der große Ballon aus der Nähe der Flughalle gebracht, nach einer kurze Prüfung, Zählen der Sandsäcke, verstauen des Proviants und der „geistigen" Nahrung. Ein kurzes Kommando und schnell stieg die gelbe Kugel mit zwei Erdenmenschen, die sich ihr anvertrauten, zum Nachthimmel als letzte empor. In 400 Meter Höhe machte der Ballon Halt, als wolle er sagen: So, nun seht euch noch einmal das alte Darmstadt an, wer weiß, wann ihr es wiedersieht. Und der Blick lohnte sich herrlich hatte die Stadt illuminiert. Tausende von Lichtern strahlten zu uns empor. Lange standen wir mit unserem Ballon über dem Platz, es war, als könne der gelbe Bursche sich nicht trennen von dem gastlichen Darmstadt, das seine 1680 Kubikmeter fassende Hülle wenige Stunden vorher so schön prall mit gutem Gas gefüllt hatte. Er war der letzte, der gestartet war; er sollte auch der letzte sein, der zur Landung kam.

Allmählich begann auch der Himmel zu illuminieren, ein Sternlein nach dem andern blinkte herunter. Unmerklich begann der Ballon zu treiben, hinüber zum Odenwald. Trotze, Neder-Darmstadt, Ober-Ramstadt wurden passiert. Reinheim grüßte mit seinen Lichtern. Aus den Seitentälern des Gebirges klangen aus versteckten kleinen Orten Tanzweisen herauf. Kirmes wurde unten gefeiert, oben bei uns herrschte eine andachtsvolle Stille. In mäßiger Höhe strichen wir über die bewaldeten Berge, fast streiften die Seile die Baumgipfel. Plötzlich ein lauter Anruf. Ballon „Münster VI" hat sich uns genähert. Im Nu war die Verbindung hergestellt, die ruhige, klare Nacht trug die Stimmen weithin. Auch der zweite münsterische Ballon, von Fräulein Marianne Hessing geführt, leistete uns für kurze Zeit Gesellschaft. Langsam trudelten wir über Unterfranken.

Im Osten stieg die Mondsichel herauf und übergoß die Lande mit ihrem Schein, über dem Main woben die Nebelfrauen ihre weißen Schleier, von unter herauf klang hie und da einmal das Gebell irgendeines, ob des ungewohnten Anblicks unseres Ballons nervös gewordenen, Dorfköters. Nach Hause ziehende Nachtschwärmer grüßten mit Hallihallo, in der Ferne sangen Burschen und Mädel ihre Volksweisen. Und durch diese traumhaft schöne Nacht zogen wir still und langsam dahin, nur begleitet von unserem treuen Schatten, den das Mondlicht auf die Wiesen, Felder und Wälder warf.

An Hand des Kompasses konnte laufend festgestellt werden, daß in der niedrigen Höhe die willkommene Nordostrichtung beibehalten wurde; eine Richtung, die ein Kollidieren mit der Tschechoslowakei vermied. Unsere Freude war denn auch groß, als wir beim Morgengrauen feststellten, daß wir Richtung Koburg hatten, also weit von der Grenze entfernt waren. Um 7,45 Uhr befanden wir uns über Sonneberg. Hier ließen wir unsere Brieftaube, die wir in einem Körbchen mitgeführt, mit den besten Grüßen an die Heimat fliegen. Die steigende Sonne erwärmte unseren Ballon derart, daß wir bald höher und höher kletterten. Bei Sonneberg registrierten wir noch 400 Meter Höhe; um 9 Uhr überfuhren wir bei Liebengrün die Saale in 700 Meter Höhe, und immer noch hielt die Tendenz zum Steigen an. Nur unwillig folgen wir dem Zug zur Höhe, da sich in den höheren Lagen die Windrichtung ungünstig gestaltete. Ein kräftiger Ventilzug gebietet dem Steigen ein Halt und in einer Höhe von 600 Metern passieren wir in kurzen Abständen die Städte Schleiz, Greiz, Zwickau, Chemnitz, Freiberg, Dresden.

Unvergleichlich schön war der Anblick von Dresden, über das wir mittenhinweg fuhren. Wir konnten uns nicht satt sehen, und bedauerten nur, daß wir den schönen Anblick nicht im Bilde festhalten, nicht länger verweilen konnten. Unser Ballon hatte allmählich ein schnelleres Tempo eingeschlagen, es war, als fürchtete er, zu spät zu kommen. Während er in der Nacht mit einem 5—10-Kilometer-Tempo fürlieb genommen hatten, fegte er nunmehr mit 50 und mehr Kilometern über Sachsen dahin. Gänse, Enten, Hühner, Tauben, Hunde, kurz alles, was da kreucht und fleucht, geriet bei unserem Herannahen in Aufregung und stob nach allen Seiten hin, um Rettung vor dem großen, gelben Riesenvogel zu finden.

Um 12,10 Uhr war Bautzen erreicht. Die Geschwindigkeit betrug hier bereits 65 Kilometer in der Stunde. Bis zur polnischen Grenze waren es noch 160 Kilometer, die also in 2½ Stunden zurückgelegt werden konnten. Inzwischen wurde der Korb zur Landung klar gemacht. Kurz hintereinander überfuhren wir in einer Höhe von 400 Metern die Neiße, Queis und Bober. Von der Bober bis zur polnischen Grenze hatten wir noch gut 80 Kilometer. Ich hielt deshalb den Ballon in geringer Höhe, um zu jeder Zeit schnell landen zu können. Aber es kam anders, wie ich es mir gewünscht und gedacht hatte. Kurz vor der Oder kamen wir plötzlich in einen dichten Nebel, der eine Landung unmöglich machte. An den Sirenen der Schiffe konnte dann um 14.15 Uhr festgestellt werden, daß die Oder passiert wurde. Bis zur Grenze waren es noch genau 25 Kilometer so daß ich keinen Augenblick daran zweifelte, inzwischen noch eine Landungsmöglichkeit zu finden. Aber ich hatte die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Trotzdem ich auf 60 Meter heruntergegangen war, befanden wir uns immer noch im dichten Nebel, so daß eine Landung ein unverzeihlicher Leichtsinn gewesen wäre. Ich bin dann in dieser Höhe weitergefahren, ohne aus dem Nebel herauszukommen. Nach ½ Stunden mußte ich aber leider durch Zurufe feststellen, ohne die Menschen zu sehen, daß wir uns bereits über Polen befanden. Es war mir sofort klar, daß eine Landung in Polen aus politischen Gründen unter allen Umständen vermieden werden mußte. Sollten wir uns in dem ungastlichen Lande auf Wochen oder Monate einlochen, unseren schönen Ballon beschlagnahmen lassen? Nein! Unter allen Umständen das Letzte daran setzen, um wieder herauszukommen. Ein Rückwärts gab es nicht mehr, also vorwärts! Der Vorrat von 20 Sack Ballast gab mir die Gewißheit, daß damit ohne jede Gefahr die zweite Nachtfahrt angetreten werden könnte, um das sympathischere Rußland zu erreichen. Inzwischen war der Nebel dünner geworden, um kurz darauf ganz zu verschwinden. Ich gab etwas Ballast und überfuhr um 15 Uhr in einer Höhe von 150 Metern die polnische Garnison Kalisch. Direkt unter uns war eine Kaserne mit Exerzierplatz. Die Soldaten liefen bei unserem Anblick durcheinander, wie ein aufgescheuchter Ameisenhaufen. Ein Trupp von etwa 20 Mann lief zur Kaserne, anscheinend um Munition zu holen. Nun hieß es aber, sich schnell aus dem Staub machen. Ein dichter Nebel, der gleich darauf eintrat, sowie die hohe Geschwindigkeit, die die „Leipziger Messe" innehatte, kamen uns zu Hilfe, so daß wir in wenigen Minuten in Sicherheit waren.

Als es nun um 16,30 Uhr plötzlich dunkel wurde, wurde der Nebel durch ein Schneegestöber abgelöst. In rasender Fahrt ging es in die frühe Nacht hinein, mit der großen Sorge, ohne jede Orientierung zu sein, da wir keinerlei Kartenmaterial hatten. Unter uns brausten die Wälder und ließen erkennen, daß ein äußerst starker Sturm über das Land fegte und uns mitriß. Wir im Korb merkten von dem Sturm fast nichts. Wir waren nur darauf bedacht, den Ballon in der Höhe von 300—400 Metern zu halten, da wir in dieser Lage eine wunderbare Schwimmschicht erkundet hatten, eine Schicht, in der wir nordostwärts schnell voran kamen.

Bis gegen Mitternacht ging die Sache noch erträglich; die von Zeit zu Zeit aufleuchtenden Lichter der Bahnstrecke und Ortschaften versetzten uns in die Lage, mit Hilfe unseres Kompasses die Fahrtrichtung festzustellen, und zwar fuhren wir mit starkem Südwest nach Nordosten. Plötzlich schlug der Wind um. Ein starker Westwind verwandelte sich in einen Schneesturm, der uns den Schnee ins Gesicht trieb, die Hände in den Handschuhen erstarren machte. Wir schlotterten vor Kälte. Mit Mühe konnten wir uns aufrecht erhalten. Und doch mußten wir ständig den Höhenmesser ableuchten, um eine Katastrophe zu verhindern.

Fahle Dämmerung zog herauf. Immer stärker wurde das Brausen der Wälder unter uns. Der mit Schnee und Feuchtigkeit schwer belastete Ballon sank immer tiefer. Bald mußten wir auf den Bäumen aufsitzen. Aber was ist das? Das Gewölk unter uns zerreißt und statt der Wälder dehnt sich ein unübersehbares Wasser unter uns. Es ist das Brausen des Wassers, das gierig nach uns verlangt. Der Ballon, der am Tage vorher so schön auf eine Handvoll Sand reagierte, ist schwer zum Steigen zu bewegen, er sinkt immer tiefer. Um das gefährliche Überschütten zu vermeiden, gebe ich nur schüppenweise Ballast und gleichzeitig Papierschnitzel. Diese zeigten mir denn auch bald, daß der Fall allmählich langsamer wurde, um 50 Meter über dem wogenden Wasser zum Stillstand zu kommen. Wir setzen uns stumm in die Augen, die Gefahr ist gebannt.

Langsam gehts wieder in die Höhe. Eine triste Gegend ist es, über die wir treiben. Ein See löst den anderen ab, dazwischen Sümpfe, Moor und Wälder in großen Ausmaßen. Späterhin kamen kleine zerstreut liegende Ansiedlungen, elende Holz- und Lehmbaracken zum Vorschein. Dann nimmt uns wieder dichter Nebel gefangen. Wir schwimmen stundenlang in dieser Milchsuppe. Ich gehe auf 100 Meter herunter, sehe aber nichts von der Erde. Erst in einer Höhe von 50 Metern kommt die Erde wieder zum Vorschein, zeigt uns aber immer noch Moor, Wasser, Heide; hie und da ein Stückchen angebautes Land. Elende Hütten, aus denen die Bewohner gelaufen kommen, um das Wunder, das da über ihnen in langsamer Fahrt hinwegstreicht, anzustaunen. Vergeblich sucht das Auge einen geeigneten Landeplatz. Endlich taucht in der Ferne eine größere Ansiedlung auf. Eine Kirche steht dabei; es muß also ein größerer Ort sein. Nicht weit von der Ortschaft erhebt sich ein kleiner grasbewachsener Hügel, wohl der trockenste Fleck im ganzen Umkreis. Also dorthin und nieder. Rasch wird das Schleppseil gekappt, in die richtige Lage gebracht und langsam gehts auf den gewählten Platz zu. Nun wird gerissen, der Aufstoß durch Ballastabgabe gemildert und unmerklich setzt der Korb auf. Die Hülle der treuen „Leipziger Messe", mit Schnee und Eis bedeckt, legt sich auf den grünen Plan. Wo sind wir? Nicht lange bleiben wir im Zweifel. Keine zwei Minuten dauert es, da taucht ein bärtiger Jäger vor uns auf, in seinem Gürtel hängen zwei frischgeschossene Hasen. „Was bist du, Polski, oder Rußki?" „Rußki, Rußki!" tönte es uns entgegen. Es ist gelungen, wir sind nach 40stündiger Fahrt, es ist 11 Uhr vormittags, bei Iljino, nördlich von Moskau, gelandet.

Zehn Minuten später: das halbe Dorf, Männlein und Weiblein, alt und jung, ist um uns versammelt und hilft uns wacker beim Einrollen der Hülle und Verpacken des Ballonkorbes. Ein Wagen ist bald zur Stelle. Im Triumph geht es in das nahegelegene Dorf, woselbst wir nach kurzem Verhör durch die Polizei in ein schönes, neues Blockhaus geführt wurden, in dem wir freundliche Aufnahme, herzliche Bewirtung und zwei saubere Betten fanden.

Heinrich Honnerlage.

*

Wir haben Herrn Honnerlage gebeten, uns auch über seine Aufnahme in Rußland und seine Wahrnehmungen dort zu berichten. Wie bereits bei seiner Rückkehr mitgeteilt, war die Aufnahme eine sehr herzliche, besondere Schwierigkeiten wurden ihm nicht bereitet. Eine dankbare Anerkennung fand seine Leistung vom Leipziger Messeamt, das seinerzeit den Ballon dem Leipziger Verein gestiftet hatte. Herr Honnerlage hatte sich beim Messeamt entschuldigt, daß durch die Fahrt nach Rußland der Ballon so lange dem Verein entzogen sei. Daraufhin erhielt er folgendes Schreiben:

„Wie überall, so hat ganz besonders in Leipzig die Meldung von der Rekordfahrt des Ballons „Leipziger Messe" unter Ihrer Führung das größte Interesse hervorgerufen. Die gesamte deutsche Presse hat, teilweise von uns bedient, ja über die hervorragende Leistung, die diese Fernballonfahrt darstellt, berichtet.

Aber abgesehen von dem sportlichen Ergebnis stellt die Fernfahrt des Ballons von Darmstadt nach Moskau auch eine äußerst wirkungsvolle Propaganda für die Leipziger Messe dar. Wir danken Ihnen noch ganz besonders, daß Sie in Rußland andauernd auf die Bedeutung, die der Name „Leipziger Messe" hat, hingewiesen haben. Wir sind überzeugt, daß Sie damit nicht nur der Leipziger Messe, sondern auch dem Außenhandel wesentliche Dienste geleistet haben.

Das Ergebnis Ihrer Fahrt ist für uns weiterhin deshalb außerordentlich erfreulich weil wir daraus ersehen, daß der Zweck, den wir bei der Bewilligung der Mittel für die Anschaffung des Ballons im Auge hatten, nämlich die Propagierung der Leipziger Messe, erfüllt ist.

Wir gestatten uns, Ihnen zur Erinnerung an die Fahrt mit dem Ballon „Leipziger Messe" eine eingerahmte Originalradierung „Leipziger Marktplatz mit Messeamt" von dem Dresdener Künstler Zeising zu überreichen."

*

Wir freuen uns, in dem Brief die Auffassung bestätigt zu sehen, die auch der Beschaffung der stolzen Luftflotte der Luftfahrtvereinigung Münster zugrunde liegt, daß in dem Erscheinen der Ballone eine große Werbekraft für die Stadt, deren Namen sie tragen, steckt.



Rund um Afrika.
Nach dem Start in Rochester.

Sir Alan und Lady Cobham sind gestern mit ihrem Ganzmetallflugzeug „Singapore" zu einem 20 000 Meilen „Rund um Afrika-Flug" gestartet.

Aus der Provinz Westfalen.

Greven, 20. Nov. (Beseitigung von Verkehrshindernissen.) Die auf dem Bürgersteig belegene hohe Treppe vor dem Galenschen Hause wird in den nächsten Tagen beseitigt werden. Die Wegräumung der Treppen auf den Bürgersteigen ist eine nicht mehr zu umgehende Notwendigkeit, da durch den regen Autoverkehr ein Passieren der Straßen oft lebensgefährlich ist. Auch die Treppe auf dem Bürgersteig an der Marktstraße (Besitzer Jansen) soll in nächster Zeit weggeräumt werden. Von der Gemeinde ist zur Beschaffung eines Bürgersteiges das Mietshaus von Voß, südlich der Kirche, angekauft worden. Den Bestrebungen des Amtmanns Hueske und der Gemeindevertretung in dieser Hinsicht kann man nur volles Verständnis entgegenbringen.

Greven, 19. Nov. (Eine Musterstraße) für Arbeiter soll die Kettelerstraße sein. Sie ist ein neues, modernes Straßenbild, da die meisten Häuser nach dem sogenannten Gesolei-Stil gebaut sind. Sämtliche achtzehn Häuser erhalten Wasserleitung, die ihre Quelle in einen Brunnen hat. Ebenso sind die Wohnungen mit Kachelöfen versehen. Eingebaute Schränke usw. legen Zeugnis ab von dem modernen Baustil. Nur eins gefällt den meisten Interessenten nicht, daß in den neuen Gesoleihäusern keine Stallung angebracht ist.

Greven, 20. Nov. (Allerlei.) Bei der gestrigen Eröffnung des Meisterkursus konnte der Präses des Gesellenvereins, Kaplan Renfinghoff, 29 junge Handwerker, darunter 2 Handwerkerinnen, begrüßen. Der Kursus wird etwa 10 Wochen dauern und an je 2 Abenden der Woche stattfinden. — Die für die Gemeinden Greven rechts der Ems und Greven links der Ems im Orte Greven eingerichtete ländliche Fortbildungsschule wurde am vergangenen Donnerstag eröffnet. Die Teilnehmerzahl beträgt etwa 40. — In der Versammlung des Aufsichtsrats des hiesigen Gemeinnützigen Bauvereins wurde beschlossen, in diesem Winter Vorträge über Zwecksparen für den Wohnungsbau und über neuzeitliche Bauweise halten zu lassen. Der katholische Arbeiterverein hatte diese Vorträge in seinem Winterprogramm für den 5. Febr. vorgesehen. Dieser Termin wurde aber für zu weit hinausgeschoben angesehen und deshalb beschlossen, die Vorträge am 13. Dezember im Winninghoffschen Saale abzuhalten. Von der Regierung ist dem Bauverein ein weiteres Baudarlehen von 10 000 Mark in Aussicht gestellt. Aus diesem Darlehen soll ein Doppelwohnhaus an der Kettelerstraße errichtet werden. — Die Kleinpflasterarbeiten auf der Chaussee Greven—Schiffahrt sind soweit gediehen, daß die Straße in Kürze dem Verkehr übergeben werden kann. Auch die Kreisstraße Greven—Schmedehausen soll von der Dorfgrenze ab mit Kleinpflaster versehen werden.

Bockholt bei Greven, 20. Nov. (Ein fetter Diebstahl.) Aus der Schweinemastanstalt Schleithoff-Wiertemann in der Bauerschaft Bockholt wurden in einer der letzten Nächte 2 Schweine im Werte von etwa 240 Mark gestohlen. Die Diebe waren durch ein offenstehendes Fenster eingedrungen und konnten bislang noch nicht ermittelt werden.

Rinkerode, 19. Nov. (Die Beerdigung) des am 15. November im 77. Lebensjahre gestorbenen Hauptlehrers a. D. Franz Schmillenkamp fand heute hier statt. Selten hat unser Ort einen solchen Trauerzug gesehen; wohl 500 Leidtragende begleiteten ihn. Unter ihnen bemerkte man den Landtagsabgeordneten Brockmann, als Vertreter des Amtes Amtmann Böckers, die Gemeindevorsteher Bolle und Störmann, sämtliche Amts- und Gemeindevertreter, den Schulvorstand und den Elternbeirat, den Vorsitzenden des Kreislehrervereins, Feldmann-Münster, fast alle Lehrpersonen des Amtes und des Kreises. Nach altem Brauch senkten sechs Lehrer den Sarg in die Gruft. Der Gesangverein, dessen langjähriges Ehrenmitglied der Verstorbene war, sang ein Grablied. Der Verstorbene am 19. 7. 1851 hier geboren, übernahm 1878 die Stelle seines Vaters, nachdem er fünf Jahre an der Dom- und Martinischule in Münster als Lehrer gewirkt. Seine Lehrtätigkeit in Rinkerode erstreckte sich auf über 43 Jahre. Jahrzehnte war er auch als Organist tätig. Der Verstorbene war ein vorbildlicher Lehrer. Sein ganzes Leben war Wirken und Dienst an der ihm anvertrauten Jugend, der er nicht allein das nötige Wissen, sondern darüber hinaus tiefste Herzensbildung vermittelte.



S **Lüdinghausen**, 21. Nov. (Kraftpostverbindung.) Vom 1. Dezember ab wird die 1. Kraftpost Lüdinghausen—Werne auch an Sonn- und Feiertagen die Ankunft des Zuges 561 Dortmund—Gronau (ab Lüdinghausen 6,26) abwarten und von dann wie folgt verkehren: ab Lüdinghausen-Bhf 6,30, ab Lüdinghausen-Postamt 6,33, ab Ermen 6,39, ab Nordkirchen 6,50, ab Schloßpark 6,52, ab Capelle 6,59, ab Schlierkamp 7,2, ab Horn 7,5, ab Herbern 7,15, ab Forsthövel 7,20, an Mersch, wie bisher, 7,20

Lüdinghausen, 20 Nov. (Theater.) Gestern nachmittag wurde die Jugend von Lüdinghausen auf der Aula des St. Antoniusklosters in das Wunderland „Aschenbrödel" eingeführt. Man darf ruhig sagen, die Stunden waren für die Kinder und besonders für die Allerkleinsten ein wahres Erlebnis Mit Aschenbrödel erlebte die Kinderseele den Schmerz über den Tod der Mutter, weinte aber über die häßliche Behandlung durch die Stiefmutter und die stolzen Stiefschwestern. Mit den sieben, rußigweißen Täublein flogen die Kleinen zum Aschenbrödel und halfen ihm in seiner Not und Verlassenheit. Wie aber jubelten die Kinderherzen auf bei Aschenbrödels Glück. Als der Prinz die falsche Stiefschwester heimführen wollte, riefen ihm erregte Kinderstimmchen aus dem Zuschauerraum zu: „Nicht die' Nein! Nein! Das ist die Falsche!" Erleichtert atmete alles auf beim glücklichen Ausgang. — Märchenland, o du Zauberland.

+ **Coesfeld**, 19. Nov. (Der Westf. Verkehrsverband e. V.) ladet zu einer Bezirkstagung für den Regierungsbezirk Münster ein, die am Mittwoch, den 30. November dieses Jahres, 15,30 Uhr in der Stadthalle zu Coesfeld stattfinden soll. Zu Beginn der Tagung wird Syndikus Stoppenbrink-Münster darlegen, welche Möglichkeiten bestehen, den Fremden- und Ausflugsverkehr im Münsterland zu heben. Dann wird Syndikus Dr. Bergmeyer-Coesfeld die Frage beantworten: „Was kann und muß zum Aufschluß des Münsterlandes geschehen?" Stadtrat Strohn-Dortmund wird über die Schaffung von Radfahrwegen berichten und Dr. Stolz-Dortmund wird Bericht erstatten über die vom Westfälischen Verkehrsverband geplanten Werbemaßnahmen.

⊙ **Ibbenbüren**, 18. Nov (Die Amtsvertretung) beschloß, daß die seinerzeit zum Bau der Kreisstraße nach Lodde vom Amt abgetretenen Grundstücken unentgeltlich an den Kreis aufgelassen werden sollen. — Ferner wurde beschlossen, am oberen Markt auf dem Grundstück des Kaufmanns Hoffschulte eine Fuhrwerkswage aufzustellen. Hoffschulte übernimmt die Bedienung und verzinst die Anlagekosten. Sollten sich beim Verkehr von und zur Wage an dieser Stelle Schwierigkeiten ergeben, dann soll die Verlegung der Wage an den Bahnhof ins Auge gefaßt werden. — Der Gemeindekasse wird ein eigener Telephonanschluß gewährt. — Da am 6. dieses Monats der Damm an der Badeanstalt gebrochen ist, werden zur Wiederherstellung die auf 3000 Mk. veranschlagten Kosten bewilligt.

S **Lecktum**, 18. Nov. (Todesopfer der Dampfkessel-Explosion.) Der Schlosser Heinr. Schürbüscher von hier ist heute an den Folgen des Unfalls im hiesigen St. Elisabeth-Hospital seinen schweren Verletzungen erlegen. Der bedauernswerten Mutter wird die größte Teilnahme entgegengebracht, da der verstorbene Sohn der Ernährer seiner Mutter war. Im Kriege verlor Frau Schürbüscher ihren Mann, ein Jahr später infolge Krankheit einen Sohn und jetzt durch den Unfall den letzten Sohn. Das Befinden des schwer verletzten Arbeiters Schulte ist sehr bedenklich.

Umgemeindungspläne im Regierungsbezirk Minden.

+ **Minden**, 21. Nov. Nachdem die Umgemeindungsvorlage der preußischen Regierung für den westfälischen Industriebezirk bekannt geworden ist, wird auch im Regierungsbezirk Minden über Pläne für eine Umgestaltung des Bezirks bzw der ganzen Provinz Westfalen gesprochen. Wie die Regierung in Minden mitteilt, sind diese Pläne in Zusammenhang zu bringen mit der in Reich und Ländern beabsichtigten allgemeinen Verwaltungsreform, wobei aus Sparsamkeitsrücksichten auch an eine Aufteilung der kleineren Kreise und Regierungsbezirke gedacht ist. Man rechnet mit ziemlicher Bestimmtheit damit, daß sich die beiden kleinen Staaten Lippe-Detmold und Schaumburg-Lippe schon in kurzer Zeit der Provinz Westfalen anschließen werden. Sobald dieser Anschluß vollzogen sei, werde die Frage einer Umgestaltung der Provinz Westfalen und auch des Regierungsbezirks Minden in ihr akutes Stadium treten.

Aus der Grafschaft Bentheim.

S **Teich**, Kreis Bentheim, 20. Nov. (Das Fest ihrer goldenen Hochzeit) begingen heute in geistiger und körperlicher Frische die Eheleute G. ter Balk. Weltliche und kirchliche Behörden brachten dem Jubelpaar ihre Glückwünsche dar.

Aus den Nachbar-Provinzen.

+ **Duisburg**, 21. Nov. (Besprechungen über die Gasfernversorgung) haben heute stattgefunden, in denen technische Einzelfragen behandelt worden sind. Die Ergebnisse dieser Besprechungen sollen die technischen Unterlagen zur Fortführung der kürzlich in Düsseldorf begonnenen Verhandlungen bieten.

Ausgrabungen bei Xanten.

Die Ausgrabungen zwischen Xanten und Birten auf dem Fürstenberg haben auch in diesem Jahre nach der Einbringung der Ernte wieder begonnen. Es gilt, die Rekonstruktion des Römerlagers, der Vetera Castra, zu vervollständigen. Einige Morgen Land, die zu dem Zwecke gepachtet wurden, sind nunmehr fast ganz erschlossen. Es gelang, wie wir in der „Köln. Ztg." lesen u. a. den westlichen Flügel des Legatenpalastes, die nordöstliche Ecke des Prätoriums und zum Teil auch die Stätte einer Ambulanz freizulegen. Damit sind die Leistungen aber noch nicht erschöpft. Sicherlich ebenso wichtig wie das Lager ist für die Wissenschaft die feste Römerstadt, die jenseits von Xanten vor dem heutigen Klever Tor gelegen hat: die Colonia Traiana. Das Gelände wird jetzt durchschnitten von dem Neubau der Xantener Umgehungsstraße. Man benutzt die Gelegenheit, um wenigstens in der Breite der neuen Straße den historischen Reichtum der tieferliegenden Erdschichten zu sichern und zu registrieren. Unter den freigelegten Fundamenten konnte die Umfassung einzelner Wohnräume, es konnten sogar Heizungs- und Badeanlagen festgestellt werden. Das Bonner Provinzialmuseum, das die Ausgrabungsarbeiten überwacht, gewinnt auf diese Weise wertvolle Anhaltspunkte zur Rekonstruktion auch der festen Stadt, die immerhin einige hundert Jahre gestanden hat. Der Durchschnitt erlaubt eine Disposition. Man wird sich später bei einer umfassenden Aufschließung danach richten können. Jedenfalls ist es erfreulich, daß die Provinzialverwaltung nicht versäumt hat, bei dem Bau einer neuen Verkehrsstraße den Forderungen der Heimatkunde und der Archäologie zu entsprechen. Nach der Einwalzung der Straße wäre an dieser Stelle eine Ausgrabung für alle Zeit ausgeschlossen gewesen. Es kam natürlich auch eine Menge mehr oder weniger kostbarer Funde zu tage, an denen diese Gegend so reich ist. Hoffentlich versagt man dem Xantener Museum nicht den gerechten Anteil, da es sich doch um Dinge handelt, die in den Zentralmuseen schon massenhaft aufgestapelt sind; wenn sie überhaupt noch von museeler Bedeutung sein sollten. Übrigens heißt man einen Teil der Landschaft, in deren Schoß noch manches Geheimnis ruht, „ov de alde Burg". Und die Freude daran haben, bringen diese Bezeichnung gern mit Siegfried in Verbindung. Es ist ja Xanten gleichermaßen stolz auf das Andenken an den hl. Viktor und auch als mit dem Segen der Sage begnadete Siegfriedstadt; 1928 feiert es sein 700jähriges Stadtjubiläum. Von alle dem, was mit der ebenso ehrwürdigen wie schönen Siedlung zusammenhängt, wird dann wohl ausgiebig die Rede sein. Der Stoff ist freilich auch unerschöpflich.

Vom Länderkampf Deutschland—Holland.

Das 11. Fußball-Länderspiel Deutschland — Holland, das am Sonntag vor etwa 50 000 Zuschauern im Kölner Stadion stattfand, brachte, wie bereits berichtet, mit dem Ergebnis 2:2 ein Resultat, das zwar nicht in der erhofften Weise zur Besserung der deutschen Länderspielbilanz beiträgt, aber doch unter dem Gesichtspunkt zu würdigen ist, daß die Holländer in ihrem letzten Spiel sehr gut abschnitten. Zu den Zuschauern gehörten der holländische Konsul, der Regierungspräsident von Köln, der Kölner Oberbürgermeister und die Spitzen der Fußballverbände beider Länder.



Die deutsche Mannschaft betritt unter den Klängen des Deutschland liedes und dem tosenden Beifall der Zuschauer das Stadion.



Der holländische Torwächter fängt einen kurz geschossenen Ball.

Gesamt Sportversammlung des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs

ff **Berlin**, 20 Nov. (Eig. Bericht.) Der große Sitzungssaal im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure zu Berlin war am Sonntag Tagungsort der Gesamt-Sportversammlung des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs. Alle dem ADAC angeschlossenen Gaue aus Nord und Süd, Ost und West hatten hierzu ihre sportlichen Leiter entsandt. Sportpräsident Kroth-Frankfurt a. M. erstattete den Bericht über das verflossene Sportjahr sowie über die in Aussicht genommenen kommenden Ereignisse. Aus all dem ging hervor, daß der ADAC nicht nur der bedeutendste Kraftsportverband ist, sondern als Verbraucher auch wirtschaftlich eine ganz bedeutende Rolle spielt, die von den Behörden nicht immer in dem Maße gewürdigt wird, wie es verlangt werden kann Mit Bezug auf das nächstjährige Sportprogramm erklärte der Redner, daß die Deutsche Gebrauchs- und Wirtschaftlichkeitsprüfung für Krafträder, Personenwagen, Lastwagen und Omnibusse, die in diesem Jahre im Rahmen der Herbstfahrt gedacht war, schließlich aber ausfallen mußte, im nächsten Frühjahr bestimmt im Einvernehmen mit der Industrie zum Austrag gelangt Der ADAC wird im nächsten Jahre gleichfalls als Gesamt-Club zum ersten Male das Eilenriederennen, das bisher als Veranstaltung des Norddeutschen Gaues figurierte, zur Durchführung bringen. Das für den 27. Mai vorgesehene Nürburgring-Rennen für Wagen und Motorräder bringt insofern eine Neuerung, als beide Kategorien nur in je einer Klasse starten. Weiter ist erstmalig im nächsten Frühjahr eine Länderfahrt für Krafträder vorgesehen. Die Abteilung Touristik des ADAC, die im nächsten Jahre durch das bald fertiggestellte neue Münchener Verwaltungsgebäude einen räumlich besonders großen Platz erhalten wird, hat ebenfalls hervorragende Arbeit geleistet Etwa 1800 Touren mit rund 2 000 000 Kilometern wurden ausgearbeitet, Tausende von Anfragen erledigt Touristikkarten, die das ganze deutsche Straßennetz mit allen Einzelheiten umfassen, das der Automobilist benötigt, werden demnächst für ungefähr 500 Touren erscheinen.

Aus den Berichten der einzelnen Spezialreferenten geht ein ganz rapider Aufschwung an Mitgliederbeständen hervor. Die Abteilung Krafträder verzeichnet eine Zunahme von 11 469 auf 21 810, die Abteilung Kraftwagen eine solche von 30 650 auf 42 258 Mitglieder. Auch die Abteilung Motorboote ist jetzt mit 750 eingetragenen Nachten größer als alle übrigen deutschen Motorbootverbände zusammengenommen.

Zu der am 27. November in Bremen stattfindenden ADAC-Hauptversammlung waren für die turnusgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder einige Wahlvorschläge zu diskutieren. Die meisten, darunter auch der hochverdiente Sportpräsident Kroth, der für seine Verdienste mit der goldenen ADAC-Ehrennadel ausgezeichnet wurde, kamen per Akklamation sehr schnell zur Erledigung.

Der nächstjährige Terminkalender sieht insgesamt 219 Veranstaltungen vor. Der Gau IV (Rheinland) ist hier mit 42 am weitaus stärksten vertreten. Der ADAC als Gesamt-Club zeichnet für folgende acht Veranstaltungen verantwortlich: 18. März: Eilenriderennen; Ende März: Länderfahrt für Motorräder, 30. April bis 10. Mai: Deutsche Gebrauchs- und Wirtschaftlichkeitsprüfung für Krafträder, Personenkraftwagen, Lastkraftwagen und Omnibusse, 27. Mai: Nürburgring-Rennen für Wagen und Räder, 18. bis 23. Juni: Reichs- und Alpenfahrt für Wagen; 8. Juli: Großer Preis von Deutschland für Motorräder; 22 Juli: Schleizer Dreiecksrennen; 18. und 19. August: Freiburger Rekordtage.

Im Terminkalender der einzelnen Gaue sind die klassischen Veranstaltungen, Gabelbachrennen, Feldbergrennen, Marburger Bergrennen, Goldener Kranz des Siebengebirges, Teutoburger Waldrennen, Hainbergrennen, Ostpreußenfahrt, Durch Schlesiens Berge, Fränkische Zuverlässigkeitsfahrt, Ruselbergrennen, Solituderennen, Baden-Badener Herbstpartage und Eifelrennen selbstverständlich wieder vertreten. Das Eifelrennen wird jedoch diesmal (ebenso wie das Solituderennen) zeitlich getrennt für Wagen (27. Mai) und Motorräder (2. August) ausgefahren. Die genauen Termine für die einzelnen Veranstaltungen liegen zum großen Teil endgültig noch nicht vor

Radsport.

A. Beckman-Gerard-Debaets Sieger in Detroit.

Am Sonntagabend wurde in Detroit (USA.) das sehr spannend verlaufene Sechstagerennen beendet Die letzte Nacht, die vom Samstag auf Sonntag, verlief sehr ruhig und brachte lediglich einige weniger bedeutende, von Faudet-Marcillac und Lands-Petri entfesselte Jagden. Siegreich blieb das amerikanisch belgische Paar A. Beckman-Gerard Debaets, das schon vom 1. Tage an mit mehreren Runden stets in Front gelegenhatte. Mit drei Runden Vorsprung belegte diese Mannschaft, die in 144 Stunden 3 377,400 Kilometer durchfuhr (Stundendurchschnitt 23,455 Kilometer) den ersten Platz vor Faudet-Marcillac, Wynsdau-Vermeerbergen und Gebr. Zuchetti Die übrigen Paare lagen 4—8 Runden zurück Die Mannschaften Bernhardi-Merkle, Roman-Houtekier und Declercq-van Horelbeke, die mit 11 bzw 12 Runden im Rückstand gewesen waren, wurden von dem Renngericht vor der letzten Stunde aus dem Rennen genommen. Das ganze Schlußklassement des Detroiter Sechstagerennens war: 1. A. Beckman-G. Debaets 866 P., 3 377,400 Kilometer; 3 Runden zurück: 2. Faudet-Marcillac 606 P.; 3. Wynsdau-Vermeerbergen 482 P.; 4 Gebr. Zuchetti 328 P.; 4 Runden zurück: 5 Petri-Lands 380 P.; 6. Gebr. Boogmans 329 P.; 5 Runden zurück: 7. Bello-Merkner 456 P.; 7 Runden zurück: 8. Hanlen-Gaffney 231 P.; 8 Runden zurück: 9. Croley-Kockler 323 P.

Vermischtes.

* **Großfeuer in Nordhausen.** Nordhausen, 21. Nov. In der Nacht zum Montag brach hier ein Großfeuer aus, wie man es seit den Vorkriegsjahren nicht mehr erlebt hat. Das Gebäude der früheren Dombrauerei brannte bis auf die Grundmauern nieder. Die Ursache ist noch nicht geklärt. Der angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich

* **Schwere Verkehrsstörungen und Unglücksfälle in Leipzig** Leipzig, 21. Nov. Infolge des Schneefalles sind hier einige schwere Unglücksfälle zu verzeichnen Durch einen Lastkraftwagen, der auf den Bürgersteig fuhr, wurden zwei Männer schwer verletzt. In einem südlichen Stadtteil geriet ein Möbelwagen in eine Baugrube. Die Ladung wurde auf die Straße geschleudert, wodurch der gesamte Straßenbahnverkehr zwischen dem Süden und dem Stadtinnern lahmgelegt wurde. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Personenauto und einem Motorradfahrer wurde ein Mädchen schwer verletzt.

* **Großfeuer in Leipzig.** Leipzig, 21. Nov Heute abend brach in Leipzig-Eutritzsch in der Firma Kühltransit A. G. ein großes Feuer aus Der Brand fand in den reichlichen Holzbeständen und in den Waggons reichliche Nahrung und verbreitete sich schnell. Der Schaden läßt sich in vollem Umfange noch nicht ermitteln. Der Brand wütet zur Zeit noch und hat sehr große Ausdehnung angenommen

* **Millionengeldstrafen im Mainzer Zollhinterziehungsprozeß** Mainz, 22. Nov Das Bezirksschöffengericht verurteilte wegen bandenmäßigen Spritschmuggels und Zollhinterziehung den Fabrikanten Roedling, den Kaufmann Wirth, einen Kaufmannsgehilfen und einen Küfer, die das Reich um fast 19 Millionen Mark geschädigt hatten, zu Gefängnisstrafen von 1—10 Monaten, Geldstrafen von 3,6 bis 62 Millionen Mark, für die eventuell weitere Gefängnisstrafen treten und Wertersatz von 4,6—20 Millionen Mark

* **Millionenerbschaft einer Verkäuferin.** Konstanz, 21. Nov. Wie die „Konstanzer Zeitung" berichtet, erhielt eine hier tätige Verkäuferin jetzt die amtliche Mitteilung, daß sie die Erbin eines Vermögens von 8 Millionen holländischen Gulden, etwa 13 Millionen Reichsmark, geworden sei. Ein in Holländisch-Indien verstorbener Verwandter hat vor etwa 40 Jahren ein ansehnliches Vermögen hinterlassen. Seit dieser Zeit schwebt ein Prozeß um dieses Geld, der jetzt zugunsten der Verwandten des Verstorbenen entschieden wurde. Dadurch erben diese das mittlerweile auf 80 Millionen holländische Gulden angewachsene Vermögen, das in zehn Teile zerfällt.

* **Der Kessel einer Lokomotive explodiert.** Wien, 22. Nov. Der rumänische Berichterstatter der „Reichspost" meldet: Vor der Station Huedin in der Nähe von Klausenburg ereignete sich ein seltsamer Eisenbahnunfall Knapp vor der Einfahrt in den Bahnhof explodierte der Kessel der Lokomotive. Das Lokomotivführerhäuschen und der Tender sind durch den Dampfdruck in Trümmer gegangen Einige Schritte von der Lokomotive entfernt fand man die verstümmelte Leiche des Lokomotivführers Der Heizer wurde mit schweren Brandwunden ins Spital geschafft Die Untersuchungskommission stellte fest, daß die Explosion durch eine allzu hohe Spannung des Kessels hervorgerufen war.

* **Mord und Selbstmord eines früheren Diplomaten in Paris** Paris, 22. Nov. Ein zuletzt als Konsul in Paris tätiger Schwede Harold Grebst hat in seiner Wohnung seine Frau erschossen und hierauf Selbstmord begangen. Die Tat wird auf finanzielle Schwierigkeiten zurückgeführt Frau Grebst, eine geborene Stine Nordstrom, hatte sich als Schriftstellerin einen Namen gemacht und war in ausländischen Journalistenkreisen wohlbekannt.

* **Eine Filmstadt in Moskau** Moskau 21 Nov. Heute fand hier die Grundsteinlegung zur ersten Filmstadt der Sowjetunion statt, für deren Bau und Ausrüstung 5 Millionen Rubel bereitgestellt wurden.

* **Schiffbrüchige infolge des Unwetters.** London, 21. Nov Das Unwetter in den letzten Tagen hat zahlreiche Schiffbrüchige zur Folge gehabt. Der Motorfischer „Alaska" ist mit seiner neun Mann starken Besatzung an der schottischen Küste untergegangen. An der Küste von Northumberland scheiterte der Dampfer „Djerisa". 26 Mann der Besatzung wurden gerettet. Auch der Dampfer „Georgia" ist gesunken; ein Teil der Besatzung konnte geborgen werden.

* **Schwierige Lage des Dampfers „Elberfeld".** London, 22. Nov Wie aus Gibraltar berichtet wird, ist der Rettungsdampfer „Rescue" dem in der Nähe von Kap Trafalgar auf Grund geratenen deutschen Dampfer „Elberfeld" zu Hilfe gekommen. Die „Elberfeld" berichtet, daß sie bei den schweren Sturzwellen und dem starken Wind sich in schwieriger Lage befindet.

Helft der Diaspora!

In der heiligen Weihnachtszeit sei an die Kinder- und Waisenanstalten im Sächsischen Erzgebirge erinnert Ohne Zweifel ist Sachsen für die katholische Kirche ein ganz außerordentlich schwierig zu bebauender Boden. Die Pfarreien sind zu sehr ausgedehnt, ihre Mitglieder meist zu arm, die Kinderanstalten, so notwendig sie sind, schwer zu halten. Welche Sorgen solch ein Kinderheim macht, davon macht sich mancher schwer ein Bild! Und doch wäre es so leicht, eine Übersicht zu gewinnen So z. B. werden in Annaberg i. S., Sächsisches Erzgebirge, durch das Kinderheim der Vinzentinerinnen über so arme Kinder täglich voll gepflegt werden. Wenn dafür 6 erwachsene Personen tätig sind, so ist das unmöglich zu viel Jede Person braucht täglich Nahrung, Kleidung, Beschuhung, Beheizung usw. und wenn man also auch nur das erwachsene Pflegepersonal bedenkt, so sind das monatlich mindestens 350,— RM zum Leben. Jährlich 4200,— RM. Dazu kommt der Lebensunterhalt der Kinder. Wenn für jedes Kind täglich nur 1,— RM gezahlt würde! Jedoch wer zahlt für so manches katholische, auslandsdeutsche Kind! Für so manches uneheliche! Der „brave Vater"? Ja, wo ist er? Die Mutter? Wieviel kann die bezahlen, wenn sie überhaupt zahlen will? — Ohne die Hilfe ihrer Wohltäter sind die Diaspora-Anstalten nicht fähig, sich zu erhalten Darum sei an sie und ihre Not in der hl. Weihnachtszeit erinnert!

Der Schatz in der Schloßruine.

Auf der Suche nach 250 Millionen Franken.

* **Paris**, 21 Nov In der Bevölkerung der aus dem Weltkrieg bekannten Stadt Pont à Mousson herrscht größte Aufregung. Ein Händler, der eine alte Bibliothek erworben hatte, warf ein altes Gebetbuch ins Feuer, um es zu verbrennen Als der Ledereinband infolge der Hitze zerriß, traten in ihm verborgene Pergamente zum Vorschein Dem glücklichen Finder gelang es, die Dokumente den Flammen zu entreißen Es handelt sich um zwei Schriftstücke. Das erste ist ein Testament aus dem Jahre 1622, in dem der Graf von Savary kurz vor seinem Tode die Kirche zu seinem Universalerben einsetzte. Das zweite Schriftstück enthält einen genauen Plan der Ruine des Feudalschlosses von Marthille, das im 30jährigen Kriege zerstört wurde Ein Kreuz bezeichnet den Ort, wo der Graf seine Schätze vergraben hat. Neben Schmuckstücken von ungeheurem Wert sollen hier etwa 40 Millionen Goldfranken beim heutigen Währungsstand etwa 250 Millionen Franken, ruhen. Der Büchershändler und der Bürgermeister von Pont à Mousson, der für die Durchführung der Arbeiten 8000 Franken zur Verfügung stellte, haben die Nachforschungen bereits vor längerer Zeit aufgenommen. Da an die Echtheit der Dokumente nicht gezweifelt werden kann, fürchten die Schatzgräber weniger einen Mißerfolg, als daß die Kirche ihr Vermächtnis beansprucht oder der Staat 60 Prozent Erbschaftssteuer verlangt.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

Die verlängerte Kinderhausestraße.

Man schreibt uns

Die verlängerte Kinderhauserstraße hinter den Besitzungen des Tischlermeisters Dahlmann, Bäckermeisters Herbsthoff usw. bis Marienthal ist noch nicht ausgebaut worden, da jedenfalls im Stadtsäckel nicht der nötige Geldvorrat vorhanden ist. Mit ganz geringen Kosten könnte aber doch wohl der Fußweg etwas aufgebessert werden. Einige Karren Asche würden helfen, da dieser Fußweg im großen und ganzen leidlich, aber an einzelnen Stellen bei Regenwetter nicht zu passieren ist. Der starke Verkehr auf der Grevener Straße, der besonders bei den Infanteriekasernen in schlechtem Zustande ist, zwingt die Fußgänger — namentlich bei Regenwetter — obigen Fußweg zu benutzen. Man ist sonst hilflos den rücksichtslos jagenden Autos ausgeliefert und kann den an den Kleidern angerichteten Schaden besehen. Eile tut not!

Elektrisches Licht ist billig,

darum sollten Sie nicht zur Ersparnis weniger Pfennige auf ein vom elektrischen Licht durchflutetes Heim verzichten.

OSRAM

Die Entvölkerung der Volksschulen.

Der Geburtenrückgang macht sich bemerkbar.

Die vorläufigen Hauptergebnisse der Reichsschulstatistik nach der Erhebung für das Schuljahr 1926-27 zeigen, daß die Zahl der Schüler in den öffentlichen Volksschulen gegenüber der vorausgegangenen Erhebung für das Schuljahr 1921-22 von 8,89 Millionen auf 6,63 Millionen, also um 25,5 Prozent zurückgegangen ist. Die Schulen selber haben sich nur geringfügig von 52 763 auf 52 320 (0,8 Proz.), die Schulklassen von 207 200 auf 187 400 (9,6 Proz.) und die Lehrkräfte von 195 900 auf 180 300 (8 Proz.) vermindert.

Der Rückgang in der Zahl der Schüler ist auf den Geburtenausfall während des Krieges zurückzuführen. Von den 8 Geburtsjahrgängen, die im Schuljahr 1926-27 gemeinsam die Volksschulen besuchten, gehörten 5 (nach der Empfängniszeit) den Kriegsjahren an (Geburtsjahrgänge 1914-15 bis 1918-19), im Schuljahr 1921-22 nur der Geburtsjahrgang 1915, während alle vorangehenden noch den Geburtsjahrgängen vor dem Kriege mit ihren besonders hohen Zahlen entsprachen. Die Gesamtzahl der von 1919 bis 1926 schulpflichtig gewordenen Kinder, die für 1926-27 als Schüler in Frage kommen, ist um 24,7 Prozent geringer als die Gesamtzahl für 1921-22.

Die Zahl der Knaben ist etwas weniger stark zurückgegangen als die der Mädchen. Es dürfte dies u. a. damit zu erklären sein, daß während des Krieges und unmittelbar nach ihm auf 100 Mädchen etwa 1 bis 2 Knaben mehr geboren wurden als vorher.

Die Abstimmungen in den Studentenschaften.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat Kultusminister Dr. Becker den Hochschulen mitgeteilt, daß in den zur Ausführung der Verordnung über die Bildung von Studentenschaften vom 23. Sept. 1927 zu erlassenden Richtlinien nach erfolgter Abstimmung angeordnet werden wird, daß der von dem Vermögensbeirat geprüfte Haushaltsplan durch die Hand des Rektors auf dem üblichen Wege zur Genehmigung einzureichen ist. Der Rektor hat ferner das Recht, an allen Sitzungen des Vermögensbeirates beratend teilzunehmen. Die nach § 85 in den Vermögensbeirat zu wählenden Dozenten werden von dem engeren Senat abgeordnet. Falls der Kurator an der Führung des Vorsitzes im Vermögensbeirat verhindert ist, tritt an seine Stelle der dienstälteste, dem Vermögensbeirat angehörende Dozent. An den Hochschulen, die einen Kurator nicht haben, wird die für den Vorsitz zu bestellende Persönlichkeit nach vorherigem Benehmen mit dem Rektor ernannt werden.

Hinsichtlich der Durchführung der Abstimmung gemäß § 1 Abs. 1 der genannten Verordnung hat der Minister folgendes bestimmt:

Die Abstimmung erfolgt am 30. November ds. Js. Stimmzettel sind nur gültig, wenn sie auf Ja oder Nein lauten. Unbeschriebene oder mit Zusätzen versehene Stimmzettel sind ungültig.

Der Beschluß, eine Studentenschaft zu bilden, kommt zustande, wenn mehr als die Hälfte aller nach § 1 der Verordnung mitgliedsberechtigten Studenten mit gültigen Stimmzetteln abstimmt und mehr als die Hälfte hiervon auf Ja lautende Zettel abgibt.

Stimmberechtigt sind nach § 1 Abs. 2 der Verordnung sämtliche auf der Hochschule mit kleiner oder großer Matrikel eingeschriebenen reichs- und auslandsdeutschen Studenten. Ortsabwesende Studenten sind stimmberechtigt. Beurlaubte Studenten gelten als nicht eingeschriebene. — Es bleibt den Rektoren überlassen, ob die Abstimmung an der betreffenden Hochschule unter Verwendung von Wahllisten oder auf Grund einer Legitimation durch Erkennungskarten vorgenommen wird. Die Prüfung der Wahl nehmen die Rektoren selbst vor.

Der K. V. für das neue preußische Studentenrecht.

Der Verbandsrat des Kartellverbandes der katholischen Studentenvereine Deutschlands (K. V.) hat in seiner letzten Sitzung zum neuen preußischen Studentenrecht Stellung genommen. Nach längerer Aussprache kam er zu dem Entschluß, den Kartellvereinen des K. V. die Direktive zu geben, nach dem neuen Studentenrecht zu wählen, d. h., der Staatsministerialverordnung vom 23. September ds. Js. zuzustimmen und dafür zu arbeiten, daß neue Studentenschaften an den Universitäten und Hochschulen entstehen. In einem längeren Rundschreiben an die Kartellvereine, Philistervereine und Philisterzirkel wird die Lage und Ansicht der Verbandsleitung eingehend dargelegt werden.

Eine Hochschule des Bauerntums in Oberschlesien.

Am 16. November fand im Heimgarten in Neisse-Neuland die Eröffnung der Oberschlesischen Bauernvolkshochschule mit 30 eingeladenen Teilnehmern statt. Sie wird vorläufig in den Räumen des Heimgartens untergebracht. Im kommenden Jahre hofft man, mit dem Heimgarten örtlich und geistig verbunden, ein eigenes Gebäude einrichten zu können. In unverhältnismäßig kurzer Zeit ist es der jüngsten Landwirtschaftskammer Preußens gelungen, diese für die Landwirtschaft so wichtige Einrichtung zu schaffen. Sie fand bei den Regierungsstellen, den Kreisen und der Stadt Neisse, wertvolle Mithilfe und im Heimgarten die günstigsten Vorbedingungen. Der Tag wird für die oberschlesische Landwirtschaft von größter Bedeutung sein. Vielleicht haben heute die Neugründungen im allgemeinen Bewußtsein noch nicht die Beachtung, die sie verdienen und doch handelt es sich hier ohne Zweifel um einen ganz wichtigen Faktor für die geistig seelische Erneuerung des Gemeinschaftslebens. Der Führer der sudetendeutschen Bauernbewegung und Leiter der Ullersdorfer Bauernvolkshochschule, Bürger, rief die junge Bauerngeneration auf, das Werk zu vollenden, das Stein gewollt hat, und das innerlich verfälscht worden sei und dem großen Bauernsterben im Osten Einhalt zu gebieten, das schon in den Jahren von 1819—1850, also in der vorindustriellen Zeit, hunderttausend Bauernstellen räumte. Der Bauer hat verlernt, den Hof als Werkeinheit von Herrn und Gesinde zu betrachten. Eine ihm fremde Begriffswelt des Kapitalismus ist eingedrungen und muß das Bauerntum von Grund auf zerstören, denn der Hof kann nie rentabel in ihrem Sinne werden. Nur der Hof ist zu halten, der Heim, zu Hause, Familie bietet. Es war eine falsch Scheingläubigkeit gerade der Männerwelt, zu glauben, daß mit Wohlhabenheit allein das Übel, das an der Wurzel des Bauerntums fraß, gehoben werden könnte. Der technische Fortschritt, so notwendig an sich er ist, hat seine Grenzen und man könne ohne Übertreibung sagen, besser der Bauer arbeitet ohne Mähmaschine mit der Sense, wenn er dafür im Hirnkastel beieinander bleibt. Die Bauernbewegung muß alle Kräfte darauf richten, zu verhindern, daß ihre junge Generation nicht ausspannt. Bauernführer müssen uns die Kampfstätten der Bauernvolkshochschule schaffen.

Soziales.

Das Heilverfahren der Angestelltenversicherung.

Neben den Rentenleistungen hat die Durchführung von Heilverfahren in der Angestelltenversicherung große Bedeutung gewonnen. Diese Bedeutung ist doppelter Art. In finanzieller Hinsicht wird eine Verminderung der Renten erreicht, während gesundheitspolitisch gesehen, das Heilverfahren den Versicherten durch Wiederherstellung seiner Arbeitskraft mehr nützt, als es eine Rente vermag. Durch die großzügig aufgenommenen Heilverfahren für Waisenrentenempfänger und Kinder von Versicherten trägt die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte nicht unwesentlich dazu bei, den Gesundheitszustand weiter Bevölkerungskreise zu heben. Die Zahl der bewilligten ständigen Heilverfahren hat sich in den letzten Jahren erfreulicherweise immer mehr gesteigert. Während 1924 23 690 Heilverfahren durchgeführt wurden, waren es 1925 bereits 28 963 und 1926 32 679. Im Durchschnitt stellten sich die Kosten eines Lungenheilverfahrens auf 610 Reichsmark, die eines Heilverfahrens in einem Sanatorium oder einem Bade auf rund 260 Reichsmark. Während die Angestelltenversicherung bei nur 2,8 Millionen Versicherten 16 Millionen Reichsmark für Heilverfahrenszwecke ausgab, betrugen die Ausgaben der Invalidenversicherung für diese Zwecke bei 19 Millionen Versicherten nur 38 Millionen Reichsmark. Auf 100 Versicherte kamen bei der Angestelltenversicherung 1,15 Heilverfahren, bei der Invalidenversicherung 0,66 Heilverfahren.

Die Behandlung der gestellten Heilverfahrensanträge erfolgt so entgegenkommend, daß die von manchen Seiten verlangte Ausgestaltung des Heilverfahrens zu einer Pflichtleistung völlig unnötig ist. Auch ein Rechtsanspruch auf Heilverfahren kann an der Zahl der Genehmigungen nichts ändern, da letzten Endes das Urteil des Vertrauensarztes maßgebend sein muß.

Erkältet?

Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen werden Ihnen gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung nützliche Dienste leisten. Sie können die Pastillen auch mit Menthol haben. f7460gw

Bekanntmachung.

Nach § 11 der Maß- u. Gewichtsordnung v. 30. Mai 08 sind sämtliche Längen-, u. Flüssigkeitsmaße, sämtliche Meßwerkzeuge f. Flüssigkeiten, alle Hohlmaße, Gewichte u. Wagen bis zu 3000 Kilogr. Tragkraft, welche dem eichpflichtigen Verkehr dienen, alle zwei Jahre nachzueichen.

Meß- u. Wiegegeräte, welche seit dem 1. Januar 1926 nicht mehr geeicht sind, müssen bis spätestens 31. Dez. 1927 nachgeeicht werden. Die Eichung erfolgt jeden Montag u. Donnerstag in d. Zeit von 8—11 Uhr beim Eichamt Münster, Sauerländerweg 7. — Neigungswagen (sogen. Federwagen) Marke Techo, Berkel, Toledo usw., sowie auch Meßwerkzeuge für Petroleum und Öl, die nur schwer abzunehmen sind, können auf Antrag am Aufstellungsort nachgeeicht werden. Meß- u. Wiege-Geräte, welche überfällig oder noch nicht gestempelt sind, sowie solche, deren Stempel durchgerostet ist, dürfen nicht mehr benutzt werden. f9851

Zuwiderhandl. gegen diese Vorschriften werden auf Grund des § 22 der Maß- u. Gewichtsordn. mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft. Daneben muß auf Unbrauchbarmachung od. Einziehung der vorschriftswidrigen Meßgeräte erkannt werden.

Münster, 14. 11. 27.

Die Polizeiverwaltung.

Leeding. Die Lieferung v. 43 Kitchevine-Holz-Toren für den Neubau des Städtischen Fuhrparks soll gemäß den im Stadtbauamte, Zimmer 212, geg. Zahlung von 50 Pfg. erhältlichen Angebotsformularen und den das. ausliegend. Bedingungen, soweit vorrätig, vergeben werden. Angebote sind das., Zimmer 217, einzureichen bis Mittwoch, den 30. November 1927, vorm. 10 Uhr. Zuschlagsfrist 3 Wochen. f9862

Münster, 21. 11. 27.

Der Magistrat.

Welcher Privatm. gibt als langfristiges Darlehn zu angemessenem Zinsfuß f491

15 000 R.-Mk. als erste Hypothek

auf eine altbürgerliche Besitzung i. Industriegebiet als Ablösung z. 1. Januar 1928 (Wertobjekt 100 000 Mk.). Angebote erbet. unt. C F 5050 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

— Schneiderin, — sof. frei, arbeitet flott und schick in und außer dem Hause Off. unt. F F 14 an Geschäft. *

Neuzeitlich eingerichtetes *

Ein- od. Zweifamilien-Haus

in schöner Lage Münsters bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Bedingung: Freiwerden ein. Wohnung bis spät. 1. Juli 1928. Off. unter C C 11 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Pudwekleider

werden bill. gft. gebäck., von 1 Mk. an. * Offerten erbet. unt. D D 12 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bauernhof

in kathol. Gegend mit gutem Boden u. guten Gebäuden, ca. 45—75 Morg. groß, geg. Barzahlung zu kaufen ges. Gefl. Angebote unter C E 5030 an die Geschäftsstelle *8206

Verloren & Gefunden

Am 21. des Abends zwischen 19—19,30 auf der Strecke Münster Stadt bis Albersberge **2 Stück komplette Reserve-Autoreifen mit Rädern verloren.** Wiederbr. bei **B. Langkamp**, Bauunternehmer, Horstmar, Bz. Münster. *a

Valencia-Apfelsinen!

Der erste Waggon ist bereits eingetroffen. Wir empfehlen nur feinste Marken:

10 Stück Mk. 1.—
14 „ Mk. 1.—

Die Früchte sind bereits gut ausgereift, süß und vollsaftig.

Wiederverkäufer wollen Offerte einholen. Versandt nach auswärts per Auto frei Haus.

Cl. Krukenkamp & Söhne
Drubbel 1 f5366

Schultz Grünlack
DAS IST SEKT — DAS IST SEKT
SEKT-KELLEREI RÜDESHEIM a. RH.

Generalvertreter und Lager für Münster und Umgebung:
Heinrich Mey, Münster i. W., Kanalstraße 26. h9550xw

Große Neu-Eingänge warmer Winter-Waren

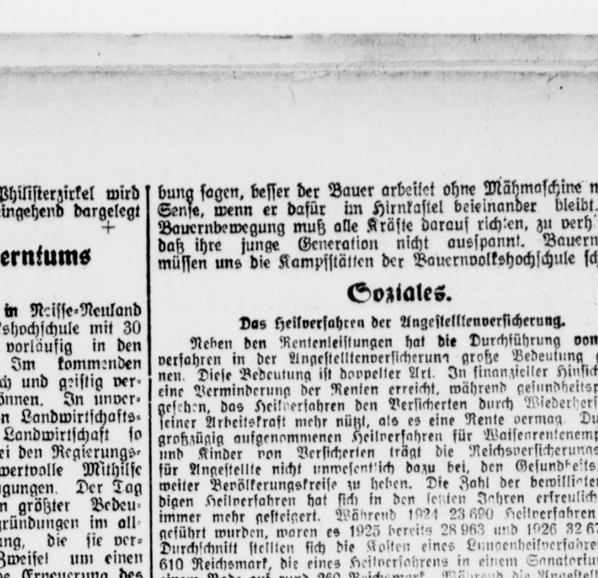
Haver'l-Stöckchen für Damen und Kinder, in reiner Wolle mit buntfarbigem Rand in verschied. uni Tönungen Steigerung 15 ₰ Gr. 3 — **90 ₰**

Kinder-Gamaschen aus reiner warmer Wolle, in schwarz weiß, rot oder grau, Steigerung 25 ₰ . . . . . Gr. 2 — **1.00**

Kinder-Gamaschen mit Umschlag, aus bester reiner Wolle, farbig Steigerung 30 ₰ Größe 2 — **1.45**

Damen-Ueberzieh-Gamaschen aus Seide mit Wolle par. sehr sehr gut. Aussehen, bester Schutz gegen Nässe, in Mode-farben, Neuheit . . . . . nur — **6.25**

Heißes Warme Winterwaren-Woche



Durchs Opernglas...

Wenn der Vorhang sich niedersenkt, w... Beifall verrauscht ist, gleitet in der Pause das Glas suchend über... Logen und Sitzreihen. Da und dort bleibt der Blick auf einer Gruppe schöner Frauen haften, deren Erscheinung entzückt. Das sind die Frauen, denen *"4711"* den Reiz untadeliger Gepflegtheit und bezaubernder Frische verleiht.

4711. Kölnisch Wasser

4711 Kölnisch Wasser-Seife — 4711 Kölnisch Wasser-Badesalz

Kaffee-Restaurant Zur Schleuse

Mittwochnachmittag 3½ Uhr **Kaffee-Konzert**
Angenehm gelebter Saal. f8143go
Eintritt frei.
Portion Kaffee m. Sahne in kl. Bedienung 75 Pfg.

Getreide- und Düngemittelgeschäft

sofort od. später unter günstigen Bedingungen zu verpachten, ev. zu verkaufen. Es kommen nur kapitalkräftige und fachkundige Bewerber in Frage. 1487 Offerten erbeten unt. G H 5052 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junge u. Legehühner zerlegt. Ställe u. alles was d. Zücht. braucht, lief. Geflügelhof in Wiesenthein f412. Prosp. frei.

Zum Namenstag:
Edel-Likör Flasche v. Mk. 2 an,
Kräftiger Rotwein Mk. 1,40
Tisch- u. Glühwein
Tarragona Liter Mk. 1,40
Rheinwein Liter Mk. 1,25
ohne Glas
W. Horstmann, Spirituosen-Haus, Salzstr. 30 f5278ia

Offene Weinungen

Möbl. Zimmer zu vm. Näh. Geschf. *

Gutes freundl. möbl. **Zimmer mit Morgent.** zum 1. Dez. zu verm. Augustastr. 13, part. *

In herrsch. Einfam.-Hause **4 Zimmer und Küche** sof. nur an kinderl. solides Ehepaar zu vermieten. Off. unt. P R 2195 an die Geschst. *

Im Nordviertel möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** an solid. Herrn zu vermieten * Nordstraße 11, 2. Tr.

Hört

Eine wichtige Mitteilung!

Das Anziehen der Preise in der Teppichfabrikation bringt eine bedeutende Preissteigerung im Teppichhandel. Wir brauchen diese Preissteigerung nicht mitzumachen, denn rechtzeitige große Abschlüsse bei den größten Teppichfabriken Deutschlands gestatten uns, unsere stadtbekannt billigen Preise auch weiterhin zu halten. Wir raten Ihnen daher jetzt schon Ihre Weihnachtseinkäufe zu tätigen, und weisen noch besonders auf unsere großen Abteilungen Gardinen, Dekorationen, Tisch-, Divan-, Reise- und Steppdecken hin. Ein unverbindlicher Besuch wird Sie von unserer wirklichen Leistungsfähigkeit überzeugen. Wir erwarten Sie.

Jetzt gekaufte Waren werden gern bis zum Fest zurückgelegt.

Teppichhaus **WOLFF & Co.** Salzstraße 24, I.

Größtes Spezialhaus des Münsterlandes

Selbst. älter. fücht. **— Mädchen, —** das bürgerlich kochen kann, per sofort od. 1. 12. gesucht. Verlangt wird selbständ. Arbeit und perf. Kochen. Hoh. Gehalt und gute Verpflegung * Off. unter C P 2194 an die Geschäftsstelle.

Suche

e. Generalvertr. erstkl. Artikel. Bin 28 Jahre alt, in Buchführung u. Kassenwesen. Organisation erfahren. Kaution kann gestellt werden. Offert. unt. S S 5041 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *8217

Schwein von 300 bis 400 Pfund aus Privathand zu kaufen ges. * Schleutker, Leostr. 10.

Achtung!

Zahle hohe Preise für getragene **Anzüge** aller Art, **Hosen, Joppen, Schuhe usw.**
Lewenthal
Schillerstraße 70
Telephon 2413.
Komme zu bestellten Zeit *8222a

Gertrudenhof

Jeden Mittwoch ab 3½ Uhr
Kaffee-Konzert
Leitung: Konzertmeister Günther
s8508xw

Frdl. möbl. Zimmer an berufstätige Dame evtl. Herrn zu verm. * Südstraße 33.

Einfamilienhaus,
Neubauwohn. in bester Lage, 8 R., 3 Mans., mit allen Bequemlichkeiten, zu vermieten * Ang. unt. L M 2192 an die Geschäftsstelle.

Gesuchte Wohnungen

Für m. Sohn, Kaufmannslehrling, **einfach. Zimmer mit Morgenk.** bei guter Familie gel. Off. unter B B 10 an die Geschäftsstelle *

Geg. 2000 M Mietvorausz. sucht kinderl. Ehep. eine **Wohnung.** Dringlichkeitskarte vorhanden. Off. u. A A 9 an die Geschäftsstelle. *

Offene Stellen

Suche für m. Geschäftshaushalt e. gewandtes selbständiges i448

— Mädchen —

für alle Hausarbeit bei gutem Lohn. Selbiges muß auch mal die Frau in der Küche vertreten können, außerdem das Schweinefütt. mit übernehmen.

Josef Fleitmann
Bäckerei u. Kolonialw., Duer-Meile
Hertener Straße 96.

Braves Mädchen,
das sämtl. Hausarbeit. verst., am liebsten vom Lande, zu sofort für Haushalt von 4 Erw. gesucht. Lohn 40 Mk. Off. unter W Z 8 an die Geschäftsstelle. *

Kum 1. Dezbr. kann in best. intens. Betrieb im Sauerl. (320 Ma.) ein kathol. i490

Eleve

Aufnahme find. Dortf. wird auch ein kath. **erfahrener Ackerknecht** bei gut. Lohn u. bester Verpflegung gesucht. Off. unter F G 5051 an die Geschäftsstelle.

Kräul gesetzt. Alt., kath. sucht Stellung als s9857

Köchin

oder Haushälterin. Selb. war in größerem Betriebe tätig. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter G Rh 608 an die Geschst. **Rheine**, Emsstraße 34 a.

Schul konkurrenzlos
zur bestellten Zeit und zahlt sehr hohe Preise für **getragene Anzüge**
aller Art, Hosen, Joppen, Schuhe, *8058a
Cold- u. Eildrahten usw.
Schul, Roxemstr. 8.
Telephon 2831.

Subin

Subin ist ein praec. phosphorsaures Kalkpräparat mit besonderen Zusätzen und hat sich vorzüglich für Schweine bewährt gegen Lahmheit, Steifheit, Knochenweiche und zur Anregung der Freßlust. Pr. 1.25 M. Zu hab. in Apotheken u. Drogerien h8246xw

Kath., ehrliches **Mädchen vom Lande,** 16 J. alt, sucht Stelle zur Eltern der Küche und des Haushalts gegen Lohn, am liebsten in Münster od. Umgegend. Off. an i482 **Theod. Henkemeyer,** Buchhandlung, Rinkerode.

Wegen Sterbefalles suche ich zum 1. od. 15. Dez. eine ältere zuverlässige, kath. i486

Haushälterin.

Dieselbe muß in allen Haus- und Gartenarb. erfahren und auch in meiner Wirtschaft mit tätig sein
Wilhelm Eilab, Gast- und Landwirt, Darup i. W.

Stundenmädchen
sofort gesucht * **Toni Hülsmann,** Steinfurter Straße 28, Eing. Grevenerstr.

Abonnentenwerber

für sehr zeitgemäße erfolgreiche Missionszeitschrift gesucht. Hohe Vergütung. i488 Bestempfohl., zuverl. kath. Damen u. Herren erfahren Näh. unt. D E 5049 durch die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lehrmädchen
für Spezial-Kaffee- und Konfitürengeschäft f5356a **gesucht.**
Offerten u. R S 5 an die Geschäftsst.

Ehrlicher, sauberer, schulentlassener **Laufjunge** gesucht * **H. Schwind,** Goldschmiedemeister, Johannisstr. 19.

Gesuchte Stellen

Junges tüchtiges * **— Mädchen —** (20 J. alt), im Haushalt erfahren, sucht z. 1. 12. Stellung. Gute Zeugn. vorh. Offerten u. K K 18 an Geschst.

Älterer Müller
sucht aushilfsweise für einige Monate **Stellung.** *8218
Angeb. unt. M R 5040 an die Geschäftsstelle.

Zu kaufen gesucht

Guterh. Fenster mit Oberlicht zu kaufen gesucht. Graelstr. 36. *

Brauche **dringend** getr. **Anzüge Mäntel Schuhe** usw. zahle des halb die höchsten Preise. **Jakobsen** Hamburgerstr. 31. Postkarte genügt.

Brillant-Kollier
zu kaufen gesucht * Offerten mit Preisangabe unt. H H16 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Zu verkaufen

Gutes Klavier
billig zu verkaufen. Offt. unt. D D 1175 an die Geschst. *8215

Kl. Kücheneinrichtung zu verk. Steinfurterstraße 33, 1. Et. *

Musikalien
jeder Art bezieht man vorteilhaft durch die r9543gr
M. Kneer'sche
Musikalien- u. Instrumentenhandlung
Größtes Musikalienlager der Provinz.



TRAUER-Bekleidung
Grosse Spezial-Abteilung
Gebrüder Krüger

Lose Blätter

Wenn man auf Diamanten wandelt . . .

Ein kleiner Mann mit lächerlich langen Füßen stieg dieser Tage im New-Yorker Hafen an Land. Es war Florent Lamot, der zweite Elektriker des Dampfers „Lapland". Als er sich dem Einwanderungsbeamten auswies, fielen einem Zollinspektor seine merkwürdigen Füße auf. Der Inspektor, ein großer Verehrer Charlie Chaplins, glaubte hier das Urbild jener ungeheuren „Pflastertreter" zu erblicken, die im Film weltberühmt geworden sind. Teils aus künstlerischem, teils aus allgemeinem Interesse ging er hinter Lamot her, der augenscheinlich ohne Ziel durch die Straßen New-Yorks spazierte. Nach eifrigem Studium klopfte der Inspektor dem Mann auf die Schulter und lud ihn ebenso höflich wie entschieden ein, ihn zum Zollhaus zu begleiten. Dort zeigten auch andere Inspektoren das größte Interesse für die Füße des Besuchers; man zog ihm seine Schuhe aus und fand die Füße ganz normal. In den Zehen und Absätzen der Riesenschuhe aber entdeckte man — Diamanten im Werte von 100 000 Dollars. Man war auf diese Weise einer Diamanten-Schmugglerbande auf die Spur gekommen, die die Polizei und die Zollbehörden von New-York schon seit langem beunruhigten. Indem man Lamot als Lockvogel benutzte, konnte man noch fünf andere Männer, darunter drei Diamantenhändler, und eine Frau verhaften. Die Schmuggler werden sehr streng bewacht, und als sie sich erboten, Kaution zu stellen, wurde eine Summe von 250 000 Dollars, für Lamot allein 100 000 Dollars, verlangt, die sie nicht aufbringen konnten. Seit einem Jahr wird der amerikanische Diamantenmarkt durch Schmuggelware in großem Umfange versorgt. Man schätzt den Wert der geschmuggelten Damanten auf 40—50 Millionen im Jahr. Nunmehr ist es gelungen, der ganzen weitverzweigten Organisation auf die Spur zu kommen, deren Hauptquartier in Amsterdam ist.

Calles' Tagesleistung.

Calles' Rekord an Blut- und Schandtaten läßt alle anderen Tyrannen weit hinter sich. Hier ist sein Werk von sieben Tagen: 66 hervorragende Bürger getötet, 14 Generäle hingerichtet, ein Gouverneur, 13 Mitglieder der Staatslegislatur, zwei Obersten und den Stab eines von ihnen erschossen, ein weiterer Gouverneur und außerdem eine unbekannte, aber große Zahl von weniger hervorragenden Leuten ermordet worden.

25 Abgeordnete und 3 Senatoren wurden vom Nationalkongreß auf Calles' Geheiß ausgestoßen. 8 Abgeordnete der Staatslegislatur wurden einem Verfahren unterworfen, das mit dem Todesurteil enden wird.

4 Divisionsgenerale ließ Calles ächten. Sie entzogen sich durch die Flucht. Das gleiche Los widerfuhr den Führer der mexikanischen Luftflotte, der in Verkleidung entkam.

Des Landes verwiesen wurden die beiden vielleicht größten Zeitungsherausgeber Mexikos. Von den beiden Gegnern Obregons wurde der eine getötet und der andere von 10 000 Mann verfolgt. (Inzwischen ist auch dieser, Gomez, erschossen worden.)

Das ist das Werk, das Calles in einer Woche vollbrachte.

Angesichts der sich von Tag zu Tag häufenden Greuel der mexikanischen Blutherrschaft unter Calles wird es immer unverständlicher, daß die vielen internationalen Gesellschaften zur Wahrung der Rechte und Würde der Menschheit nichts unternehmen, daß nicht einmal der am ehesten berufene Völkerbund einen Finger für das grausam verfolgte und ausgeplünderte Volk Mexikos krümmt.

Entwicklung des Katholizismus in England.

In einem Hirtenbrief betont der Kardinal Bourne ganz besonders die auch in Deutschland längst erkannte Notwendigkeit, in der Umgebung größerer Städte religiöse Zentralen zu bilden, um den dort sehr spärlich vertretenen Priestern die Möglichkeit zu verschaffen, das überall sich leise regende religiöse Leben zu pflegen und zu stärken. Er erachtet das religiöse Leben auf dem Lande für außerordentlich bedeutungsvoll [illegible] den Fortschritt des Katholizismus in England. Zur Bekräftigung seiner Worte nennt er einen Ort, an dem vor 20 Jahren eine einzige katholische Kirche zu finden war, und der heute 8 Kirchen hat. Er gibt eine Übersicht über die auffallende Vermehrung von Kirchenbauten auf dem Lande, wobei den Ordensgemeinschaften der größte Dank gebührt. Trotzdessen bliebe unendlich viel zu tun. In der Umgebung von London allein seien 14 Ortschaften zu nennen, die dringend der Errichtung einer eigenen Kirche benötigten.

Überall mehren sich die Anzeichen einer Wiederbelebung des katholischen Geistes. In Prescot ist kürzlich zum erstenmal seit dem 16. Jahrhundert das hl. Sakrament in öffentlicher Prozession durch die Straßen der Stadt getragen worden, gefolgt von 3000 Gläubigen. Dem Segen, der im Garten des Pfarrhauses erteilt wurde, wohnten in ehrfurchtsvoller Haltung nicht weniger als 5000 Zuschauer bei. Aus anderen Städten, wie z. B. Sheffield, Leeds, Cardiff, wird ähnliches berichtet. In Cardiff zählte die Menge der Zuschauenden, die von weither herbeigeströmt waren, an die 25 000 Personen. Der Erzbischof von Cardiff, Msgr. Mostyn, trug das hl. Sakrament, Musikkapellen und eine irische Regimentskapelle begleiteten die Prozession. In Kineton fand gleichfalls, im Anschluß an eine Mission, die Nicht-Katholiken gepredigt wurde, eine erste Prozession seit dem 16. Jahrhundert statt. Überall in England tritt eine große Duldsamkeit und Sympathie von seiten der Nicht-Katholiken gegenüber den Katholiken und ihren religiösen und kirchlichen Veranstaltungen auffallend zutage, was als sichtbarer Beweis gelten kann für die Festigung und Stellung und des Einflusses der katholischen Kirche.

Wenn auch gruppenweise Konversionen kaum vorkommen, so leiden die Einzelkonversionen keine Unterbrechung und unter ihnen bemerkt man immer wieder ehemalige anglikanische Geistliche, deren Übertritt zur katholischen Kirche mit größten persönlichen Opfern verbunden ist, besonders wenn sie verheiratet sind und eine Familie haben. Seit kurzem besteht eine Gründung, um gerade diesen Konvertiten zu helfen, die Mr. Chesterton „Märtyrer" genannt hat, nicht ganz mit Unrecht. Diese „Konvertiten-Hilfsgesellschaft", die sich besonders der Unterstützung Chestertons und des hochw. Paters Vaughans erfreut, hat sich schnell entwickelt. Während zur Zeit ihrer Gründung ihre jährlichen Revenuen 300 Lire betrugen, verfügt sie heute bereits über 1200 Lire.

Ein Hartnäckiger.

Vor einiger Zeit wurde in der Westpfalz ein Heiratsaufgebot gestohlen. Dadurch wurde ein Brautpaar gezwungen, die Hochzeit um acht Tage zu verschieben. Jetzt hat sich in einem Dorfe der Südpfalz ein ähnlicher Fall, der eines gewissen Humors nicht entbehrt, zugetragen. Dort lebte ein Mann, der bereits über 60 Jahre alt und schon dreimal verheiratet war. Seine große Kinderschar aus seinen drei Ehen fiel der Gemeinde sehr zur Last. Als dieser Mann zum vierten Male sich zur Hochzeit rüstete und das Aufgebot an dem Aushängekasten auf die Straße und legte sich zur Ruhe nieder. 14 Tage und vielmehr Nächte lang hielt der hartnäckige Bräutigam auf seiner Matratzenwache aus. Nach Ablauf dieser Frist wurde er dann belohnt: er konnte zum vierten Male heiraten.

Gibt es nikotinfreie Zigarren?

Untersuchungen von Zigarren und Zigaretten, die als nikotinfrei und entnikotinisiert in den Handel gebracht worden, hatten früher ergeben, daß der Gehalt an Nikotin bei diesen Fabrikaten sich nicht viel von anderen Tabakwaren unterscheidet und jedenfalls 1 Prozent wesentlich übersteigt. Dr. Leonhard Frank, der die neuerdings angewendeten Entnikotinisierungsverfahren beobachtet hat, kommt jetzt in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift zu einem wesentlich günstigeren Ergebnis. Er fand bei Zigarren, die nach dem Sartigschen Verfahren hergestellt waren, einen Nikotingehalt zwischen 0,45 und 0,97 Prozent, durchschnittlich 0,78 Prozent. Solche Tabake mit einem Gehalt von weniger als 1 Prozent kann man zwar nicht als „nikotinfrei", aber mit vollem Recht als „nikotinarm" bezeichnen. Der Geschmack war bei den teueren Sorten gut, bei den billigeren etwas strohig. Die nach demselben Verfahren von Nikotin befreiten Zigaretten hatten einen Nikotingehalt von 1,04 Prozent. Auch Zigarrenproben, die nach anderen Verfahren hergestellt waren, enthielten einen Nikotingehalt von höchstens 1 Prozent. Dr. Frank hebt hervor, daß es von gesundheitlichem Standpunkt als Fortschritt zu begrüßen ist, wenn jetzt solche wirklich nikotinarmen Zigarren durch die neuen Herstellungsverfahren in den Handel kommen. Nikotinfrei sind freilich alle diese Fabrikate nicht.

Ein durch das Telephon gehörter Mord.

Der Rechtsanwalt M. P. Olde in Newyork war mit einem seiner Klienten, M. Herbert Meisterknecht, in einer längeren telephonischen Unterredung begriffen. Es war um die Mittagszeit, in der die Büros leer waren, da die Angestellten zu ihrem Lunch gegangen waren. Plötzlich riß das Gespräch ab, und der Advokat vernahm deutlich durch das Telephon den Knall von zwei Revolverschüssen, denen ein dumpfes Röcheln folgte. Da er vermutete, daß bei seinem Klienten ein Verbrechen verübt worden war, rief der Rechtsanwalt sofort einen Freund an, der in der Nähe von Meisterknecht ein Ladengeschäft hatte. Dieser stürzte sofort in dessen Büro und fand Meisterknecht tot auf dem Fußboden liegen, den Telephonhörer noch in der Hand. Sein Kopf war durch einen Revolverschuß zerschmettert worden, während sein Körper von fünf anderen Geschossen durchbohrt war. Wie die polizeilichen Ermittelungen ergaben, hatte ein Nachbar Meisterknechts gesehen, wie um die Zeit der Tat ein zwerghaft verkrüppelter Mann aus dem Hause des Ermordeten kam, in ein Automobil stieg und eiligst davonfuhr. Diese Person wurde später als der Schwager Meisterknechts festgestellt, mit dem dieser in Feindschaft lebte. Unter dem Verdacht der Mitwisserschaft wurde die Frau des Erschossenen in Haft genommen; der Mörder aber ist spurlos verschwunden.

Der Bär über dir!

„Schieße niemals auf den Bären über dir!" Diesen Ratschlag gibt ein Großwildjäger in einer Jagdzeitschrift allen jungen Leuten, die in Indien dem Jagdsport sich widmen wollen. „Ich meine nicht den gewöhnlichen Bären, sondern den schwarzen Himalaya-Bären, der zu der edelsten Jagdbeute gehört. Ueber den Tanzbären auf der Straße, [illegible] die Exemplare im Zoo mag man lachen; aber der Bär über [illegible] der verwundet ist, bietet wahrlich nichts zum Lachen. Die [illegible]elligkeit, mit der er angreift, ist geradezu unglaublich, wenn man die Größe und das Gewicht dieses Tieres bedenkt. Man kann sie höchstens mit der rasenden Geschwindigkeit vergleichen, mit der ein Skifahrer einen Schneeabhang hinuntersaust. Ueber die ihm vertrauten Abhänge herunter laufen, gleitend und rollend, ist der wütende Bär einem schneller gegenüber, als man überhaupt den Gedanken faßt, ob man ihn nach dem Schuß getroffen hat. Und ist er da, dann bedeutet seine furchtbare Umarmung mit den scharfen Krallen wenn nicht den sofortigen Tod, so doch schwere Verstümmelung. Man sieht bisweilen in Kaschmir und in den Gebirgen Ainosum Menschen mit schrecklich verunstalteten Gesichtern, deren eine Hälfte bisweilen nur noch eine Fleischmasse ist. Das sind die Opfer der Bären, auf die sie von unter her geschossen haben. Erspäht man einen Bären über sich, dann soll man ihn ruhig laufen lassen, und die Gelegenheit abwarten, wenn er sich unter einem befindet. Wenn dann der erste Schuß nicht tötet, kann das Untier nicht so blitzschnell angreifen, und man hat noch weitere Schüsse frei."

Vom Jesuitenorden.

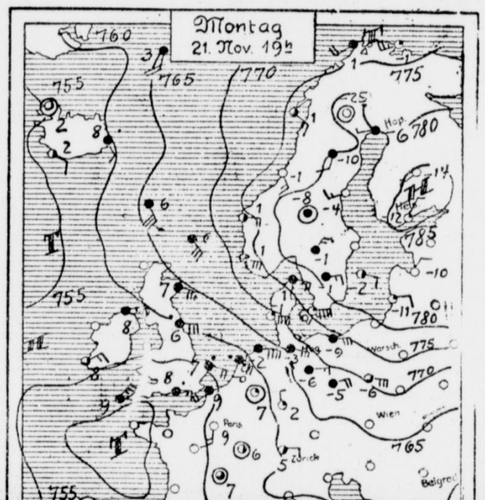
Der „Osservatore Romano" veröffentlicht in Nr. 252 die letzte offizielle Statistik über die Mitglieder der Gesellschaft Jesu, deren Zahl 20 107 Mitglieder beträgt. 538 sind in diesem Jahr hinzugekommen. Der Orden verteilt seine Mitglieder in den einzelnen Provinzen wie folgt: italienische Provinz 1679 Mitglieder, deutsche Provinz einschl. Österreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Polen, Jugoslawien und Holland 3822, französische Provinz 2866, spanische Provinz einschl. Südamerika 4838, englische Provinz 2227 amerikanische Provinz 2565. — Die Ordensangehörigen zerfallen in 9417 Priester, 6267 Studierende, 4425 Brüder. Davon arbeiten 1463 Priester, 362 Brüder und 480 Alumnen in den Missionen des Ordens.

Tristige Entschuldigung.

Der New-Yorker Geschäftsmann J. Collies war nach New-Rochelle gefahren, um dort ein paar Kunden zu besuchen, als er plötzlich eine telephonische Nachricht erhielt. Diese erschien ihm so dringend, daß er seine Kundenbesuche aufgab, in seinen Kraftwagen sprang und so schnell wie möglich nach New-York zurückfuhr. Eine ganze Anzahl von Schutzleuten erklärte später vor Gericht, daß seine Durchschnittsgeschwindigkeit mindestens 70 Kilometer in der Stunde gewesen sein müsse und daß er auf kein Zeichen angehalten habe. Der Anwalt der den nunmehr wegen Übertretung der Vorschriften angeklagten Mr. Collies verteidigte, führte aus, sein Klient gebe zu, sich vergangen zu haben, aber er habe einen gewichtigen Entschuldigungsgrund, denn er habe eine ungewöhnliche und erschreckende Nachricht erhalten. „Der telephonische Anruf, den er erhielt", so sagte der Anwalt, „teilte ihm mit, daß seine Frau ihn mit Drillingen beschenkt habe." „Freigesprochen", entschied daraufhin der Richter. „Kein Mann kann unter solchen Umständen wissen, was er tut."

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster



Allgemeine Wetterlage Dienstag vormittag

Die Weiterentwicklung des nordosteuropäischen Kältehochs hat auch für Westdeutschland nunmehr anhaltendes Frostwetter gebracht und in den höheren Luftschichten sind die bisherigen Warmluftströmungen, die immer noch trotz Kälte zu Regen führten, verschwunden. Das Hoch im Osten hat eine Stärke von nahezu 787,5 Millim erreicht und umfaßt ganz Nord-, Ost- und Mitteleuropa. Die Winde sind bei den herrschenden Luftdruckgegensätzen immer noch sehr lebhaft, aus den meisten Landesteilen Nord- und Mitteldeutschland wird noch Windstärke 5—7 gemeldet, die bei der Kälte natürlich sehr unangenehm wirkt. Die eigentliche Kältezone ist jetzt südlich über den Main vorgeschritten und auch das ganze Rheinland meldet Frost. — In Ostdeutschland hat sich die Kälte weiter verstärkt, Ostpreußen meldet bis 20 Grad Frost in der Provinz Brandenburg sind bis 12 Grad Frost, Provinz Hannover meldet 8 Grad Frost, Nordwestfalen 6 Grad Frost, die übrigen rechtsrheinischen Landesteile haben 2 bis 5 Grad Kälte. Die Gebirge wie Harz, Thüringerwald usw. sind mit 15 Grad Kälte in den Grad der Polarkälte gelangt. — Über West- und Südeuropa verharren weiterhin Depressionen, ihrem Verhalten nach ist mit gelegentlichen Rückstößen nach Norden zu rechnen, so daß noch immer einzelne Schneefälle erfolgen können.

Aussichten für Mittwoch.

Scharfe nordöstliche Winde, strenger Frost (—5 bis —10 Grad) vielfach Schneegestöber

Wetterlage Münster, Dienstag, den 22. November, 7 Uhr.

Temperatur im Schatten: —4,9 Grad Cels., höchste von gestern: —0,5 Grad Cels., tiefste der Nacht: —5,2 Grad Cels., Bodenwindrichtung: O., Stärke: 5, Stundengeschwindigkeit: 34 Klm. = 10 Sekundenmeter bzw. 10 Klg. Winddruck auf 1 Quadratmeter Fläche, Höhenwinde: Östlich, Witterung: Wolkig, Barometerstand: 764,1 Millim., Tendenz: Fallend, Niederschlagshöhe: 1,3 Millim. = 1,3 Liter Wasser auf 1 Quadratmeter Fläche, Erreichte Schneehöhe: 3 Ztm., Sicht bis 40 Klm. Luftlinie.

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit: 21. Nov., 14 Uhr: 4,4 Gramm, 21 Uhr: 3,7 Gramm; 22. Nov., 7 Uhr: 1,8 Gramm. Relative Feuchtigkeit: 21. Nov., 14 Uhr: 88 Prozent, 21 Uhr: 90 Prozent; 22. Nov., 7 Uhr: 89 Prozent.

Wetterberichte aus den Wintersportgebieten.

Weitere Besserung der Sportlage.

Münster, 22. Nov. (Eig. Bericht.) Die letzten Tage hat sich die Sportlage in den Wintersportgebieten erheblich gebessert, und das Sauerland meldet allgemein gute Ski- und Rodellage. Die Kälte bewegt sich überall zwischen —5 bis —8 Grad. Im Harz ist dagegen die Lage noch nicht besonders gut. Vorzüglichen Sport melden dagegen der Schwarzwald, der Thüringerwald, das Fichtelgebirge, die Bayrischen Alpen und auch der Taunus und die Rhön. Die Lage bleibt günstig.

Schwere Schneestürme, strenge Kälte.

Verheerender Schneesturm in der Provinz Hannover.

Hannover, 22. Nov. In der Provinz Hannover wüteten schwere Schneestürme. Die Temperatur ist tief unter den Gefrierpunkt gesunken. Der starke Schneefall führte zu Verwehungen und Verkehrsstockungen. Aus den Wäldern wird starker Bruch infolge Vereisung (Eisregen) und des gleichzeitigen Sturmes gemeldet. In den Deister und Harzausläufer-Gebirgen erreicht der Schnee 25 Ztm. Höhe.

Über 20 Grad Kälte in der Provinz Ostpreußen.

Stettin, 22. Nov. In ganz Ostdeutschland hat eine weitere Verschärfung des frühen Frostes stattgefunden. In Pommern wurden heute morgen 15 Grad gemessen. Aus der Provinz Ostpreußen in der Gegend von Allenstein werden als Tiefsttemperatur der letzten Nacht — 20,5 Grad Kälte berichtet. Die Kälte ist infolge des gleichzeitigen vollen Sturmes geradezu unerträglich.

Weitere Sturmschäden in Frankreich.

Paris, 22. Nov. In Paris trafen auch in den gestrigen Abendstunden Nachrichten über weitere Sturmschäden in Frankreich ein. In Südfrankreich wurden in mehreren Orten die telegraphischen und telephonischen Verbindungen, sowie die Starkstromleitungen unterbrochen. In Albi wurden vom Sturm 100jährige Kastanienbäume umgerissen. In Toulouse stürzte die Vorderseite eines Hauses zusammen. In Cognac schlug bei einem Gewitter der Blitz in den Glockenturm, der zusammenstürzte.

Schwere Schneestürme in Dänemark. — Große Störungen der Schiffahrt und des Bahnverkehrs. — Zwei Schiffe gesunken.

Kopenhagen, 22. Nov. Über ganz Dänemark herrscht seit gestern ein schwerer Schneesturm, der ständig zunimmt. Der Abendzug von Brynup nach Horsens ist im Schneesturm in einer Schneegrube stecken geblieben und mußte ausgegraben werden. Auch der nächste Zug konnte die Strecke nur mit Mühe passieren. Ebenso ist die Schiffahrt in den dänischen Gewässern außerordentlich gefährdet. In allen Häfen sind Sturmsignale gehißt. Das Kopenhagener meteorologische Institut meldet Windstärke 8, doch laufen von der Küste teilweise Orkanmeldungen ein. Gestern vormittag ist der aus Settin kommende Zweimaster „Glimt" untergegangen. Die Bemannung, darunter ein Deutscher, konnte sich im Beiboot retten. An der Küste von Nordschleswig hat der Sturm schwere Überschwemmungen hervorgerufen. Im Hafen von Sonderburg steht das Wasser 1,15 Meter über normal und hat bereits mehrere Straßen der Stadt überschwemmt. Aus Esbjerg an der Westküste von Jütland wird gemeldet, daß der Ostorkan das Wasser aus dem Hafenbecken getrieben hat. Der Wasserspiegel ist so stark gesunken, daß mehrere Schiffe im Hafen auf Grund geraten sind. Wie verlautet, soll der norwegische Dampfer „Fiaga" im Nordkattegat mit zehn Mann Besatzung untergegangen sein. In Horsens brach gestern ein Postgebäude im Sturm zusammen und begrub einen Arbeiter unter sich. Der Sturm hält an.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Hellemann**, für Feuilleton **Dr Gottfried Hasenkamp**, für Lokales und Provinzielles **Franz W. Bernekohl**, für Handel und Sport **Josef Enabers**, für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. Druck und Verlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhandl. Münster i. W.

Manuskriptsendungen bitten wir direkt an die Redaktion, nicht an die persönliche Anschrift der Schriftleiter zu richten.

Besonders vorteilhaft!

Damen-Trägerhemd kräftiges Wäschetuch, mit Stickerei und Klöppelspitze . . . . . 1.65 — **95 ₰**

Damen-Trägerhemd mit Klöppelspitze und Einsatz . 2.45 — **1.95**

Damen-Trägerhemd feiner Wäschestoff, mit Valenciennespitze und Einsatz . . . . . 3.50 — **2.75**

Untertaille guter Wäschebatist mit Valenciennespitze . . . . . 1.45 — **95 ₰**

Damen-Hemdhosen mit reicher Stickerei . . . . . 2.50 — **1.95**

Damen-Hemdhosen feiner Wäschebatist, mit Klöppelspitze und Hohlsaumgarnierung . . . . . 3.50 — **2.75**

Damen-Nachthemden la Wäschebatist mit Klöppel- und Valenciennespitze . . . . . 3.75 — **2.75**

Damen-Nachthemden elegante Ausführung, mit Valenciennespitze und Stickerei . . . . . 4.95 — **3.95**

Damen-Unterkleider kräftiger Wäschestoff, mit hübscher Klöppelspitze und Durchsatz . . . 2.95 — **2.95**

Kissenbezüge kräft. Hemdentuch, mit Glanzbogen . . . . . 1.75 — **1.45**

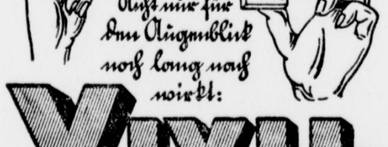


Der Stolz der Dame: **Feine Wäsche**

Elegante Spitzen- und Seidenwäsche in großer Auswahl

Beachten Sie bitte unser Wäscheienster!

HERTZ MÜNSTER i/W.



VIVIL das Pfefferminz

Ernstgemeint!

Strebs. jung. Mann, kath., 32 J. alt, ang. Äußere, sucht passende Lebensgefährtin. Selb. ist Besitzer einer flottgehend. Gast- u. Landwirtschaft nahe Großstadt. Gesunde Damen von 25—30 J., welche Lust u. Liebe fürs Geschäft haben, werd. gebeten, nähere Angaben mit Bild u. K. L. 5055 an die Geschäftsstelle ds. Bl. zu senden. — Vermögen zwecks Erweiterung erw. i493

Suche 1000 Mark auf 1 Jahr gegen zeitgemäße Zinsen u. gute Sicherheit zu leihen. — Reelle Vermittler erw. Offerten unt. Nr. 5688 an Anz.-Ann.-Korle Michaelisplatz 7—8 erbeten. *8227

†

Das Jahres-Seelenamt

für unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Ww.

Elisabeth Bo'smann

findet statt am Mittwoch, den 23. November um 9 Uhr morgens in der St. Aegidii-Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird. *1

Münsterischer Anzeiger

von jeher bevorzugt für

Famil enanküdigungen



Die Abende der Geselligkeit nehmen ihren Anfang

Der beginnenden Saison trage ich Rechnung durch eine reiche Auswahl der apartesten Modeneuheiten für den Tanz, das Theater sowie für alle gesellschaftlichen Gelegenheiten. – Meine hocheleganten, stilgerechten Modelle, deren große Preiswürdigkeit erstaunlich ist, werden überall Bewunderung erregen.

B. WÖRDEMANN

Das Haus für Qualitätsschuhe

Rothenburg 4

Eilt! Morgen Ziehung **Westpreußische Lose** nur **50** ₰ — 10 verschied. Tausend **5** ℳ — Gesamtgewinn **70000** ℳ W — Hauptgewinn **15000** ℳ W — für nur **50** ₰

empfiehlt

Lotteriebank E. Vendel, G.m.b.H.

nur Salzstraße 57

(im Hause Weinhandlung C. Niemer).